

The background image shows a modern white train in a station. In the foreground, a woman with a festive green and white patterned scarf is smiling. In the middle ground, a group of people, including a woman in a red shirt and a man in a blue shirt, are gathered around a metal trolley. In the background, a man in a dark jacket is standing on the train's stairs.

SIEMENS

Nachhaltigkeit bewegt

Nachhaltigkeitsbericht 2011

www.siemens.com

Kennzahlen

Ausgewählte Nachhaltigkeitskennzahlen

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Ökonomie			
Mit dem Umweltportfolio erzielter Umsatz (in Mrd. €) ¹	29,9	27,4	26,8
in % vom Gesamtumsatz	41	36	35
Verhältnis von FuE-Aufwendungen zu Gesamtumsatz (in %)	5,3	5,2	5,1
Umwelt			
Mit Produkten und Lösungen des Umweltportfolios erzielte, kumulierte jährliche Vermeidung von CO ₂ -Emissionen bei unseren Kunden (in Mio. Tonnen) ²	317	269	212
Effizienzsteigerung im Bereich CO ₂ -Emissionen (in %) ³	22	18	17
Effizienzsteigerung im Bereich Primärenergie und Fernwärme (in %) ³	26	23	25
Effizienzsteigerung im Bereich elektrische Energie (in %) ³	12	11	13
Effizienzsteigerung im Bereich Abfallaufkommen (ohne Bauschutt) (in %) ³	14	10	12
Effizienzsteigerung im Bereich Wasser (in %) ³	33	28	29
Mitarbeiter und Gesellschaft			
Anzahl der Mitarbeiter weltweit (in Tausend) ¹	360	336	333
Anzahl der Mitarbeiter weltweit (in Tausend) ²	402	405	405
Mitarbeiterfluktuationsrate (in %) ^{2,4}	12,9	12,9	17,4
Frauenanteil (in Prozent der Mitarbeiter in Führungspositionen) ²	14,6	13,7	13,6
Ausgaben für Weiterbildung (in Mio.€) ²	251	225	228
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter (in €) ^{2,5}	608	560	562
Nachhaltigkeitsaudits bei Siemens-Lieferanten	284	203	- ⁷
Tödliche Arbeitsunfälle (Siemens) ^{2,6}	3	4	4
Rankings			
Punkte im Dow Jones Sustainability Index	90	87	82
Punkte im Global-500 Carbon Disclosure Leadership Index	97	98	85

1 Fortgeführte Aktivitäten.

2 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

3 Gegenüber der Vergleichsbasis, GJ 2006.

4 Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge

von Siemens während des Geschäftsjahrs zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter.

5 Die Angaben berücksichtigen keine Reisekosten.

6 Die Angaben enthalten keine Wegeunfälle.

7 Planungs- und Pilotphase.

Auf dem Titelbild sehen Sie Kinder unserer Mitarbeiter bei einem Besuch im Siemens-Werk in Krefeld. Vor Ort arbeiten ihre Eltern an den Mobilitätslösungen der Zukunft.

Inhalt

	4 Vorwort
Strategie	7 One Siemens 8 Kooperation 10 Materialitätsportfolio 11 Ausblick 12 Standpunkt Tim Flannery
Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette	14 Lieferant 22 Standpunkt Jackie Bray 24 Eigene Aktivitäten 32 Standpunkt Karl-Friedrich Rausch 34 Kunde
Querschnittsthemen	44 CO ₂ -Management entlang der Wertschöpfungskette 46 Unsere Strategie zur nachhaltigen Gesundheitsversorgung 48 Siemens-Integritätsinitiative 50 Standpunkt Robert Greenhill
Daten und Fakten	52 Berichtsmethode 54 Innovation 56 Kunden und Portfolio 58 Compliance 60 Umweltschutz 66 Produktverantwortung 68 Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement 70 Mitarbeiter 74 Lieferanten 76 Corporate Citizenship
Weitere Informationen	80 Prüfbescheinigung 82 Global Compact der Vereinten Nationen 84 CEO Water Mandate der Vereinten Nationen 85 Global Reporting Initiative 86 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen 88 Impressum



Sehr geehrte Damen und Herren,

Kinder sind unsere Zukunft. Ihnen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen ist unsere Verpflichtung. Hierzu wollen wir als Unternehmen unseren Beitrag leisten – mit innovativen Produkten und Lösungen genauso wie mit unserem Engagement für mehr Nachhaltigkeit in unserer Lieferkette, bei uns selbst und nicht zuletzt bei unseren Kunden. Denn eine nachhaltige Entwicklung zugunsten künftiger Generationen bewegt uns alle.

Politik, Gesellschaften und Unternehmen standen im Jahr 2011 vor großen Herausforderungen. Stichworte wie Fukushima und Energiewende, arabische Revolution, Staatsschuldenkrise und höchster Kohlendioxid Ausstoß der Geschichte belegen dies. Die in Deutschland beschlossene Energiewende eröffnet, wenn sie konsequent angegangen wird, Chancen für Klimaschutz- und Umwelttechnologien. Hier kann Siemens einen wesentlichen Beitrag leisten – und dies weltweit. Die gute Nachricht lautet also: Es gibt viele Fortschritte und viel Potenzial in Sachen Nachhaltigkeit. Die schlechte Nachricht: Die bisherigen Aktivitäten reichen noch nicht aus, damit wir unseren Kindern eine dauerhaft lebenswerte Welt übergeben können. Nachhaltige Lösungen für die Zukunft von sieben Milliarden Menschen weltweit sind mehr denn je eine Frage von enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit – intern wie extern. Wir bekennen uns deshalb ausdrücklich zu den Zielen und Prinzipien des Global Compact und des CEO Water Mandate der Vereinten Nationen. Und wir bringen uns aktiv ein in Organisationen wie dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), der Global Reporting Initiative (GRI), dem World Economic Forum (WEF) und dem World Resources Institute (WRI).

Unsere eigenen Fortschritte auf dem Weg zu einem besonders nachhaltigen Unternehmen stimmen uns zuversichtlich. Mit unserem Umweltportfolio haben wir im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von 29,9 Mrd. € erzielt – das sind 41 % des Gesamtumsatzes. Unsere Kunden haben mit diesen Technologien im Berichtsjahr 317 Mio. Tonnen Kohlendioxid eingespart. Das entspricht fast einem Prozent der jährlichen energiebedingten Kohlendioxidemissionen der Welt. Für dieses Engagement und für unsere konsequente Nachhaltigkeitsstrategie sind wir mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet worden. Im Dow Jones Sustainability Index belegen wir mit verbessertem Ergebnis erneut den ersten Platz innerhalb der Branche »Diversified Industrials«, und beim Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI) ist Siemens mit 97 von 100 Punkten zum vierten Mal in Folge unter den führenden 500 Firmen weltweit vertreten.

Externe Beurteilungen wie diese belegen, dass wir weiterhin auf dem richtigen Weg sind. Denn Nachhaltigkeit ist bei Siemens nicht erst seit gestern als leitendes Prinzip verankert. Das zeigt das 40. Jubiläum unseres Umweltreferats. Wir haben die Bedeutung des Umweltschutzes sehr früh erkannt und bereits 1971 im Unternehmen die ersten Weichen für ein umweltorientiertes Handeln gestellt. Größten Einfluss hatten wir damals wie heute auf die Nachhaltigkeit unserer eigenen Siemens-Aktivitäten. Immer stärker sehen wir uns aber auch in der Verantwortung für unsere gesamte Wertschöpfungskette. Wie wir dies konkret verstehen, zeigen wir Ihnen im ersten Teil dieses Berichts auf einer Weltreise entlang der Wertschöpfungskette. An einem Beispiel aus China erläutern wir, wie wir mit einem Lieferanten kooperieren und ihm helfen, künftig Energie einzusparen. Auf einem Zwischenstopp in Charlotte, USA, erfahren Sie mehr darüber, welche hohen Nachhaltigkeitsanforderungen Siemens an seine eigenen Aktivitäten stellt. Und am Beispiel ICx zeigen wir Ihnen, wie wir Kundenbindung wörtlich nehmen und gemeinsam Mobilitätslösungen für die Zukunft entwickeln.

Nachhaltigkeit ist unser leitendes Prinzip. Wir sind auf einem guten Weg, aber es bleibt viel zu tun. Dabei hilft uns der konstruktive Dialog mit unseren Anspruchsgruppen sowie dem Siemens Sustainability Advisory Board, einem international hochrangig besetzten Gremium. Für die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten suchen wir den Dialog mit allen Anspruchsgruppen. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch mit Ihnen.



Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG



Barbara Kux
Mitglied des Vorstands der Siemens AG
und Chief Sustainability Officer

Unsere nachhaltige Unternehmensstrategie

Nachhaltiges Handeln bleibt eine zentrale Aufgabe für Politik, Gesellschaft und Unternehmen. Gefragt sind klare, verbindliche und in die Zukunft weisende Antworten.

Als ein Unternehmen, das in rund 190 Ländern der Welt aktiv ist, tragen wir Verantwortung – für unsere Mitarbeiter, für unsere Aktionäre und für die Gesellschaften, in denen wir tätig sind. Für uns ist nachhaltiges Handeln tief verankert in unserer Unternehmenskultur, basierend auf unseren Werten: verantwortungsvoll – exzellent – innovativ.

Nachhaltigkeit verstehen wir als leitendes Prinzip für unser Handeln, und zwar auf allen Ebenen des Unternehmens. Wir wissen um den damit verbundenen hohen Anspruch und mögliche Zielkonflikte. Ungeachtet dessen bleibt der Anspruch, nachhaltig Wert zu schaffen, Maxime unserer Unternehmensstrategie. Nachhaltigkeit, davon sind wir überzeugt, ist in diesem Sinne auch eine Geschäftschance, die wir konsequent nutzen wollen.

One Siemens – Ausdruck einer nachhaltigen Unternehmensstrategie

Mit One Siemens, unserem Zielsystem für die nachhaltige Wertsteigerung unseres Unternehmens und für kapitaleffizientes Wachstum, haben wir die Weichen gestellt. Schon heute nehmen wir an vielen Märkten Spitzenpositionen ein, doch damit geben wir uns nicht

Weiterführende Informationen
zu One Siemens finden Sie unter:
www.siemens.com/one-siemens

zufrieden. Wir wollen uns kontinuierlich gegenüber Markt und Wettbewerbern verbessern. Wir wissen: Unser unternehmerisches Handeln ist abhängig von der Dynamik der Märkte und den Bedürfnissen unserer Kunden. Aus diesem Grund haben wir drei strategische Richtungen definiert, an denen wir uns auf unserem Weg in die Zukunft orientieren.

- > Wir richten den **Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte** – auf Märkte mit langfristigem Wachstumspotenzial. In ihnen wollen wir eine führende Stellung einnehmen oder ausbauen. Eine zentrale Rolle spielen hier die innovativen Produkte und Lösungen des Umweltportfolios, mit denen wir einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten und zugleich unsere Position an den Wachstumsmärkten stärken. Im Berichtsjahr haben wir mit unserem Umweltportfolio 29,9 Mrd. € erwirtschaftet – 41 % unseres Konzernumsatzes. Unser Ziel für die Zukunft lautet: 40 Mrd. € bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2014. Wir setzen alles daran, dieses Ziel zu erreichen, auch wenn es angesichts des geplanten Börsengangs der OSRAM AG herausfordernder geworden ist. Und dies nicht nur, weil wir es betriebswirtschaftlich für realisierbar halten, sondern auch, weil wir mit unserem Umweltportfolio gleichzeitig eine ökologische Zielsetzung verfolgen: den CO₂-Ausstoß unserer Kunden zu reduzieren.

Mit Produkten und Lösungen des Siemens-Umweltportfolios konnten unsere Kunden im Berichtsjahr **317 Millionen Tonnen CO₂** einsparen – das entspricht etwa 1 % der weltweiten energiebedingten CO₂-Emissionen oder nahezu **40 % der Emissionen** Deutschlands.

Wir wissen und können es dank der externen Prüfung auch belegen, dass wir mit unserem Umweltportfolio die ökologische Bilanz unserer Kunden verbessern helfen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren es 317 Mio. Tonnen CO₂, die unsere Kunden mithilfe unserer innovativen und effizienten Produkte und Lösungen eingespart haben (siehe zum Umweltportfolio ausführlich Seite 56).

Den Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte zu richten bedeutet aus Nachhaltigkeits-sicht zudem, die Innovationskraft des gesamten Unternehmens weiter zu stärken – und auch hier konnten wir 2011 Fortschritte machen, wie das Verhältnis von Forschungs- und Entwicklungsausgaben zum Umsatz zeigt: Die sogenannte FuE-Intensität lag im Berichtsjahr bei 5,3 % – im Jahr zuvor waren es 5,2 % (siehe hierzu das Kapitel »Innovation« auf Seite 54).

-
- > Darüber hinaus wollen wir – und dies beschreibt die zweite strategische Richtung – überall auf der Welt ein **starker Partner unserer Kunden vor Ort** sein. Ein zentrales Argument in diesem Zusammenhang ist unsere globale Wertschöpfungskette: Schon heute sind wir als Unternehmen nicht nur in rund 190 Ländern der Welt aktiv, sondern wir kaufen auch in vielen dieser Länder bei lokalen Anbietern ein, denn ein wettbewerbsfähiges, global ausgewogenes und lokal verankertes Lieferantennetzwerk ist eine wichtige Grundlage für den langfristigen Erfolg von Siemens. Starker Partner zu sein heißt auch, unsere Lieferanten nach den strengen Regeln auszuwählen und zu qualifizieren, die für uns selber gelten (mehr hierzu erfahren Sie im Kapitel »Lieferanten« auf Seite 74 sowie in unseren drei Reportagen auf den folgenden Seiten). Unter dem Anspruch des »starken Partners« verstehen wir sodann eine enge und vertrauensvolle Kundenbindung, an der wir jeden Tag und auf allen Ebenen des Unternehmens arbeiten – auf Vorstandsebene genauso wie auf der Ebene unserer Servicekräfte vor Ort (siehe hierzu das Kapitel »Kunden und Portfolio« auf Seite 56).
- > Und nicht zuletzt nutzen wir die **Kraft von Siemens**. Unsere Mitarbeiter sind unser größtes Potenzial. Mit ihrem Engagement, ihrer Qualifikation und ihrem Ideenreichtum tragen sie entscheidend zu unserem Erfolg bei – sie sind die »Kraft von Siemens«. Damit dies so bleibt, fördern wir lebenslanges Lernen und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Belegschaft auf allen fünf Kontinenten. 251 Mio. € haben wir im Berichtsjahr dafür ausgegeben, das sind bei 402.000 Mitarbeitern rund 608 € für jeden einzelnen.

Unsere seit jeher internationale Ausrichtung und unsere weltweite Präsenz bewirken einen Wettbewerbsvorteil, der auf der Vielfalt unserer Mitarbeiter beruht. So arbeiten in unseren zehn größten Landesgesellschaften Menschen aus 140 Nationen, Frauen und Männer aus verschiedenen Generationen, mit unterschiedlichem Qualifikations- und Ausbildungshintergrund sowie vielfältigen kulturellen Prägungen. Diesen Erfahrungsschatz zu nutzen und im Austausch unter den Mitarbeitern zu mehren – das ist für uns mehr als eine Initiative unter vielen, es ist ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des gesamten Unternehmens (erfahren Sie hierzu mehr im Kapitel »Mitarbeiter« auf Seite 70).

Die Kraft von Siemens nutzen, das heißt schließlich auch, nach klaren Integritätsgrundsätzen zu handeln. Diesen Anspruch stellen wir nicht nur an uns selbst, sondern auch an unsere Partner und Lieferanten. Er schließt eindeutige Vorgaben zu den Themen Antikorruption, Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement mit ein (siehe hierzu auch die Kapitel »Compliance«, »Umweltschutz« sowie »Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement« auf den Seiten 58, 60 sowie 68).

Die genannten Beispiele zeigen deutlich: Bei Siemens ist Nachhaltigkeit kein schmückendes Beiwerk, es ist der rote Faden einer Unternehmensstrategie, die in die Zukunft weist.

Kooperation – Nachhaltigkeit erfordert enge Zusammenarbeit

Die Bedeutung, die wir dem Thema Nachhaltigkeit beimessen, zeigt sich auch in seiner zentralen Verortung in der Organisation des Unternehmens. Im Unterschied zu vielen unserer Wettbewerber haben wir das Thema auf höchster Ebene verankert und zur Vorstandssache gemacht.

Ein abteilungs- und funktionsübergreifendes Gremium, das Siemens Sustainability Board, bestimmt die Leitlinien unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten. Es ist die zentrale Steuerungs- und Entscheidungsinstanz für Nachhaltigkeit bei Siemens und wird – der Bedeutung entsprechend – von unserem Vorstandsmitglied Barbara Kux geleitet. In regelmäßigen Sitzungen legt dieses Gremium, das mit



Siemens ist nicht nur in rund 190 Ländern der Welt aktiv, sondern wir kaufen auch in vielen dieser Länder vor Ort ein, denn ein wettbewerbsfähiges, global ausgewogenes und lokal verankertes Lieferantennetzwerk ist eine wichtige Grundlage für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens.

Spitzenvertretern der Sektoren sowie aller relevanten Fachfunktionen besetzt ist, die Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten fest und verabschiedet entsprechende Maßnahmen und Initiativen. Es wird dabei beraten von einem international hochrangig besetzten

Weiterführende Informationen zur Organisation unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten finden Sie unter:

www.siemens.com/nb/organisation

Gremium, dem Siemens Sustainability Advisory Board. Eine entsprechende Zentralabteilung, das Corporate Sustainability Office, unterstützt die genannten Instanzen bei ihrer Arbeit und koordiniert unternehmensweite Programme und Maßnahmen.

Wie bereits die Zusammensetzung des Sustainability Boards zeigt, begreifen wir Nachhaltigkeit als eine Querschnittsaufgabe, die klare Strukturen und die konsequente Zusammenarbeit vielfältiger Einheiten im Konzern voraussetzt. Klassisches Silodenken führt nicht weiter. Erst durch das Zusammenwirken aller relevanten Zielgruppen im Unternehmen und einen lösungsorientierten Dialog mit unseren externen Anspruchsgruppen kommen wir zu den Konzepten und Lösungen, die dazu beitragen, unsere gesteckten Unternehmensziele zu erreichen.

Wie ernst dieser Gedanke im Unternehmen genommen wird, zeigt beispielsweise, dass sich Kooperation auszahlt, die über Organisationsgrenzen hinweg zum Nutzen des Unternehmens eingesetzt wird. Wir haben sie zu einer Komponente der zusätzlichen Vergütung unserer leitenden Angestellten gemacht. Wir machen aber nicht bei ihnen halt, sondern wollen alle Mitarbeiter für Nachhaltigkeit begeistern und ihr Engagement stärken. Dafür haben wir im Berichtsjahr die Initiative »Sustainability at functions« gestartet, was so viel bedeutet wie »Nachhaltigkeit in allen Funktionsbereichen«.

Mit ihr wollen wir allen Mitarbeitern eindeutig vor Augen führen, welche Rolle Nachhaltigkeit beispielsweise im Vertrieb und in der Kundenbeziehung spielen kann und wie jeder und jede Einzelne selbst nachhaltig handeln kann.

Und nicht zuletzt zeigt unsere Integritätsinitiative, mit der wir im Berichtsjahr erste konkrete Projekte gefördert haben (siehe Seite 48), wie wir dazu beitragen, unsere eigenen hohen Nachhaltigkeitsstandards auch über die Unternehmensgrenzen hinauszutragen.

Unser Engagement in den wichtigsten nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsorganisationen sowie unsere Mitgliedschaften dort sind ein weiterer Beleg dafür, welche Bedeutung wir dem Thema Nachhaltigkeit zumessen. Siemens ist beispielsweise bereits im Jahr 2003 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten, und wir sind seit dem vergangenen Jahr auch Mitglied der neu formierten LEAD-Initiative, in der sich besonders engagierte Unternehmen zusammengeschlossen haben. Darüber hinaus arbeiten wir aktiv mit Organisationen zusammen wie dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), dem United Nations Environment Programme (UNEP), der Global Reporting Initiative (GRI), dem World Economic Forum (WEF) sowie dem World Resources Institute (WRI). Und wir arbeiten in diversen Nachhaltigkeitsinitiativen mit. So setzen wir uns mit einer Initiative des WBCSD weltweit für nachhaltige Stadtentwicklung ein – ein Beispiel unter vielen, das zeigt, wie sich unsere Geschäfts- und Nachhaltigkeitsaktivitäten decken und vielfach sogar ergänzen. Zudem unterstützen wir beispielsweise das Carbon Disclosure Project (CDP), das sich für mehr Transparenz bei der Berichterstattung von CO₂-Emissionen einsetzt: Hier ist unser Ziel, mit unserem Wissen und unserer Erfahrung auch andere Unternehmen bei der Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen zu unterstützen. Und im Rahmen eines Dialogs (Future Dialogue), den wir mit der Max-Planck-Gesellschaft und den britischen Economist Conferences veranstalten, diskutieren wir mit internationalen Experten über die Zukunft unseres Planeten.

Eine ausführliche Übersicht zu unseren Mitglied- und Partnerschaften finden Sie auf unserer Nachhaltigkeitsplattform im Internet unter:

www.siemens.com/nb/mitgliedschaften

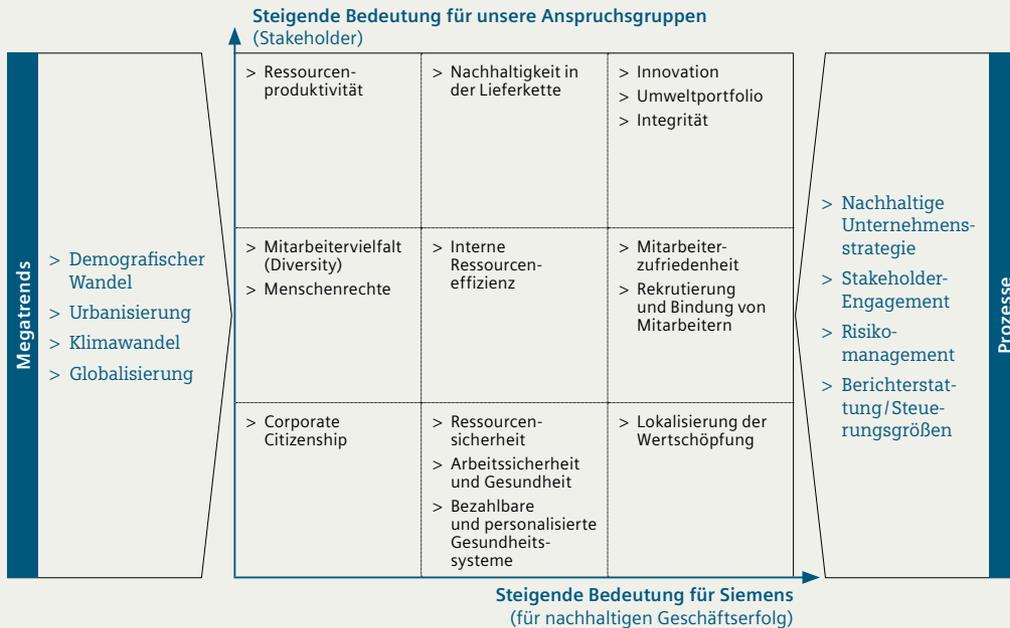
Materialität – Ergebnis eines intensiven Dialogprozesses

Diese Auswahl an Beispielen zeigt, wie wir Nachhaltigkeit auf allen Ebenen vorantreiben: lokal, regional und global. Denn überall, wo wir aktiv sind, tragen wir als Unternehmen Verantwortung (siehe hierzu auch die drei Reportagen im Folgenden). Dass sich dabei die spezifischen Anforderungen schnell und bisweilen auch dramatisch ändern können, erleben wir in unserer täglichen Arbeit. Umso wichtiger ist es, die eigenen Prinzipien und Handlungsmaximen regelmäßig zu hinterfragen, hinsichtlich ihrer Wirksamkeit kritisch zu überprüfen und, wenn erforderlich, auch an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Aus diesem Grunde analysieren und priorisieren wir regelmäßig die für uns und unsere Anspruchsgruppen wichtigen Themen und leiten hieraus Handlungsmaßstäbe ab. Das Prinzip der Wesentlichkeit dient dabei als Orientierung.

Unser Materialitätsportfolio stellt die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und ihre Bedeutung für unsere Anspruchsgruppen und Siemens gegenüber. Wir schreiben es jährlich fort und haben im Berichtsjahr mehr als 30 externe Anspruchsberechtigte und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Nichtregierungsorganisationen und Beratungsunternehmen befragt. Die Ergebnisse sind sodann um die Einschätzungen der Fachfunktionen ergänzt worden. Das Ergebnis liegt nun vor: unser Materialitätsportfolio 2012. Indem wir uns mit den darin dargestellten Themen auseinandersetzen, sind wir in der Lage, Chancen zu erkennen, Risiken zu minimieren und schon jetzt Antworten auf die Fragen der Zukunft zu geben.

Unser Materialitätsportfolio 2012, einschließlich ausführlicher Erläuterungen der ermittelten Schwerpunktthemen, finden Sie ebenfalls im Internet unter:

www.siemens.com/materialitaet



Ausblick – Nachhaltigkeit bleibt zentrales Thema

Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigen uns wichtige Auszeichnungen, die wir im Berichtsjahr entgegennehmen durften. Im Dow Jones Sustainability Index (DJSI), dem Nachhaltigkeits-Ranking von Dow Jones und SAM, belegte Siemens erneut den ersten Platz im Sektor »Diversified Industrials«, in dem auch Unternehmen wie 3M, General Electric und Toshiba gelistet sind. Gegenüber dem Vorjahr konnten wir unsere Bewertung sogar noch einmal verbessern und erzielten mit 90 von maximal 100 Punkten unser bislang bestes Gesamtergebnis.

Ebenfalls erfolgreich waren wir beim Carbon Disclosure Project (CDP), das Siemens bereits zum vierten Mal in Folge in seinen Global-500 Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI) aufnahm. Mit 97 von 100 möglichen Punkten erreichten wir erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis und konnten damit unseren Platz unter den führenden 500 Spitzenfirmen weltweit behaupten. Und nicht zuletzt fand unser Engagement auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit auch in Deutschland eine Würdigung: Für unsere konsequente Nachhaltigkeitsstrategie sind wir im Jahr 2011 mit dem »Deutschen Nachhaltigkeitspreis« ausgezeichnet worden.

Dies alles zeigt: Wir haben die Weichen richtig gestellt und im Geschäftsjahr 2011 erneut wichtige Schritte nach vorne gemacht. Doch richtig bleibt auch: Es müssen weitere folgen. Hierfür haben wir uns entsprechende Ziele gesetzt.

www.siemens.com/nb/nachhaltigkeitsstrategie

Standpunkt Tim Flannery



> Tim Flannery

Tim Flannery ist Mitglied des Siemens Sustainability Advisory Boards. 2011 wurde er zum Leiter der von der australischen Premierministerin eingesetzten Climate Commission ernannt. Er ist Professor an der Macquarie University, Sydney (Australien).

Tim Flannery verfolgt die Nachhaltigkeitsdebatte schon lange, sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus politischer Sicht. Nachhaltigkeit ist sein zentrales Thema – insbesondere im Hinblick auf die Veränderungen, die unserer Welt bevorstehen. Die Verknappung von Ressourcen, die Begrenzung von CO₂-Emissionen sowie die Wachstumsbestrebungen ganzer Gesellschaften, vor allem in den Schwellenländern, machen eine Abkopplung des Wirtschaftswachstums von Ressourcenverbrauch und Umweltschädigung dringend erforderlich.

Weshalb ist Nachhaltigkeit Ihrer Ansicht nach wichtig für Siemens?

Tim Flannery__ Unternehmen müssen sich auf eine veränderte Zukunft vorbereiten: Herausforderungen wie die Abkopplung des Wirtschaftswachstums von Ressourcenverbrauch und der Klimawandel werden zu gewaltigen Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds führen. Neue Formen staatlicher Regulierung, Preissteigerungen für bestimmte Rohstoffe und veränderte Kundenanforderungen sind unausweichlich. Das hat Folgen für ein Unternehmen wie Siemens, sowohl intern als auch extern: Einerseits bietet es die große Chance, Kunden, die vor denselben Herausforderungen stehen, nachhaltige Lösungen anzubieten. Andererseits ist es im

Hinblick auf die eigenen Abläufe und Prozesse unerlässlich, seinen Worten Taten folgen zu lassen, um auf künftige Herausforderungen vorbereitet zu sein und zu beweisen, dass nachhaltiges Wirtschaften Werte schafft.

Seinen Worten Taten folgen lassen – worauf kommt es dabei besonders an?

Tim Flannery__ Unternehmen wie Siemens müssen bei all ihren Abläufen und Prozessen nach Ressourceneffizienz streben. Dies reduziert Kosten und wirkt sich positiv auf den Gewinn aus, ist jedoch keine leichte Aufgabe, da die einfachen Lösungen mit kurzer Amortisationszeit, beispielsweise im Bereich der Energieeffizienz, schon umgesetzt sind. Jetzt gilt es, sich grundlegenden Maß-

nahmen zu widmen, die sich erst langfristiger bezahlt machen. Deshalb sind visionäres Denken, Entschlossenheit und sorgfältige Planung unerlässlich. So schwierig die Herausforderungen auch sein mögen: Wer sich ihnen stellt, wird ohne Zweifel zu den Gewinnern von morgen zählen.

Worauf kommt es im Hinblick auf Produkte und Lösungen für unsere Kunden an?

Tim Flannery__ Um globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel begegnen zu können, brauchen wir effiziente und kohlenstoffarme Produkte und Lösungen in allen Lebensbereichen. Dazu bedarf es grundlegender Innovationen, denn bisher schreiten die Verbesserungen nicht schnell genug voran. Dies stellt uns vor eine enorme Herausforderung und wird die Veränderung ganzer Infrastruktursysteme nach sich ziehen, beispielsweise in den Bereichen Energie und Elektrizität oder Mobilität und Verkehr. Das Gute daran ist: Es eröffnet gleichzeitig eine Fülle an Geschäftschancen. Energieeffiziente Produkte und Lösungen sowie Technologien für erneuerbare Energien bergen heute ein gewaltiges Marktpotenzial. Und ich bin mir sicher, dass Regierungen zunehmend Anreize schaffen werden, um den Wandel in dieser Hinsicht zu fördern. Die in meiner Heimat Australien erst kürzlich verabschiedete CO₂-Gesetzgebung ist hierfür nur ein Beispiel.

Für die Lebensqualität künftiger Generationen ist es von entscheidender Bedeutung, dass sich Unternehmen mit ihren Aktivitäten und Produkten den **Prinzipien der Nachhaltigkeit** verpflichten. Deshalb müssen wir danach streben, Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit zu sein.

Wie sehen Sie die Rolle des Sustainability Advisory Boards?

Tim Flannery _ Das Siemens Sustainability Advisory Board steht mit allen Ebenen des Unternehmens im Dialog, auch mit der obersten Führungsebene. An den bereits vollzogenen Veränderungen sehe ich, dass unsere Anregungen geschätzt und umgesetzt werden. Die Arbeit bereitet mir sehr viel Freude und ist eine wertvolle Lernerfahrung für mich. Beispielsweise wissen wir alle, dass Unternehmen Verantwortung gegenüber ihren Anteilseignern sowie weiteren Anspruchsgruppen haben. In einer realen komplexen Welt können aber Wachstum und Gewinn nicht das Einzige sein, woran wir den Unternehmenserfolg messen. Die Herausforderung ist, auch die Wirkung eines Unternehmens auf Gesellschaft und Umwelt zu berücksichtigen. Manchmal amortisieren sich visionäre Entscheidungen eines Unternehmens nicht kurzfristig, wenn man sie an den üblichen finanziellen Indikatoren misst – trotzdem können diese wegweisend für die Zukunft des Unternehmens sein. Insofern sehe ich unsere Rolle auch darin, im besten Sinne ein mutiger Pionier zu sein.

Wie schätzen Sie die aktuelle Position von Siemens im Hinblick auf Nachhaltigkeit ein?

Tim Flannery _ Im Unternehmen gibt es die klare Erkenntnis, dass die Zukunft große Veränderungen bringen wird, und es werden erhebliche Investitionen in energiebezogene Technologi-

en getätigt. Ich glaube, dass Siemens sich, verglichen mit seinen Wettbewerbern, in einer guten Position befindet. Die Auszeichnung des Unternehmens als »Best in Class« im Dow Jones Sustainability Index unterstreicht dies deutlich. Doch es muss noch sehr viel mehr getan werden. Ich kann nicht deutlich genug auf die Ergebnisse der Umweltforschung hinweisen, dass unsere Zukunft radikal anders aussehen muss.

Was braucht es für Innovationen, um zu einer anderen, nachhaltigen Zukunft zu kommen?

Tim Flannery _ Erstens glaube ich, dass wir die weitere »Elektrifizierung der Wirtschaft« sehen werden. Verschiedene Energiequellen werden miteinander verknüpft werden, wobei Strom eine maßgebliche Rolle spielen wird. Informations- und Kommunikationstechnologien werden ein wesentlicher Hebel dafür sein, diese Integration zu erreichen. Zweitens wird insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern dezentrale Stromerzeugung im kleinen Maßstab, basierend auf Erdgas, Biogas und kleinen Wind- und Wasserkraftturbinen, eine steigende Bedeutung bekommen. Und drittens

brauchen wir auch Innovationen in der Politik, um sicherzustellen, dass die energieeffizienten Produkte und Lösungen, die es heute schon gibt, auch tatsächlich in großem Umfang eingesetzt werden.

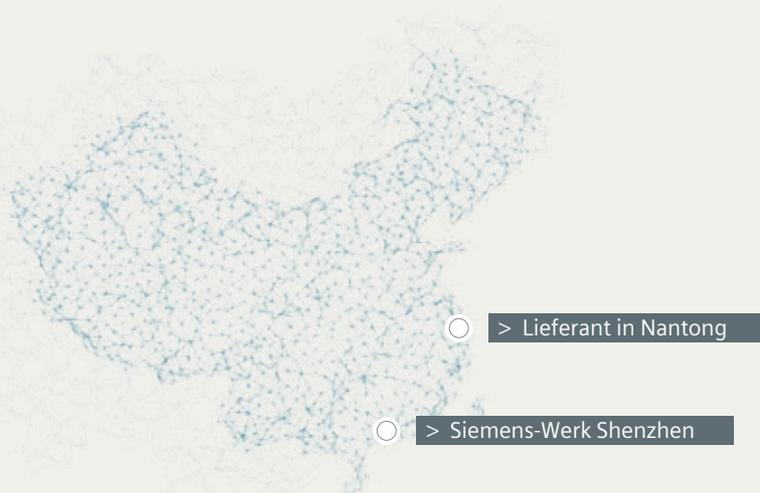
Was würden Sie Siemens empfehlen?

Tim Flannery _ Mit seinen innovativen Technologien für eine Vielzahl wesentlicher Infrastrukturbereiche hat Siemens das Potenzial, einer der wichtigsten Akteure beim Übergang zu einer »grünen« Wirtschaft zu werden. Ich würde empfehlen, diese Strategie auch weiterhin zu verfolgen. Gleichzeitig würde ich mir wünschen, dass Siemens zeigt, wie es durch seine eigenen Aktivitäten zur Erreichung bedeutender gesellschaftlicher Ziele beiträgt – Ziele wie die Begrenzung der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre, um die globale Erwärmung auf maximal 2°C zu begrenzen. Siemens verfügt über hoch motivierte und exzellente Mitarbeiter: Je größer die Herausforderungen werden, umso mehr wird auch die Bedeutung des Faktors Mensch zunehmen, denn Unternehmen werden in verstärktem Maße auf neue Sichtweisen und Fähigkeiten angewiesen sein.

— Tim Flannery »Mit seinen innovativen Technologien hat Siemens das Potenzial, einer der wichtigsten Akteure beim Übergang zu einer »grünen« Wirtschaft zu werden.«

Nachhaltige Lieferantenbeziehungen im Reich der Mitte

Seit 1992 stellt Siemens in China medizinische Geräte her – und setzt dabei vermehrt auf lokale Lieferanten. Wie erfolgreich und gewinnbringend so eine Kooperation sein kann, zeigt die Zusammenarbeit mit CIMC Tank Equipment (CIMC) in Nantong.



Siemens produziert im chinesischen Shenzhen Magnetresonanztomographen (MRT). Ein wichtiges Bauteil entsteht zuvor in Nantong bei unserem Zulieferer CIMC. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten vor Ort stärkt unsere Kenntnisse der lokalen Märkte, und unsere externen Partner profitieren im Gegenzug von unserem technologischen Wissen.





- > **Xiaojun Dai (links)**
Als Siemens-Einkaufsleiter in Shenzhen koordiniert Xiaojun Dai alle Einkaufsprozesse. Dazu zählen die Auswahl der geeigneten Lieferanten ebenso wie die Qualitätssicherung sowie das Sicherstellen von Liefertreue und zuverlässiger, effizienter Logistik.
- > **Xian Zhang (rechts)**
Als stellvertretender Geschäftsführer und Produktionsleiter ist Xian Zhang für das Siemens-Projekt bei CIMC verantwortlich. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Siemens noch weiter auszubauen.



> Lieferant in Nantong

Vom Lieferanten zum Partner: Zusammenarbeit mit Perspektive

Nantong, Produktionsstandort von CIMC Tank Equipment

Xiaojun Dai von Siemens und Xian Zhang vom Zulieferer CIMC Tank Equipment, der für Siemens Druckbehälter herstellt, haben sich während ihrer Zusammenarbeit kennen und schätzen gelernt. Was für Siemens als breit angelegte Lieferantensuche auf der Basis anspruchsvoller technischer Vorgaben begann, hat sich im Laufe der vergangenen dreieinhalb Jahre von einem gemeinsamen Entwicklungsprojekt zu einer überaus erfolgreichen Zusammenarbeit entwickelt, von der beide Unternehmen profitieren. Im Gespräch tauschen sich Xiaojun Dai und Xian Zhang über ihre Erfahrungen und künftige Projekte aus.

Xiaojun Dai **Als wir im November 2008 bei Ihnen die erste Anfrage für die Produktion von Druckbehältern gestellt haben, wussten wir zuerst nicht, ob CIMC alle unsere Anforderungen erfüllen kann. Zumal es uns nicht nur um die technologische Kompetenz des Zulieferers ging, sondern auch darum, dass unsere strengen Nachhaltigkeitsanforderungen beachtet werden, die Aspekte wie Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz umfassen.**



> Lieferant in Nantong

- < CIMC orientiert sich an höchsten Qualitätsmaßstäben. Jeder einzelne Fertigungsschritt wird von strengen Kontrollen begleitet. Am Ende werden die Druckbehälter einer genauen Überprüfung unterzogen.
- ✓ Unsere Steuerung sorgt dafür, dass die Bearbeitungsmaschinen richtig und maßgenau arbeiten.

Xian Zhang Wir waren damals sehr erfreut über Ihre Anfrage. Ich kann mich noch gut erinnern: Als wir zum ersten Mal miteinander gesprochen haben, war uns schnell klar, dass wir in vielen Punkten der gleichen Auffassung waren – sowohl in Bezug auf die notwendige technologische Expertise als auch mit Blick auf die erforderlichen Nachhaltigkeitsstandards.

Xiaojun Dai Ja, das stimmt. Wir haben uns dann zeitgleich mit beiden Themen beschäftigt. Doch zuvor mussten Sie unseren Lieferantenqualifizierungsprozess durchlaufen.

Xian Zhang So war es. Schon am Anfang mussten wir den Nachweis erbringen, dass wir zusätzlich zu geschäftsspezifischen Mindestanforderungen auch die Siemens-Anforderungen an Qualität und Umweltschutz erfüllen können und dem Code of Conduct für Siemens-Lieferanten in allen Punkten entsprechen.

Xiaojun Dai Vor diesem Hintergrund: Was hat Sie denn vor größere Herausforderungen gestellt, die technische Realisierung des Bauteils oder unsere Nachhaltigkeitsanforderungen?

Xian Zhang Auf jeden Fall die technische Realisierung. Trotz unseres umfassenden Wissens haben wir gut zweieinhalb Jahre gebraucht, bis ein serienreifer Prototyp fertiggestellt war. Siemens hat uns hierbei sehr unterstützt. So haben Sie uns in Sachen Produktion und Produktivität beraten, unsere Prozesse hinterfragt und uns wertvolle Tipps zur Optimierung gegeben. Davon haben wir enorm profitiert. Wir fertigen jetzt die Druckbehälter in höchster Qualität. Das ist schwieriger, als es aussieht, weil die Abweichtoleranz bei nur einem Millimeter liegt, während der Durchmesser rund zwei Meter beträgt.

Xiaojun Dai Ich glaube, wir haben beide viel gelernt. Die ersten Prototypen waren im September 2009 fertig – und danach ging es sehr schnell. Nach umfassenden Tests haben wir Ihnen im Oktober den Auftrag erteilt; geprüft und zertifiziert wurde der Druckbehälter durch den TÜV NORD. Danach begann dann die Serienproduktion.



> Lieferant in Nantong

Druckbehälter

Große stromdurchflossene Spulen erzeugen das starke Magnetfeld eines MRTs. Gekühlt werden die Spulen durch flüssiges Helium in einem mehrschaligen Druckbehälter. Um ein Austreten des Heliums zu verhindern, ist es zwingend erforderlich, dass der Behälter akkurat gearbeitet und absolut dicht ist.

— Chunfeng Liu, Geschäftsführer von CIMC Tank Equipment »Von der Zusammenarbeit mit Siemens haben wir stark profitiert. Siemens ist für uns ein bedeutender strategischer Partner.«

A large industrial factory interior. In the foreground, a worker wearing a blue uniform and a white cap is walking. In the background, a massive green industrial machine is visible, surrounded by stacks of metal sheets on blue carts. The factory has a high ceiling with steel beams and various signs, including one that says "CIMC 南通" and another with Chinese characters "反违章 除隐患".

3.120

Mitarbeiter

So viele Menschen arbeiten bei CIMC in Nantong. Unser Zulieferer ist der weltweit größte Edelstahl-Seecontainer-Hersteller; er produziert und vertreibt außerdem Tanklastzüge sowie Hochdruckbehälter für Produktionsanlagen.



~50

Prozent

Der Wert der zugekauften Produkte und Dienstleistungen entspricht etwa der Hälfte unseres Umsatzes – den Zulieferern kommt deshalb eine entscheidende Bedeutung zu. Darum bietet Siemens ihnen die Möglichkeit, ihre Energieeffizienz weiter zu verbessern, und hat hierzu ein eigenes Programm aufgelegt: das Energieeffizienzprogramm für Lieferanten.



< Bei der Montage der hochemsensiblen MR-Systeme in der Fertigung in Shenzhen wird jeder Schritt genauestens kontrolliert und protokolliert.

> Siemens-Werk Shenzhen

Lieferant von Siemens

Der Code of Conduct für Siemens-Lieferanten definiert die Anforderungen, die Zulieferer des Konzerns weltweit erfüllen müssen. Er umfasst unter anderem das Verbot von Korruption, Bestechung und Kinderarbeit sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Arbeitsschutz.

www.siemens.com/nb/code-of-conduct

Nachhaltigkeit

Unsere hohen Nachhaltigkeitsanforderungen auch in der Lieferkette umzusetzen ist ein zentraler Bestandteil unserer Lieferantenmanagementprozesse. Erfahren Sie mehr unter:

www.siemens.com/nb/lieferanten
www.siemens.com/nb/lieferanten-schulung



> Siemens-Werk Shenzhen

XiaoJun Dai Aber das war ja noch nicht alles. Parallel zur technischen Entwicklung haben wir auch das Thema Nachhaltigkeit vorangetrieben.

Xian Zhang Uns war von vornherein klar, dass man nicht einfach nur gut sein muss, wenn man Lieferant von Siemens werden will – man muss sehr gut sein. Deshalb haben wir uns gerne einem externen Nachhaltigkeitsaudit unterzogen, zumal sich diese Überprüfung durch externe Experten auch für uns gelohnt hat.

XiaoJun Dai Dieses Audit hat unsere Einschätzung aus der Qualifizierung bestätigt: CIMC ist in Sachen Nachhaltigkeit sehr gut aufgestellt. Anregungen, die wir im Anschluss gegeben haben – zum Beispiel weitere Verbesserungen im Arbeitsschutz –, sind von Ihnen schnell umgesetzt worden ...

Xian Zhang ... weil es sehr hilfreiche Impulse waren, von denen unser gesamtes Unternehmen profitiert hat. Insbesondere hat uns die enge Zusammenarbeit mit Siemens den hohen Stellenwert und auch die ökonomische Bedeutung von Nachhaltigkeit noch einmal vor Augen geführt.

XiaoJun Dai Wie profitiert denn CIMC konkret davon?

Xian Zhang Siemens hat uns zum Beispiel dabei unterstützt, spezifische Richtlinien und Prozesse sowie effizientere Arbeitsweisen einzuführen, die helfen, Nachhaltigkeitsstandards zu erreichen und die Produktivität zu steigern; darüber hinaus hat das erfolgreiche Audit unser Nachhaltigkeitsprofil weiter geschärft. Und schließlich war die Produktzertifizierung durch den TÜV NORD ein weiterer Pluspunkt, der die Qualität unserer Arbeit international bestätigt – alles Aspekte, die uns auch bei anderen Projekten nutzen und dem gesamten Unternehmen zugutekommen. Und Siemens profitiert letztlich ebenfalls davon.



> Siemens-Werk Shenzhen

- < Die sensible Technik des MRTs wird von den umgebenden mehrschaligen Behältern zuverlässig geschützt.
- > Unser MAGNETOM ESSENZA kurz vor Fertigstellung und Auslieferung. Wir haben ihn speziell für die Anforderungen des Einstiegssegments entwickelt, und er erfreut sich weltweit größter Beliebtheit.

Xiaojun Dai Außerdem haben wir auf beiden Seiten viel Wissen dazugewonnen. Und wir sind froh darüber, vor Ort einen Partner gefunden zu haben, der uns zuverlässige Qualität liefert. Deshalb sind wir im Gespräch darüber, wie wir unsere Zusammenarbeit mit CIMC weiter ausbauen können.

Xian Zhang Wir würden uns darüber sehr freuen! Ich bin persönlich auch gespannt auf die weiteren gemeinsamen Projekte zum Thema Nachhaltigkeit.

Xiaojun Dai Wir haben vor Kurzem auch in China unser Siemens-Energieeffizienzprogramm für Lieferanten (EEP₄S) gestartet, das wir unseren Zulieferern gerne anbieten. Es beginnt mit einer internetgestützten Einschätzung, gefolgt von Vor-Ort-Analysen durch Siemens-Energieexperten, aus denen dann Maßnahmen zur Energieeinsparung abgeleitet werden können. Wir haben hierzu bereits erste intensive Gespräche geführt.

Xian Zhang Ja, und wir sind sehr daran interessiert, zumal hierbei die ökologische und die ökonomische Dimension gleichermaßen in die Betrachtung einbezogen werden. Kurz gesagt: Wenn wir die Energiekosten reduzieren und gleichzeitig die Umwelt schonen können, dann kommt uns das allen zugute.

Xiaojun Dai Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

(EEP₄S)

Das mehrstufige Energieeffizienzprogramm für Lieferanten (EEP₄S) bietet Siemens-Lieferanten die Möglichkeit, die Energieeffizienz ihrer Produktionsprozesse zu prüfen. Bei Bedarf unterstützt Siemens im Anschluss an den Evaluationsprozess die Umsetzung nachhaltiger Energiesparmaßnahmen. Mehr Informationen unter: www.siemens.com/nb/EEP4S



> Siemens-Werk Shenzhen

- < Die Empfängereinheiten des MRTs, die speziell für unterschiedliche Körperregionen konzipiert sind, werden vor Ort gefertigt. Präzision und Zuverlässigkeit sind dabei von zentraler Bedeutung.



Ergänzende Themen

> Nachhaltigkeitsseminare in China

Seit dem Sommer 2010 führt Siemens in China regelmäßig Arbeitstreffen mit Lieferanten zum Thema Nachhaltigkeit durch. Ihr Ziel ist die Stärkung des Bewusstseins für Nachhaltigkeit und ihre aktive Umsetzung in der Lieferkette. Es geht aber auch darum aufzuzeigen, dass nachhaltiges Handeln einen Wettbewerbsvorteil schafft, von dem alle beteiligten Partner profitieren. Die Treffen vermitteln die verschiedenen Bestandteile und Prozesse des Siemens-Nachhaltigkeitsprogramms: Dazu gehören Überprüfungsmodule wie die Selbsteinschätzung und die Nachhaltigkeitsaudits genauso wie der Code of Conduct für Siemens-Lieferanten. Teilnehmer erhalten zusätzlich zu praktischen Tipps auch Informationen darüber, wie Siemens das Thema im eigenen Unternehmen umsetzt. Umfangreiche Schulungsunterlagen runden die Treffen ab.

> Siemens Healthcare Support Center

In Shenzhen befindet sich eines unserer weltweit drei Healthcare Support Center. Zusätzlich zur telefonischen Produktbetreuung durch Servicetechniker, die auf verschiedene Bereiche spezialisiert sind, bietet es Schulungskapazitäten für Kunden aus Asien und dem Westen der USA. Pro Jahr nehmen in Shenzhen rund 40 Kunden an den Schulungen teil.

Standpunkt Jackie Bray



> Jackie Bray

Jackie Bray, eine alleinerziehende Mutter, gehört zu den rund 700 neuen Mitarbeitern, die Siemens anlässlich der Erweiterung seines Produktionsstandorts für Gasturbinen im US-amerikanischen Charlotte neu eingestellt und qualifiziert hat.

Siemens hat seinen erweiterten Produktionsstandort in Charlotte personell an die neuen Anforderungen angepasst und zu den bestehenden 700 weitere 700 neue qualifizierte Stellen geschaffen. Das Central Piedmont Community College (CPCC) und die University of North Carolina Charlotte (UNCC) haben uns hierbei auf vielfältige Weise unterstützt. Verfahren, mit denen die Qualifikation der Bewerber gemessen werden, gehören dabei ebenso dazu wie das Bereitstellen von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit dem Ziel, den neuen Mitarbeitern die erforderlichen Fachkenntnisse zu vermitteln.

Für wie wichtig halten Sie es, eine qualifizierte Arbeit zu besitzen?

Jackie Bray _ Natürlich ist es für mich als alleinerziehende Mutter sehr wichtig, eine Arbeitsstelle zu haben – vor allem wegen des Versicherungs- und Gesundheitsschutzes. Genauso wichtig ist es für mich allerdings, dass meine Arbeit anerkannt wird. Und das wird sie, denn ich fühle mich qualifiziert und in der Lage, meine Arbeit gut zu machen. Ich glaube, jeder geht mit der Absicht zur Arbeit, seine Aufgabe gut zu machen. Ohne die richtige Qualifikation ist dies allerdings nicht zu bewerkstelligen. Dann quälst du dich und bist frustriert. Wenn du jedoch entsprechend ausgebildet bist, kannst du über dich hinauswachsen. Ich brauche Bestätigung in allem, was ich tue. Und einen Beruf,

der dies ermöglicht. Das geht nicht ohne eine entsprechende Ausbildung. Und ich bin überaus dankbar, Teil eines Unternehmens zu sein, das sich so engagiert für die Gesellschaft einsetzt, in der meine Tochter und mein Enkel aufwachsen, um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Siemens arbeitet engagiert daran, noch nachhaltiger zu werden und die CO₂-Emissionen zu senken. Das ist eines der Dinge, die ich hier am meisten liebe – es entsteht sauberer Strom für alle, und das ist wunderbar.

Was braucht es für eine solche Tätigkeit?

Jackie Bray _ Zu allererst fähige Leute. Und diese Leute müssen bestens ausgebildet sein, um die hoch entwickelten Maschinen bedienen zu können. Du brauchst vor allem ein mechanisches

Grundverständnis und Geschick sowie eine breite Berufserfahrung, aus der ein Unternehmen wie Siemens ablesen kann, dass du in der Lage bist, unterschiedlichste Dinge zu lernen. In meinem Bereich kommt es vor allem darauf an, vieles gleichzeitig zu können. Was du auf jeden Fall mitbringen musst, sind technische Fachkenntnisse und Freude an der Teamarbeit. All das ist möglich, weil Siemens in seine Mitarbeiter investiert. Noch bevor du mit deiner eigentlichen Arbeit in der Produktion beginnst, zahlt das Unternehmen für deine Ausbildung und Zertifizierung. Wo weiterer Schulungsbedarf besteht, sorgt Siemens dafür, dass das Central Piedmont Community College (CPCC) die notwendigen Kurse anbietet. Und sobald du angefangen hast, erhältst du weitere Schulungen und Zertifizierungen. Das ist – wenn ich es richtig sehe – deutlich mehr, als die meisten Unternehmen anbieten.

Wie kamen Sie zu Siemens?

Jackie Bray _ Nachdem ich von meinem alten Arbeitgeber entlassen worden war, hatte ich zwei Stellen, die zusammen weniger für meine Familie abwarfen, als ich jetzt verdiene – und betriebliche Vorsorgepläne gab es nicht. Nie hatte ein Arbeitgeber die Kosten für meine Versicherung oder den Gesundheitsschutz übernommen, bis ich zu Siemens kam. Früher habe ich täglich dafür gebetet, nicht krank zu werden oder Zahnschmerzen zu bekommen! Siemens bietet mehr als Arbeitsstellen. Es bietet die passende Ausbildung, um diese Stellen mit den richtigen Leuten zu besetzen. Und das nicht nur für Manager.

Jeder geht mit der Absicht zur Arbeit, seine Aufgabe gut zu machen.
Ohne die richtige Qualifikation ist dies allerdings
nicht zu bewerkstelligen. Dann quälst du dich und bist frustriert.
Wenn du jedoch **entsprechend ausgebildet** bist,
kannst du über dich hinauswachsen.

Schauen Sie mich an – wenn ich hier arbeiten kann, kann das jeder. Was mir aus meinem Einstellungsverfahren am stärksten im Gedächtnis geblieben ist, ist der Test, bei dem ich erst einmal durchfiel, woraufhin der Prüfungsleiter sagte: »Siemens gibt Sie nicht auf.« Das fand ich unglaublich, denn nicht viele Unternehmen würden so handeln. Ich wäre nicht hier, wenn Siemens mich aufgegeben hätte. Als ich meine Stelle schließlich bekam, rief ich meine Tochter an und sagte ihr unter Tränen: »Stell dir vor...«, sie sagte: »du hast die Stelle!«, und ich daraufhin: »Shawn wird Disney World besuchen!« Jetzt, da ich hier arbeite, kann ich meinem Enkel das ermöglichen. Und ich kann meine Tochter unterstützen, was ich zuvor nicht konnte. Sie können sich nicht vorstellen, was das für eine Mutter bedeutet – es bedeutet eine Menge. Diese Stelle zu bekommen, das war wirklich alles für mich.

Wie verlief Ihre Ausbildung, und was hat Siemens diesbezüglich noch getan?

Jackie Bray __ Alles begann mit der Bewerbung. Dann hatte man eine Reihe von Tests und Zertifizierungen abzulegen. Du musst eine bestimmte Punktzahl erreichen, bevor du zur nächsten Stufe gelangst. Die Themen der beiden schwierigsten Tests – Entwürfe und Störungsbehebung – werden jetzt als getrennte Kurse am CPCC angeboten, um zusätzlichem Schulungsbedarf gerecht zu werden. Wenn du die Tests bestanden hast, wirst du vor der Einstellung noch ein- oder zweimal zum Gespräch eingeladen. Und sobald du eingestellt bist, steht ein circa 30-tägiges Einführungsprogramm für neue

Mitarbeiter auf dem Programm. Es umfasst beides: die praktische Ausbildung hier in der Produktion und theoretische Schulungen. So habe ich alles gelernt, vom Arbeiten im Team bis zum Bedienen eines Krans. Von da an habe ich ständig an weiteren Fortbildungen teilgenommen. Die meisten sind verpflichtend, bei anderen ist die Teilnahme freigestellt. So kann ich noch besser für künftige Aufgaben vorbereitet sein. Bei Siemens herrscht die Einstellung – so empfinde ich es –, dass Ausbildung ein laufender Prozess ist und die Mitarbeiter ständig dazulernen sollen. Siemens, das ist kein Unternehmen, das sich darauf beschränkt, zu sagen: »Jetzt weißt du genug«. Und ich bin der Meinung, man kann nie genug wissen.

Was halten Sie von dem neuen Ausbildungsprogramm, das jungen Leuten eine duale Ausbildung ermöglicht – also den Wechsel von theoretischem und praktischem Unterricht?

Jackie Bray __ Das Programm, das Siemens mit CPCC unterhält, ist klasse. Wenn es das rund fünf oder zehn Jahre früher gegeben hätte, wäre meine Tochter noch in der Schule, und ich wäre vielleicht in der Lage gewesen, mehr für sie zu tun. So hätte sie heute vielleicht ein anderes Leben.

Woran denken Sie, wenn Sie zurückblicken?

Jackie Bray __ Ich bin extrem dankbar, einem Unternehmen wie Siemens anzugehören, und ich weiß, dass ich eigentlich schon jetzt Geschichte schreibe. Ich bin immer stolz, meine Dienstkleidung zu tragen, und erst recht darauf, Teil von Siemens zu sein. Diese Produktion ist fantastisch. Jeder, der mich kennt oder schon einmal mit mir gesprochen hat, weiß, ich rede ganz offen darüber, wie toll mein Job ist. Das hört vielleicht nicht jeder gern, aber ich sage es immer wieder. Die Arbeit in der Produktion hier in Charlotte ist auch deshalb etwas ganz Besonderes, weil es hier gleich mehrere Fertigungslinien gibt und weil vier Generationen miteinander arbeiten. Das könnte eine große Herausforderung sein, ist es aber gar nicht, weil wir alle ein gemeinsames Ziel haben. Das spürt man meiner Meinung nach ganz deutlich. Alle sind aufrichtig nett und glücklich, und das sieht man auch.

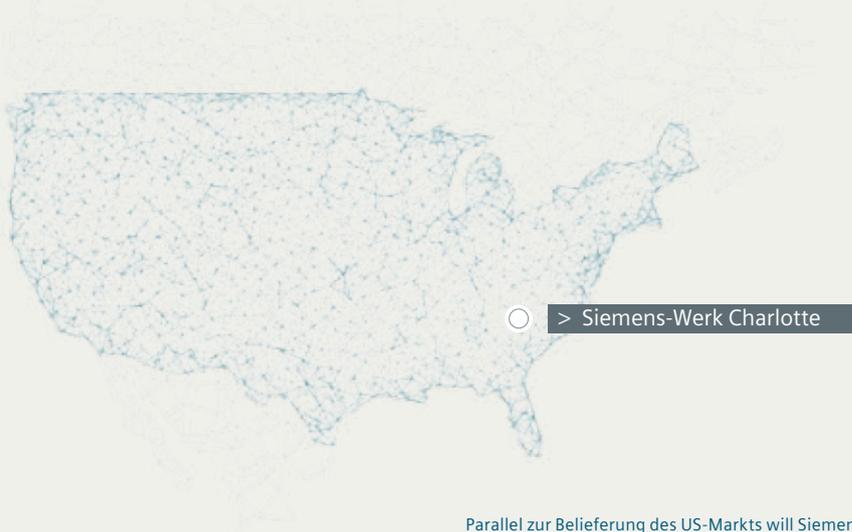
Wie ist es, fahren Sie mit Ihrer Tochter und Ihrem Enkel zu gegebener Zeit nach Disney World?

Jackie Bray __ Nein, das überlasse ich den beiden. Und sie kennen mich ja. Ich sage dann: »Ich muss arbeiten.«

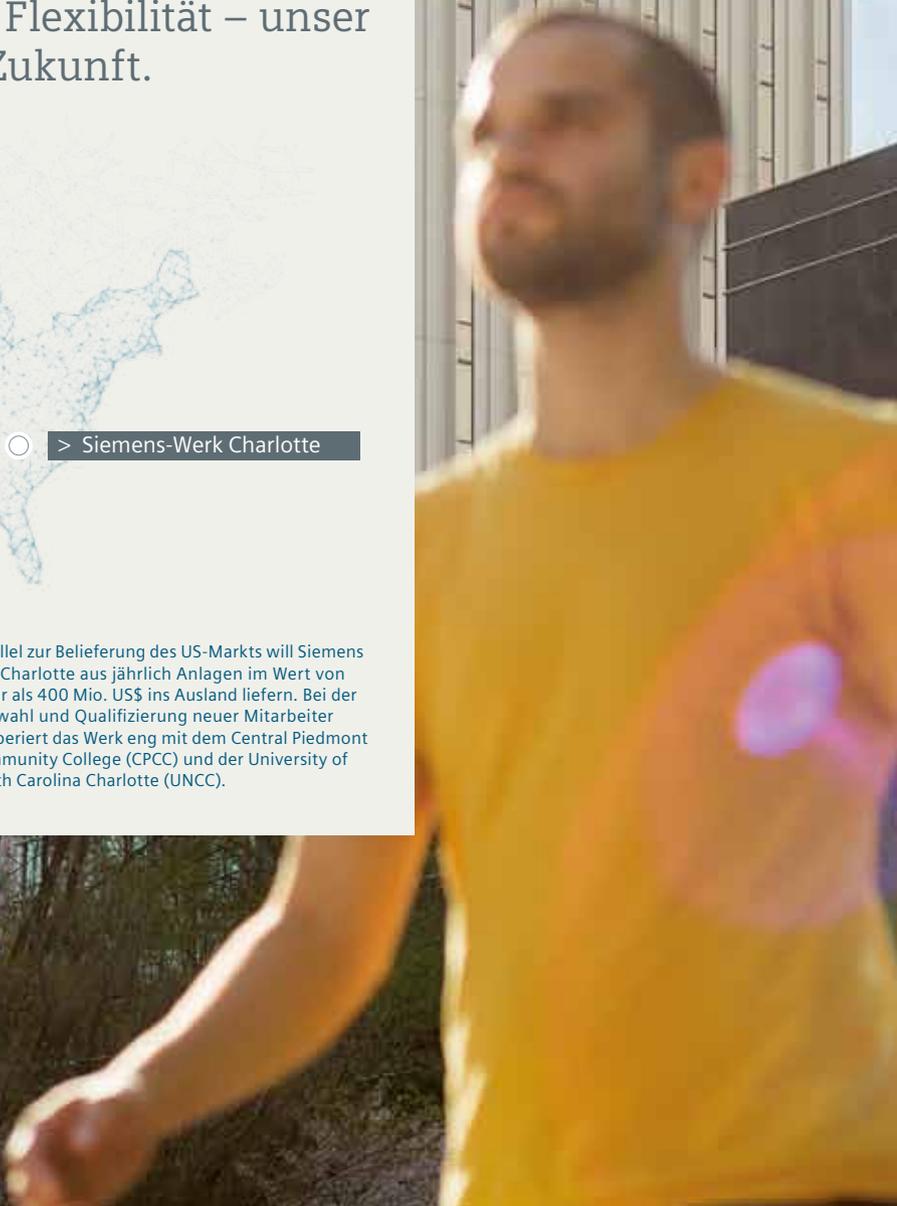
__ **Jackie Bray** »Siemens arbeitet engagiert daran, noch nachhaltiger zu werden und die CO₂-Emissionen zu senken. Das ist eines der Dinge, die ich hier am meisten liebe.«

Eine »grüne« Zukunft

Siemens hat im Jahr 2011 sein weltweites Produktionsnetz für Gasturbinen erweitert. Am Standort Charlotte im US-Bundesstaat North Carolina wurden dazu ein bestehendes Werk ausgebaut und 700 neue Arbeitsplätze geschaffen. Mit unserer hochmodernen Gasturbinenproduktion setzen wir neue Maßstäbe bei Qualität, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit sowie in puncto Flexibilität – unser Beitrag für eine »grüne« Zukunft.



Parallel zur Belieferung des US-Markts will Siemens von Charlotte aus jährlich Anlagen im Wert von mehr als 400 Mio. US\$ ins Ausland liefern. Bei der Auswahl und Qualifizierung neuer Mitarbeiter kooperiert das Werk eng mit dem Central Piedmont Community College (CPCC) und der University of North Carolina Charlotte (UNCC).





- > **Jennifer Roberts (links)**
Jennifer Roberts gehört dem »Mecklenburg County Board of Commissioners« der Region um Charlotte an. Zuvor war die studierte Politikwissenschaftlerin im internationalen Bankwesen tätig und hat sich vor Ort mit den Themen Beschäftigung, Ausbildung und Umwelt auseinandergesetzt und einen Namen gemacht.
- > **Mark Pringle (rechts)**
Mark Pringle leitet das Werk von Siemens Energy in Charlotte. Der Maschinenbauingenieur ist seit mehr als 30 Jahren im Kraftwerksgeschäft tätig und baute für Siemens bereits das Service- und Reparaturgeschäft für Gasturbinen in Houston, Texas, auf.



> Siemens-Werk Charlotte

Energieeffizient, ökologisch und bestens qualifiziert

Charlotte, Siemens-Produktionsstandort

Mit einer Investition von mehr als 350 Mio. US\$ in den Standort Charlotte hat Siemens sein weltweites Fertigungsnetz für Turbinen und Generatoren ausgebaut. In einer Region mit hoher Arbeitslosigkeit entstanden damit 700 neue Arbeitsplätze mit Zukunft. Dass sie mit qualifizierten Mitarbeitern besetzt werden konnten, ist das Ergebnis der guten Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen.

Zu Beginn der Planung der neuen Fabrik hat Siemens Kontakt zur örtlichen Gebietskörperschaft von Charlotte, dem Mecklenburg County, aufgenommen, ferner zum College und zur Universität. Heute ist County Commissioner Jennifer Roberts bei Mark Pringle im Werk. Er informiert über den aktuellen Stand und die Pläne für die Zukunft.

Jennifer Roberts **Herr Pringle, die Region ist stolz auf die »grüne Fabrik« von Siemens. Was ist das Besondere an ihr?**



> Siemens-Werk Charlotte

- < Äußerste Präzision und Genauigkeit sind Grundvoraussetzung für eine qualitativ hochwertige Fertigung unserer Gasturbinen. Kontinuierliche Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen gehören deshalb zum Arbeitsalltag unserer Mitarbeiter.
- ∨ Die energieeffizienten Mittelspannungs-Schaltanlagen stammen ebenfalls von Siemens und verteilen den Strom an die einzelnen Energieverbraucher in der Fabrik.

Mark Pringle Viele Fortschritte sieht man erst auf den zweiten Blick. Es fängt an mit einer besonders schlanken Organisation der Fertigung nach Prinzipien der »Lean Production«. Gegenüber vergleichbaren Werken der Vergangenheit kommen wir im neuen Werk mit 9.000 m² weniger Fläche aus. So konnten wir bereits beim Bau Kosten und Emissionen sparen und verringern den Kohlendioxidausstoß im Betrieb.

Jennifer Roberts Welche konkreten Umweltziele verfolgte Siemens mit dem neuen Gebäude?

Mark Pringle Im Rahmen unseres internen »Green Building«-Programms haben wir neue Büros und Produktionsstätten errichtet nach den Vorgaben des Nachhaltigkeitsstandards »Leadership in Energy and Environmental Design« (LEED). Maßstab in Charlotte ist der anspruchsvolle LEED-Standard in Gold.

Jennifer Roberts Welche besonderen Maßnahmen haben Sie dafür umgesetzt?

Mark Pringle Das fängt bei einer sehr guten Isolierung von Wänden und Decken an und geht über sparsame Durchlauf-erhitzer für die Handwaschbecken bis zur Verwendung von wassersparenden Toiletten. Hinzu kommt die energieeffiziente Siemens-Elektrotechnik.

Jennifer Roberts Das heißt, Sie nutzen auch eigene Produkte?

Mark Pringle Selbstverständlich! Wir arbeiten mit Siemens-Mittelspannungs-Schaltanlagen, und unsere Stromverteilung und die Schutzschalter in den Hallen stammen quasi aus der Nachbarschaft von Siemens Spartanburg in South Carolina. Die Steuerung der Maschinen kommt wie die Systeme zur Überwachung und Energiesteuerung der Gebäude ebenfalls aus dem weltweiten Siemens-Netzwerk.

Jennifer Roberts Ich bin sicher, auch Ihre Mitarbeiter sind sehr stolz auf das Werk.

LEED

»Leadership in Energy and Environmental Design« (LEED) ist ein System zur Klassifizierung von Gebäuden nach ihrer Ökobilanz. Es setzt Standards für umweltfreundliches, ressourcenschonendes und nachhaltiges Bauen.



> Siemens-Werk Charlotte

— Dr. Michael Süß, Mitglied des Vorstands der Siemens AG und CEO Sektor Energy »Bei zunehmendem Anteil erneuerbarer Energien am Energie-Mix werden hochflexible GuD-Kraftwerke als Rückgrat der Stromversorgung immer bedeutender.«

A large industrial turbine component is being assembled in a factory. The component is a large, curved metal structure with a white upper section and a dark lower section. It is suspended by a yellow crane. A worker in a white hard hat and dark shirt is seen from the back, looking up at the component. The factory floor is filled with various pieces of equipment, including a red ladder and a blue structure. The ceiling is high and has many pipes and cables.

18

Prozent

weniger Fläche verbraucht das neue Gasturbinenwerk in Charlotte im Vergleich zu herkömmlichen Produktionsstätten. Konkret konnten so rund 9.000 m² Fläche eingespart werden. Teile des Werks erfüllen bereits heute die Anforderungen des LEED-Standards in Gold für Energieverbrauch und Kohlendioxid ausstoß von Produktionsgebäuden.



700.000

Tonnen

Diese riesige Menge an Kohlendioxid kann ein neues Gas- und Dampfturbinen-(GuD-)Kraftwerk mit einer Siemens-Turbine der 8000H-Klasse und 570 MW Leistung gegenüber dem Durchschnitt der weltweit installierten Kraftwerke einsparen – und zwar jedes Jahr. Das entspricht dem Ausstoß von 330.000 Pkw mit einer jährlichen Fahrleistung von 14.000 km. Das Foto zeigt eine Turbine der F-Klasse.

- > Mit rund 60.000 Mitarbeitern in allen 50 Bundesstaaten hat sich Siemens in den USA als einer der Hauptarbeitgeber etabliert. Auf dem Bild sehen Sie eine Mitarbeiterin bei der Endmontage einer Komponente unserer hocheffizienten Gasturbinen.
- ▼ Praxis und Theorie sind für uns zwei Seiten einer erfolgreichen Ausbildung: Deshalb setzen wir nicht nur in Charlotte auf einen Wechsel von Schule und praktischer Anleitung im Betrieb.



> Siemens-Werk Charlotte

Mark Pringle Unsere Mitarbeiter sehen, dass wir nicht nur von Umweltschutz und Energieeffizienz reden, sondern auch konsequent handeln. Besonders stolz sind sie auf unsere neue Gasturbinenproduktion.

Jennifer Roberts Und was ist das Einzigartige an Siemens-Gasturbinen aus Charlotte?

Mark Pringle Sie sind sehr sparsam und damit ein Schlüsselfaktor für die klimaschonende Produktion von Strom. Ein modernes [GuD-Kraftwerk](#) mit einer Siemens-Turbine der 8000H-Klasse und 570 MW Leistung kann den Kohlendioxidausstoß gegenüber dem Durchschnitt aller weltweit installierten Kraftwerke jährlich um bis zu 700.000 Tonnen senken.

Jennifer Roberts Respekt! Und doch scheint mir die Investition in ein neues Werk für Gasturbinen sehr mutig. Überall rechnet man doch mit Fortschritten bei der Stromproduktion durch Wind, Sonne und Wasserkraft.

Mark Pringle Das ist richtig, und deshalb arbeiten wir auch bei Siemens mit Hochdruck daran. Wir zählen zum Beispiel weltweit zu den führenden Lieferanten von Windenergieanlagen. Erneuerbare Energien werden den Strombedarf der nächsten Generation aber noch nicht decken können.

Jennifer Roberts Dann sind GuD-Kraftwerke also ein wichtiges Fundament eines richtigen Energie-Mixes?

Mark Pringle Die hochflexiblen Turbinen unserer H-Klasse sind auch dann optimal, wenn größere Anteile der Stromproduktion aus schwankenden erneuerbaren Energiequellen wie Wind- und Sonnenkraft stammen. Bei strahlendem Sonnenschein und steifer Brise bleiben sie ausgeschaltet. Wenn die erneuerbaren Energien aber passen müssen – bei Nacht, dichten Wolken und Windstille –, lässt sich ihre Leistung in Minuten bis zum Maximum hochfahren.

Jennifer Roberts Ich nehme an, das schaffen ältere Kraftwerke nicht.

[GuD-Kraftwerk](#)

Mit 60,75% (netto) hält das von uns gebaute GuD-Kraftwerk Ulrich Hartmann den aktuellen Weltrekord für den Wirkungsgrad von Gas- und Dampfkraftwerken.



> Siemens-Werk Charlotte



> Central Piedmont Community College

- < Am Central Piedmont Community College betreuen gut ausgebildete Lehrkräfte unsere neuen Mitarbeiter. Damit sie die spezifischen Siemens-Anforderungen genau kennen, hat ein Teil der Lehrer zuvor selbst an einer ausführlichen Schulung in Deutschland teilgenommen.
- ▽ Lebenslanges Lernen ist für Siemens ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Deshalb nehmen unserer Mitarbeiter auch nach Abschluss ihrer Ausbildung kontinuierlich an Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Mark Pringle In den USA, immerhin dem größten Strommarkt der Welt, ist Kohle bis heute unser wichtigster Energieträger. Aber die Kohlekraftwerke sind im Durchschnitt bereits 40 Jahre alt. Das heißt: Sie können nur langsam auf eine schwankende Nachfrage reagieren, nutzen die Kohle weniger effektiv und belasten ganz erheblich die Umwelt.

Jennifer Roberts Das gilt aber sicher nicht nur für die USA.

Mark Pringle Richtig, und deshalb wollen wir auch von Charlotte aus jedes Jahr Kraftwerkstechnik für 400 Mio. US\$ exportieren.

Jennifer Roberts Es macht mich stolz, dies zu hören, zumal gerade Charlotte und die umliegende Region stark davon profitieren. Denn unsere Region hat eine hohe Arbeitslosigkeit. Umso mehr hat es uns gefreut, Siemens dabei zu unterstützen, 700 zusätzliche Mitarbeiter für die neue Fertigung zu finden und entsprechend zu qualifizieren.

Mark Pringle Besonders wichtig war uns, die neuen Mitarbeiter schnell mit den spezifischen Anforderungen einer hochmodernen Fertigung vertraut zu machen. Hierbei unterstützen uns das [Central Piedmont Community College](#) (CPCC) und die University of North Carolina Charlotte (UNCC) tatkräftig.

Jennifer Roberts Das freut uns sehr, zumal die beiden Einrichtungen ihrerseits von der Zusammenarbeit mit Siemens profitiert haben. Denn Siemens stellt nicht nur hohe Ansprüche, sondern gibt sein Wissen auch weiter. Einige Lehrkräfte unseres Colleges haben das [Mechatronik-Instruktortraining](#) bei Siemens in Deutschland absolviert. Sie waren begeistert. Erfreut war ich darüber, dass Sie ein Ausbildungsprogramm eingeführt haben, das jungen Menschen erlaubt, eine mehrjährige duale Ausbildung mit einem Wechsel von Schule und praktischer Anleitung im Betrieb zu absolvieren – so wie in Deutschland.

Mark Pringle Dieses Modell haben wir hier vor Ort eingeführt und werden es weiter ausbauen. Nach ihrem Abschluss haben diese jungen Menschen die besten Voraussetzungen für einen weiteren erfolgreichen Berufsweg bei uns.

Jennifer Roberts Dies ist ein Modell für die Zukunft. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Siemens.

[exportieren](#)

Siemens Energy beliefert von Charlotte aus nicht nur die USA und andere Länder mit einem 60-Hertz-Stromnetz, sondern es wird auch in alle Welt exportiert.

[Central Piedmont Community College](#)

Der Siemens-Ausbildungspartner CPCC ist mit sieben Standorten und rund 70.000 Studenten das größte Community-College-System in North und South Carolina.

[Mechatronik-Instruktortraining](#)

Das »Siemens Mechatronic System Certification Program« SMSCP unterstützt Colleges und Universitäten weltweit bei der Integration etablierter Module aus dem deutschen Ausbildungssystem in vorhandene Ausbildungsprogramme.



> Siemens-Werk Charlotte



Ergänzende Themen

> Nachwuchsförderung an der Universität

Um den künftigen Bedarf an bestens qualifizierten Ingenieuren für Kraftwerkstechnik zu decken, engagiert sich Siemens am Zentrum für Energieproduktion und -infrastruktur (EPIC) der University of North Carolina Charlotte (UNCC). Gemeinsam mit weiteren regional ansässigen Unternehmen der Energiewirtschaft setzt sich Siemens im EPIC unter anderem dafür ein, dass der Bedarf der Branche in konkrete Lehrpläne mündet. Eine Siemens-Spende in Höhe von 4,3 Mio. US\$ ermöglicht es der UNCC, Gastdozenten zu verpflichten, Stipendien zu vergeben und – ganz wichtig – ein Labor einzurichten (Siemens Large Manufacturing Solutions Lab).

> »Grüne« Herausforderung für die Stadt

Die Stadt Charlotte wurde jüngst im U.S. and Canada Green City Index bewertet. Diese einzigartige Studie, durchgeführt von der Economist Intelligence Unit im Auftrag von Siemens, vergleicht 27 Städte in den USA und Kanada im Hinblick auf ihre Zielsetzungen und Leistungen im Umwelt- und Klimaschutz. Im Detail wurden neun Kategorien untersucht – CO₂-Emissionen, Energie, Landnutzung, Gebäude, Verkehr, Wasser, Abfall, Luftqualität und Umweltmanagement. »Grünste« Großstadt im U.S. and Canada Green City Index ist San Francisco, gefolgt von New York, Seattle, Denver und Boston, die die Plätze zwei bis fünf der US-amerikanischen Städte belegen. www.siemens.com/greencityindex

Standpunkt Karl-Friedrich Rausch

> Dr. Karl-Friedrich Rausch

Karl-Friedrich Rausch ist Vorstand für das Ressort Transport und Logistik der DB Mobility Logistics AG und verantwortet die Aktivitäten von DB Schenker. Im Vorstand der Deutschen Bahn ist er zuständig für das Thema Nachhaltigkeit.



Karl-Friedrich Rausch verantwortet seit Mitte 2011 im Vorstand der Deutschen Bahn (DB) das Thema Nachhaltigkeit. Der Konzern hat sich eine klare Richtung gegeben. Um mit den Chancen und Herausforderungen des Marktumfelds weiterhin erfolgreich umgehen zu können, hat die DB beschlossen, nachhaltiges Handeln künftig noch konsequenter in der Unternehmensstrategie und -organisation zu verankern. Rausch ist Mitglied im Kuratorium von econsense, dem Forum für nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft.

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit im Hinblick auf Mobilität und Transport?

Karl-Friedrich Rausch __Hinter dem Konzept von Nachhaltigkeit steckt nichts Geringeres als die Frage nach der Zukunftsfähigkeit unseres Geschäfts. Was müssen wir tun, um langfristig Erfolg zu haben? Bei wachsenden Verkehrsströmen im Personen- und Güterverkehr ist eine unserer zentralen Herausforderungen die Entkopplung der Emissionen vom Marktwachstum. Mobilitäts- und Logistikdienstleister tragen eine große Verantwortung, wenn es um Lösungsvorschläge hierfür geht. Der Verkehrssektor ist für ein Viertel der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Damit ist der Mobilitäts- und Transportmarkt nach der Energiebranche der zweitgrößte CO₂-Emittent. Die Verkehrsunternehmen sind hier ein-

deutig gefordert, Lösungen zu liefern, um eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes zu erreichen. Bei DB Schenker haben wir das im vergangenen Jahr mit unseren Eco Solutions getan. Seitdem bieten wir für alle Transport- und Logistikprodukte eine CO₂-freie oder -reduzierte Alternative an. Wenn eine Reduktion nicht mehr möglich ist, hat der Kunde die Möglichkeit, über Investitionen in Klimaprojekte den CO₂-Ausstoß zu kompensieren.

Was sind die größten Herausforderungen für die Deutsche Bahn im Hinblick auf nachhaltige Mobilität und Logistik?

Karl-Friedrich Rausch __Wir haben erfreulicherweise globales Wachstum vor uns. Das bedeutet aber auch, dass wir besonders sorgsam mit den ökologischen Auswirkungen umgehen müssen. Unsere

Transportleistungen umfassen den Schienenverkehr genauso wie den Verkehr zu Land, zu Wasser und in der Luft. Wir unterhalten mit unserem Schienennetz eine komplexe Infrastruktur und sind Deutschlands größter Energieabnehmer. Um unsere Netzwerke an die künftigen Herausforderungen anzupassen, nehmen wir viel Geld in die Hand, zum Beispiel für die Modernisierung unserer Flotte. Wir haben aber auch – wie die meisten Unternehmen – Aufgaben zu lösen, die den demografischen Wandel und unsere Arbeitgeberattraktivität betreffen. Die DB ist einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder in Deutschland.

Welche Rolle spielt dabei der Schienenverkehr?

Karl-Friedrich Rausch __Der Schienenverkehr ist unser starkes Rückgrat bei der Entwicklung klimafreundlicher Lösungen im Personen- und Güterverkehr. Denn kein Verkehrsträger ist so umweltverträglich wie die Schiene. Es ist unser klares Ziel, mehr Verkehr auf die Schiene zu verlagern. Die Europäische Union hat sich hierzu klare Ziele gesetzt: Bis 2050 soll die Hälfte des Personen- und Güterverkehrs über eine Entfernung ab 300 km auf Eisenbahn und Schiffe verlagert werden. Dabei ist es wichtig, die Verkehrsträger sinnvoll zu verknüpfen. Für Siemens haben wir beispielsweise ein Transportkonzept für die Auslieferung von Nahverkehrszügen nach Russland entwickelt, das über drei Verkehrsträger geht: zu Land, zu Wasser und auf der Schiene.

Eine **nachhaltig ausgerichtete** Unternehmenspolitik verstehen wir bei der Deutschen Bahn nicht nur als gesellschaftliche Aufgabe. Sie ist für uns zugleich der Schlüssel zu unternehmerischem Erfolg.

Wo setzt die DB an, den Schienenverkehr noch attraktiver/nachhaltiger zu machen?

Karl-Friedrich Rausch __ Der Auftrag an Siemens für den ICx ist ein wichtiges Beispiel, wie wir den Schienenpersonenverkehr attraktiver und nachhaltiger gestalten wollen. Wir entwickeln hier gemeinsam einen Hochgeschwindigkeitszug, der den Kunden mehr Komfort bietet, flexibel entsprechend der Nachfrage zusammengestellt werden kann und dank einer besseren Aerodynamik und eines geringeren Gewichts Energie einspart. Ähnliche Investitionen in die Fahrzeugflotte gibt es im Schienengüterverkehr zum Beispiel durch den Einkauf von Diesellokomotiven mit Rußpartikelfiltern. Bei DB Schenker haben wir, wie schon erwähnt, zudem die Eco Solutions eingeführt. Ein Produkt dieser Reihe ist »Eco Plus«, mit dem wir Kunden im Schienengüterverkehr komplett CO₂-freie Transporte anbieten. Im Personenverkehr haben wir das Produkt »bahn.corporate Umwelt-Plus«, über das Geschäftsreisende komplett CO₂-frei unterwegs sind. Bis 2050 wollen wir einen komplett CO₂-freien Schienenverkehr haben. 2020 soll der Anteil erneuerbarer Energien am Bahnstrom-Mix bereits 35% betragen. Unsere spezifischen CO₂-Emissionen wollen wir bis dahin um 20% im Vergleich zu 2006 gesenkt haben – über alle unsere Verkehrsträger. Das alles sind Maßnahmen, die den Schienengüterverkehr aus ökologischer Sicht noch weiter stärken.

Welche Rolle spielen Kooperationen und Partnerschaften dabei?

Karl-Friedrich Rausch __ Die Umsetzung von umweltfreundlichen Zielen ist ganz klar eine Aufgabe, die wir nur gemeinschaftlich im Verbund mit Stakeholdern, Kunden, Zulieferern und unserem Eigentümer umsetzen können. Der ICx ist ein gutes Beispiel dafür, wie Siemens und DB in einem gemeinsamen nachhaltigen Ansatz zusammenarbeiten. Als wir im Sommer 2011 das Thema Nachhaltigkeit neu diskutierten, haben wir viele wertvolle Best-Practice-Gespräche mit anderen Unternehmen aus unserer, aber auch anderen Branchen geführt. Die DB ist außerdem Förderer der 2°C-Initiative, in der sich Unternehmer zu dem Zweck zusammengeschlossen haben, durch unternehmerisches Handeln und Unter-

stützung der Politik die globale Erderwärmung auf 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.

Was können Kunden tun, um nachhaltige Logistik beziehungsweise persönliche Mobilität zu fördern?

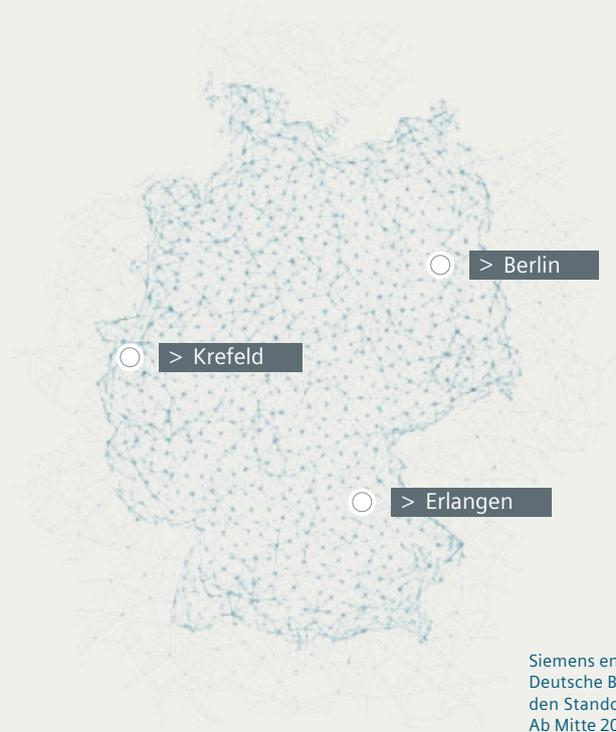
Karl-Friedrich Rausch __ Unsere Kunden im Personen- und Güterverkehr sind wichtige Stakeholder, mit zum Teil sehr unterschiedlichen Anforderungen. Wir sind auf ihr Feedback angewiesen, um uns entsprechend weiterzuentwickeln und Produkte anzubieten, die ihren Bedürfnissen gerecht werden. »Grüne« Produkte beispielsweise sind nur wertvoll, wenn sie auch Abnehmer finden. Erneuerbarer Strom kostet im Einkauf mehr. Als Wirtschaftsunternehmen können wir diese Kosten nicht alleine tragen.

— **Karl-Friedrich Rausch** »Gemeinsam mit Siemens entwickeln wir einen Hochgeschwindigkeitszug, der den Kunden unter anderem mehr Komfort bietet, flexibel entsprechend der Nachfrage zusammengestellt werden kann und – dank einer besseren Aerodynamik und eines geringeren Gewichts – Energie einspart.«

Wertschöpfungskette: Kunde

Effiziente Flotte für die Deutsche Bahn

Siemens ist überall auf der Welt nah an den Märkten und ein starker Partner seiner Kunden vor Ort – beim ICx in einer Partnerschaft mit neuen Dimensionen.



Siemens entwickelt die ICx-Züge für die Deutsche Bahn (Zentrale in Berlin) an den Standorten Erlangen und Krefeld. Ab Mitte 2013 beginnt in Krefeld die Montage der ersten Wagen.





Illustration: ICx im Hauptbahnhof Berlin.

- > **Ulrich Höbel (rechts)**
Ulrich Höbel leitet aufseiten der Deutschen Bahn das Projekt ICx. Der Ingenieur für Fahrzeugtechnik war zuvor unter anderem für das Redesign des ICE 1 und die DB-Projektleitung der zweiten Bauserie ICE 3 verantwortlich. Aus diesem Projekt kennt er Martin Offer bereits.
- > **Martin Offer (links)**
Martin Offer ist der verantwortliche ICx-Projektleiter bei Siemens. Der Ingenieur der Elektrotechnik betreute zuvor das ICE 3-Projekt aufseiten von Siemens sowie Entwicklungsvorhaben für Hochgeschwindigkeitszüge und Straßenbahnen.



> Im ICE nach Krefeld

Partnerschaft mit Weitblick

Krefeld, Siemens-Werk

Ulrich Höbel und Martin Offer kennen sich gut. Als Leiter des jeweiligen ICx-Projekts bei der Deutschen Bahn und bei Siemens haben sie und ihre Teams ausgiebig und erfolgreich miteinander verhandelt. Mit einem möglichen Lieferumfang von bis zu 300 ICx-Zügen bis zum Jahr 2030 ist der im Mai 2011 geschlossene Vertrag nicht nur die größte Einzelinvestition in der Geschichte der Deutschen Bahn, sondern auch der bisher größte Einzelauftrag in der Geschichte von Siemens.

Der erste ICx wird nach Plan Mitte 2015 für den Probetrieb aus dem Krefelder Werk rollen, aber auf den Computern der Fabrik werden bereits jetzt viele Details durchgeplant.

Ulrich Höbel Herr Offer, was können Sie mir hier im Werk heute schon von unserem neuen ICx zeigen?

Martin Offer In der Produktion sehen Sie noch keinen ICx, aber den Siemens Velaro D, der als weiterentwickelter ICE 3 für die Deutsche Bahn unterwegs sein wird. Unsere Konstrukteure kommen gut voran, und der virtuelle ICx ist schon bald perfekt.



> Siemens-Werk Krefeld

Werk in Krefeld

Siemens baut Regional- und Hochgeschwindigkeitszüge für den Weltmarkt in seinem Werk in Krefeld. Ein Teil der rund 2.200 Beschäftigten des Standorts arbeitet in der Entwicklung.

- < Im Virtual-Reality-Labor der Entwicklungsabteilung von Siemens in Krefeld können sich die Konstrukteure lange vor dem Produktionsstart mit 3-D-Brillen durch den neuen ICx bewegen.
- ∨ Die 3-D-Simulation ist fest in den Entwicklungsprozess des ICx eingebunden – auch für die Abstimmung zwischen Siemens und seinen Lieferanten. Die Konstruktionsdaten lassen sich später direkt in die Produktion übernehmen.

Ulrich Höbel Die dreidimensionale Computergrafik des ICx hat mich bereits fasziniert, als wir noch mit Siemens in Vertragsverhandlungen standen. Damit lassen sich viele Details schon in einem frühen Entwicklungsstadium sehr gut beurteilen.

Martin Offer Ein Blick auf den virtuellen ICx lohnt sich auch heute wieder. Denn seit damals haben wir den Zug natürlich deutlich weiterentwickelt. Und parallel zu den Details planen wir mit den 3-D-Computerdaten auch bereits die Produktion hier im Werk in Krefeld.

Ulrich Höbel Und wenn ich Ihre Experten richtig verstanden habe, können Sie die dreidimensionalen Konstruktionsdaten auch in die Montage- und Serviceanleitungen übernehmen.

Martin Offer Mitarbeiter von Siemens und von der Deutschen Bahn können sich damit am Bildschirm in die Details »zoomen«. So lassen sich komplizierte Aufgaben schnell und exakt ausführen. Das verstehen wir bei Siemens unter einer nachhaltigen Prozesskette in der Eisenbahnindustrie.

Ulrich Höbel Dazu wird die Deutsche Bahn Siemens ja auch im Verlauf des Projekts die Betriebsdaten des ICx zur Auswertung übermitteln.

Martin Offer Anhand der Daten können wir den Zug weiter verbessern – im Hinblick auf die Kosten, die Fertigungsprozesse und nicht zuletzt auf den späteren Energieverbrauch –, auch wenn Personenzüge heute bereits sehr energieeffizient unterwegs sind.

Ulrich Höbel Die Energieeffizienz ist für viele umweltbewusste Bahnkunden ein wichtiges Argument – und auch für uns als Unternehmen. Selbst nach langjähriger und erfolgreicher Verbesserung unserer Energieeffizienz ist die Deutsche Bahn immer noch der größte einzelne Energieverbraucher Deutschlands. Und das hat einen weitreichenden Einfluss sowohl auf unsere Betriebskosten als auch auf unsere Kohlendioxidbilanz.



> Siemens-Werk Krefeld

— Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG »Mit dem ICx legen wir den Grundstein für den Fernverkehr der Zukunft und setzen neue Maßstäbe bei Zuverlässigkeit, Umweltfreundlichkeit und Komfort.«

150

Arbeitstage

Dieser Zeitraum vergeht im Krefelder Siemens-Werk durchschnittlich vom Start des Rohbaus eines Velaro-D-Hochgeschwindigkeitszugs bis zur Übergabe an das Prüf- und Validationscenter. Entwicklung, Produktionsvorbereitung, Fertigung und Montage arbeiten durchgängig mit digitalen Konstruktionsdaten. Der PC an der Montagestation unterstützt gedruckte Pläne und Montageanleitungen.





30

Prozent

weniger Gewicht pro Sitzplatz als noch beim ICE 2 wird der neue ICx auf die Waage bringen. Mit längeren Wagen ist er nicht nur ein wahrer Nutzflächen-Weltmeister, sondern dank des Wegfalls eines Übergangs und zwei schwerer Drehgestelle auch insgesamt leichter als Züge gleicher Länge. Das Foto zeigt den Innenausbau des Velaro D.



> Siemens-Werk Krefeld

- < Beim Rohbau der sogenannten Wagenkästen ist solides Handwerk mit Augenmaß und Erfahrung gefragt.
- ▽ Zwischen den einzelnen Produktionsschritten kontrollieren Mitarbeiter mit einem Laser-Messsystem die exakten Maße der bis zu 28 Meter langen Rohbauten von Triebköpfen und Mittelwagen.

Powercar

Powercars sind angetriebene Mittelwagen, die unterflur sämtliche Teile einer elektrischen Antriebseinheit mit Trafo, Stromrichter, Kühlanlagen und Fahrmotor bündeln. Die 5- bis 14-teiligen ICx-Züge lassen sich in 24 Konfigurationen aus Powercars und Laufwagen ohne Antrieb zusammenstellen.

Martin Offer Der ICx verbraucht im Vergleich zum Vorgänger bis zu 30 % weniger Energie je Sitzplatz. Und dafür haben wir uns viel einfallen lassen. So ist der Zug vergleichsweise leicht. Mit dem Einsatz längerer Wagen und dem **Powercar**-Konzept sowie innengelagerten Laufdrehgestellen haben wir das Gewicht eines 200-Meter-Zugs um rund 20 Tonnen verringert ...

Ulrich Höbel ... und gleichzeitig die Sitzplatzkapazität erhöht.

Martin Offer Mit sieben langen statt acht konventionellen Wagen hat der ICx bei gleicher Zuglänge weniger Wagenübergänge und damit Platz für bis zu 499 Reisende. Außerdem sparen das geringere Gewicht und die verbesserte Aerodynamik Strom durch den geringeren Fahrwiderstand. Und mit unserem Powercar-Konzept kann die Deutsche Bahn den ICx gezielt für unterschiedliche Anforderungen zusammenstellen.

Ulrich Höbel So haben wir mehr Freiheit beim Betrieb der Züge. Vom 5- bis hin zum 14-Teiler sind alle Zugkonfigurationen denkbar. Auf Strecken mit vielen Starts und Stopps können wir durch mehr Powercars besser beschleunigen und schneller werden.

Martin Offer Herr Höbel, aber ein perfekter Personenzug muss doch mehr leisten, als wenig Energie zu verbrauchen ...

Ulrich Höbel ... da stimme ich Ihnen zu, der Zug muss natürlich vor allem den Fahrgästen gefallen, oder besser noch: Er muss sie begeistern. Die Menschen wollen bequem ein- und aussteigen, bei guter Akustik und gutem Klima komfortabel sitzen und natürlich schnell, zuverlässig und sicher unterwegs sein. Und das werden sie auch bekommen. Mit dem ICx fahren sie ab 2016 mit dem modernsten Zug der Welt.

Martin Offer Bei Siemens sind wir sehr stolz auf den Zuschlag für das anspruchsvolle ICx-Projekt. Von welchen Überlegungen hat sich die Deutsche Bahn bei der Vertragslaufzeit bis 2030 leiten lassen?



> Siemens-Werk Krefeld



> Siemens-Werk Krefeld

< Wartung des neuen Blockheizkraftwerks im Siemens-Werk Krefeld. Es produziert Strom und versorgt unter anderem die Lackiererei des Werks mit Wärme.

Ulrich Höbel Wir wollen die Kosten senken, um wettbewerbsfähiger zu werden. Ein Weg dorthin führt über die Vereinheitlichung unserer Flotte. Die ICx-Plattform wird nach und nach verschiedene Baureihen ersetzen und zum Ende des Auslieferungszeitraums 70 % unserer Sitzplatzkapazität im Personenfernverkehr stellen. So reduzieren wir die Komplexität von Betrieb und Instandhaltung. Und das geht am besten mit einer langfristigen Partnerschaft.

Martin Offer Damit hat die Vertragslaufzeit Vorteile für beide Unternehmen. Denn wir können die Züge mit Daten aus dem Betrieb des ICx für spätere Auslieferungstermine weiter verbessern. Die Planungssicherheit ermöglicht uns dazu den Aufbau einer sehr effizienten Produktion mit hoher Qualität zum attraktiven Preis – und zwar schlüsselfertig.

Ulrich Höbel Beim ICx ordern wir Konstruktion und Produktion eines neuen Zugs komplett aus einer Hand. Aus früheren Fahrzeugbeschaffungen für den Fernverkehr kennen wir die Zusammenarbeit mit Siemens und seinen Partnern. Das Gesamtpaket aus technischem Zugkonzept und Wirtschaftlichkeit des Angebots hat dann beim ICx letztlich den Ausschlag für Siemens gegeben.

Martin Offer Siemens und seine Partner und Lieferanten streben ein hohes Maß an Fairness an. Wir legen daher großen Wert darauf, dass sich jeder Partner an den anspruchsvollen Verhaltenskodex für Siemens-Lieferanten hält.

Ulrich Höbel Wir begrüßen es, dass sich die Bewerber um ICx-Aufträge zur Einhaltung des Verhaltenskodex des Verbands der Bahnindustrie in Deutschland (VDB) e.V. verpflichtet haben. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist der Grundstock für den Erfolg unserer langfristigen Partnerschaft beim ICx.

[Verhaltenskodex](#)

Siemens unterzeichnete 2009 als erstes Mitgliedsunternehmen den Verhaltenskodex (Code of Conduct) des Verbands der Bahnindustrie in Deutschland (VDB) e.V.
www.bahnindustrie.info



> Siemens-Werk Krefeld

- < Wärme-Wiederverwendung: Große Rotationswärmetauscher entziehen der Abluft der Produktionshallen die Wärme und erhitzen damit die zuströmende Frischluft.
- > Zum Schutz ihrer Gesundheit entlasten sogenannte Manipulatoren die Mitarbeiter bei schweren körperlichen Arbeiten an den Rohbauten der Züge.



Ergänzende Themen

> Energiesparende Produktion

Nicht nur die Züge aus Krefeld sind energiesparend und umweltfreundlich, sondern auch das Siemens-Werk selbst. Zwischen den Geschäftsjahren 2007 und 2011 konnte der jährliche Kohlendioxidausstoß um 23% (4.700 Tonnen) auf 16.000 Tonnen gesenkt werden. Weiterer Maßnahmen werden gerade umgesetzt. Von ihnen versprechen wir uns eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um weitere 2.500 Tonnen und einen Rückgang der Energiekosten um 800.000 € pro Jahr. Zunächst haben wir Büros und Produktionshallen auf Basis des Siemens-Energieeffizienzprogramms durchleuchtet. Dabei kamen wir schnell zu dem Ergebnis, dass sich ein eigenes Blockheizkraftwerk lohnen würde. Es produziert seit Herbst 2011 Strom und beheizt mit seiner Abwärme die Produktionshallen und trocknet den Lack der Züge. Dazu wurden Pumpen und Ventile der Luftheritzer in den Hallen auf den neuesten, energiesparenden Stand gebracht, Rotationswärmetauscher installiert sowie Fassaden und Dächer isoliert. Eine neue zentrale Steuerung der Gebäudetechnik ermöglicht weitere Einsparungen.

> Umweltschonende Logistik

Der erste ICx soll nach Plan ab Mitte 2013 in Krefeld montiert werden. Siemens arbeitet mit seinen Lieferanten bereits an einem umweltschonenden Logistikkonzept. Dafür werden die bisherigen Außenlager in einem neuen zentralen Lager im Krefelder Werk zusammengefasst. Ziel ist weiterhin ein möglichst hoher Anteil von Transporten auf der Schiene. Dazu sollen die Rohbauten aus dem Werk eines Partners nicht wie üblich per Lkw-Schwertransport aus Görlitz angeliefert werden. Auf der Schiene und in ganzen Zügen zusammengestellt, lassen sie sich genauso schnell, aber mit einem deutlich geringeren Energieverbrauch transportieren.

Nachhaltigkeit ist unser leitendes Prinzip und zugleich wesentliche Handlungsmaxime. In Teil I des Berichts haben wir über Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette informiert. Teil II zeigt anhand ausgewählter Messgrößen, wie sich Siemens in Hinblick auf die Ansprüche von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 entwickelt hat. Anhand von Querschnittsthemen zeigen wir Ihnen zuvor, wie Nachhaltigkeit bei Siemens über klassische Organisationsgrenzen hinaus gelebt und gesteuert wird.

Inhalt Teil II

43 Querschnittsthemen	44 CO ₂ -Management entlang der Wertschöpfungskette
	46 Unsere Strategie zur nachhaltigen Gesundheitsversorgung
	48 Siemens-Integritätsinitiative
	50 Standpunkt Robert Greenhill

52 Daten und Fakten	52 Berichtsmethode
	54 Innovation
	56 Kunden und Portfolio
	58 Compliance
	60 Umweltschutz
	66 Produktverantwortung
	68 Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement
	70 Mitarbeiter
	74 Lieferanten
	76 Corporate Citizenship

79 Weitere Informationen	80 Prüfbescheinigung
	82 Global Compact der Vereinten Nationen
	84 CEO Water Mandate der Vereinten Nationen
	85 Global Reporting Initiative
	86 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen
	88 Impressum

CO₂-Management entlang der Wertschöpfungskette

Nach Berechnungen des Weltklimarats IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) kann das Ziel, die Erderwärmung um maximal 2 °C zu begrenzen, dann erreicht werden, wenn es gelingt, den globalen Kohlendioxidausstoß bis zum Jahr 2050 um 80 % zu verringern. Das ist eine enorme Herausforderung, denn im Jahr 2010 sind energiebedingt weltweit 30,6 Milliarden Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre ausgestoßen worden.

Bei Siemens setzen wir uns auf allen Stufen unserer Wertschöpfungskette dafür ein, Treibhausgase zu reduzieren, und unterrichten die Öffentlichkeit regelmäßig über die erzielten Fortschritte. Dafür ermitteln wir nach dem internationalen »Greenhouse Gas Protocol«-Standard bereits seit Langem die Treibhausgasemissionen aus eigenen Aktivitäten, unserer Fahrzeugflotte und unserem Stromverbrauch.

Im Herbst 2011 ist der sogenannte Corporate Value Chain (Scope 3) Standard des World Resource Institute (WRI) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) veröffentlicht worden. Mit ihm werden unternehmensbezogene Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfasst. Siemens beteiligte sich gemeinsam mit anderen Unternehmen aktiv an der Entwicklung und an einer ersten Testphase des neuen Standards. Bei den Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasen unterscheiden wir als Unternehmen drei große Einflussbereiche: die eigenen Aktivitäten, unseren Einfluss auf die Lieferanten und die Möglichkeiten, bei unseren Kunden mit Siemens-Produkten und -Lösungen Emissionen einzusparen.

EIGENE AKTIVITÄTEN

Wir wollen die Energieeffizienz unserer Werks- und Bürostandorte kontinuierlich verbessern – hier haben wir den größten direkten Einfluss, und hier reduziert ein effizienter Energieeinsatz die Energiekosten auf direktem Weg. Unsere Treibhausgasemissionen können wir zusätzlich zur effizienteren Nutzung von elektrischer Energie auch über den Emissionsfaktor des eingekauften Stroms beeinflussen. Diese Entwicklung haben wir von 2007 bis 2011 mit einem Umweltprogramm forciert, das unter anderem zwei Ziele verfolgte: die Intensität des Kohlendioxidausstoßes um 20 % senken und die Energieeffizienz um

20 % verbessern. Dass diese Ziele auch umgesetzt wurden, dafür sorgte das 2007 gestartete interne Energieeffizienzprogramm EEP (Details erläutert das Kapitel »Umweltschutz« auf Seite 60). Dazu berichten wir über Beispiele aus unseren Werken in Krefeld (Seite 34) und Charlotte (Seite 24).

Firmenfahrzeuge sind ein weiterer lohnender Ansatz, wenn es darum geht, eigene Kohlendioxidemissionen zu vermeiden. So hat Siemens bereits 2009 als eines der ersten Unternehmen eine Mobilitätsrichtlinie erlassen, die Anreize für die Nutzung verbrauchsarmer Dienstfahrzeuge setzt. Wir wollen so den Kohlendioxidausstoß der neu angeschafften Fahrzeuge unserer Firmenflotte in Europa bis 2015 auf durchschnittlich 120 g/km verringern. Hierzu gehören dabei nicht nur die Firmen-Pkw, sondern auch die entsprechenden Transporter. Zum Vergleich: Im Jahr 2011 lag der Durchschnittswert aller neu zugelassenen Siemens-Pkw in Deutschland mit rund 136 g/km bereits 10 g/km unter dem vergleichbaren deutschen Durchschnitt (146 g/km).

Insgesamt kann sich das Ergebnis unserer Bemühung sehen lassen, wie die aktuelle Berichterstattung zeigt: Für das Geschäftsjahr 2011 haben wir trotz eines deutlichen Umsatzwachstums mit 3,6 Mio. Tonnen¹ gegenüber dem Vorjahr einen nahezu konstanten Ausstoß an Treibhausgasen ermittelt.

Lieferanten

Bei Siemens erfassen die Aktivitäten zum Schutz des Klimas unsere gesamte Lieferkette. Berechnungen mit Modellen, die die Energieintensität der eingekauften Materialien und Zulieferprodukte berücksichtigen, haben in der Testphase des Scope-3-Standards ergeben, dass entlang der Siemens-Lieferkette, also von den Rohstoffquellen bis zu unseren Werken, vier- bis sechsmal mehr Treibhausgase ausgestoßen werden als bei unserer eigenen Produktion. Diese Zahlen zeigen die Bedeutung der Lieferanten für den Klima- und Umweltschutz, ungeachtet dessen, dass wir bei ihnen naturgemäß viel weniger Einfluss auf den Ausstoß von Treibhausgasen haben als bei unseren eigenen Aktivitäten. Dennoch unterstützen wir sie bei ihren Bemühungen, den Energieverbrauch zu beschränken

¹ Bestimmt in Anlehnung an das GHG-Protokoll nach Scope 1, Scope 2 und Scope 3 (Reisen).

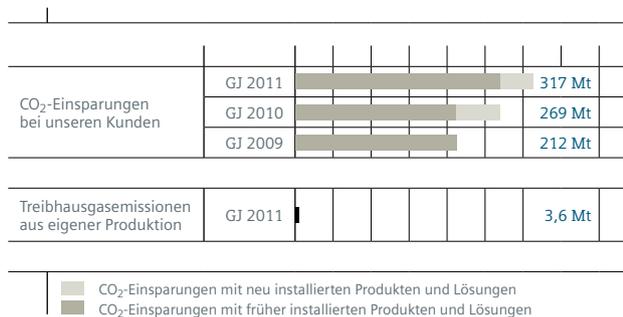
Durchschnittlich um **22** Prozent

hat Siemens zwischen 2006 und 2011 die Kohlendioxid-effizienz seiner Produktionsstätten weltweit gesteigert.

und die Emissionen zu verringern. Dazu weiten wir unser internes Siemens-Energieeffizienzprogramm nach und nach auf unsere Zulieferer aus: Das Energieeffizienzprogramm für Lieferanten (Energy Efficiency Program for Suppliers, EEP₄S) identifiziert und bewertet Energiesparpotenziale in Produktionsprozessen. Pilotprojekte haben gezeigt, dass der Verbrauch um bis zu 17% reduziert werden kann, was auch für den Lieferanten wirtschaftlich attraktiv ist. Weitere Details berichten wir im Kapitel »Lieferanten« auf Seite 74 sowie in unserer Lieferantengeschichte aus China auf Seite 14.

KUNDEN

Mit Energieeffizienzprogrammen und Umweltmanagementsystemen arbeiten wir beständig daran, dass in unserer Wertschöpfungskette Energie so wirtschaftlich wie möglich eingesetzt wird. Unser größter Hebel zum Klimaschutz sind aber unsere Produkte und Lösungen. Sie versetzen unsere Kunden in die Lage, ihre Energiekosten zu senken und ihre Kohlendioxidbilanz zu verbessern. Alle Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen, die die negativen Auswirkungen auf die Umwelt und den für den Klimawandel verantwortlichen Ausstoß von Kohlendioxid verringern, haben wir im Siemens-Umweltportfolio gebündelt.



Unser Ziel für 2011 lautete: unseren Kunden mit den Produkten des Siemens-Umweltportfolios zu einer jährlichen Einsparung von rund 300 Mio. Tonnen Kohlendioxidemissionen zu verhelfen. Mit allen Produkten und Lösungen des Umweltportfolios, die wir seit dem Geschäftsjahr 2002 bei Kunden installiert

haben und die auch weiterhin im Einsatz sind, konnte dieses Ziel übertroffen werden: Wir haben es geschafft, die Kohlendioxidemissionen der Siemens-Kunden im Geschäftsjahr 2011 um 317 Mio. Tonnen zu senken. Dies entspricht der nahezu 90-fachen Summe unserer eigenen Treibhausgasemissionen oder annähernd der Summe der jährlichen Kohlendioxidemissionen der Großstädte Berlin, Delhi, Hongkong, Istanbul, London, New York, Singapur und Tokio.

Über den Umweltnutzen hinaus versetzt uns das Umweltportfolio in die Lage, an attraktiven Märkten erfolgreich zu sein und profitabel zu wachsen. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir uns dazu ein anspruchsvolles Wachstumsziel gesetzt: Bis Ende des Geschäftsjahrs 2014 wollen wir den Umsatz mit Produkten und Lösungen aus unserem Umweltportfolio auf mindestens 40 Mrd. € steigern, 29,9 Mrd. € haben wir auf der ersten Etappe im Geschäftsjahr 2011 bereits erzielt. Immer mehr Vorhaben in der Forschung und Entwicklung bei Siemens befassen sich mit Produkten und Lösungen, die unser Umweltportfolio stärken. Das Kapitel »Innovationen« informiert ab Seite 54 über unsere Investitionen in die Forschung und Entwicklung.

Weiterführende Informationen zum Siemens-Umweltportfolio finden Sie unter:

www.siemens.com/umweltportfolio

www.siemens.com/umweltportfolio-bericht

CHANCEN

Das zielgerichtete Kohlendioxidmanagement entlang der gesamten Wertschöpfungskette eröffnet Siemens herausragende Chancen: Wir können einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten – durch die Kohlendioxideinsparungen in unserer eigenen Produktion, bei unseren Lieferanten und ganz besonders bei unseren Kunden. Die Unternehmensberatung McKinsey hat in einer Studie technische Potenziale zur signifikanten Treibhausgas-Reduktion im Jahr 2030 ermittelt, die im Vergleich zur derzeit erwarteten Entwicklung stehen. Das Ergebnis: Bereits mit unserem heute verfügbaren Technologieportfolio lassen sich 37% dieser Potenziale erschließen. Darüber hinaus sind wir in der Lage, mit unseren Produkten und Lösungen im Haus und bei unseren Kunden Energiekosten zu verringern sowie nachhaltige Geschäftsfelder zu erschließen.

Unsere Strategie zur nachhaltigen Gesundheitsversorgung

Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern arbeiten wir daran, die Gesundheitsversorgung weltweit zu verbessern. Dabei nehmen wir insbesondere zwei Aspekte verstärkt in den Blick: die Überalterung von Gesellschaften und den zunehmenden chronischen Verlauf von Krankheiten. Auf diese Herausforderungen die richtigen Antworten zu geben ist unser Anspruch und unser Ziel, das wir engagiert angehen.

Die Gesundheitssysteme werden künftig wesentlich effizienter und effektiver arbeiten müssen als bisher. Dies ist die Grundvoraussetzung, den genannten Herausforderungen auf nachhaltige Weise zu begegnen. Dank einer zunehmend personalisierten Medizin, die auf immer genaueren Diagnosen bis hin zu genetischen und metabolischen Daten sowie auf den damit verbundenen Risikoprofilen basiert, wird dies gelingen – und zwar mit sehr positiven Ergebnissen: Präventionsmaßnahmen können eingeleitet und Diagnosen frühzeitiger gestellt werden, die Therapiephasen werden kürzer, die Behandlungen kosten weniger, die Lebensqualität steigt, und die Gesundheitsbudgets werden deutlich entlastet.

Siemens konzentriert sich dazu auf drei zentrale Handlungsfelder: erstens den Kampf gegen die bedrohlichsten Krankheiten der Welt zu unterstützen, zweitens die Qualität und die Produktivität im Gesundheitswesen zu verbessern und drittens den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu erleichtern. Künftig werden wir jährlich über die Fortschritte auf diesen drei Feldern berichten. Dafür werden wir interne Leistungskennzahlen verwenden, die wir für diesen Bericht erstmals als Basiswerte für das Jahr 2011 dokumentieren.

KAMPF GEGEN DIE BEDROHLICHSTEN KRANKHEITEN

Statistiken der Weltgesundheitsorganisation WHO aus dem Jahr 2011 zufolge sind etwa 30 % aller krankheitsbedingten Todesfälle auf Herz- und Gefäßerkrankungen zurückzuführen, 15 % auf Krebs und 15 % auf Infektionen. Unsere medizintechnischen Produkte helfen, den Kampf dagegen weiter konsequent zu führen: Weltweit können bei mehr als 75 Mio. Menschen Herzinfarkt, Schlaganfall, HIV/AIDS, Tuberkulose sowie Brust- und Lungenkrebs diagnostiziert und behandelt werden.¹

Wie wichtig unsere medizinischen Systeme sind, zeigt folgendes Beispiel: Laut Weltgesundheitsorganisation erleiden jedes Jahr fast 15 Mio. Menschen weltweit einen Schlaganfall. Von ihnen sterben 5 Mio. unmittelbar nach dem Ereignis, und weitere 5 Mio. tragen bleibende Schäden davon wie Lähmungen, verschwommenes Sehen oder Schwierigkeiten beim Sprechen und Verstehen. Eine vollständige Genesung ist nur mit einer sehr schnellen Diagnose und Behandlung möglich. Unsere Computer- und Magnetresonanztomographen (CT und MRT) unterstützen schnelle Diagnosen in Notfällen. Angiographie- und Ultraschallgeräte von Siemens machen Behandlungsschritte bei den betroffenen Blutgefäßen sichtbar, und unsere Laborgeräte liefern im Verlauf von Heilung und Rehabilitation die aktuellen Blutwerte des Patienten.

Vergleichbares leisten wir bei Brustkrebskrankungen: Bildgebende Siemens-Geräte identifizieren bei Vorsorgeuntersuchungen Verdachtsfälle, Siemens-Technik unterstützt exakte Diagnosen, sei es mithilfe bildgebungsgeführter Biopsien oder Nuklearmedizinischer Diagnostik (PET•CT), und kontrolliert über Tumormarker und Blutwerte der Patientin die Therapie sowie die Fortschritte ihrer Genesung.

Siemens hat sich hier ein Ziel gesetzt: Im Jahr 2014 sollen jährlich mehr als 90 Mio. Menschen mit den sechs Krankheitsbildern Herzinfarkt, Schlaganfall, Brustkrebs, Lungenkrebs, HIV/AIDS und Tuberkulose mit Siemens-Geräten untersucht oder behandelt werden.

QUALITÄT UND PRODUKTIVITÄT IM GESUNDHEITSWESEN VERBESSERN

Im Jahr 2011 sind weltweit etwa 180.000 Patienten pro Stunde mit Siemens-Geräten untersucht oder behandelt worden.² Diese Zahl wollen wir mithilfe unserer effizienteren Medizintechnik bis 2014 auf mehr als 200.000 Patienten steigern und so die Qualität und Produktivität im Gesundheitswesen deutlich verbessern.

In vielen hoch entwickelten Ländern steigen die Gesundheitsausgaben stärker als das Bruttoinlandsprodukt. Beispielsweise

Mehr als Millionen Patienten

mit Herzinfarkt, Schlaganfall, Brustkrebs, Lungenkrebs, HIV/AIDS oder Tuberkulose sind im Jahr 2011 mit Siemens-Geräten untersucht oder behandelt worden.

nahm nach Angaben der OECD zwischen 2000 und 2009 der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt der OECD-Staaten von 7,8 auf 9,5% zu; in den USA waren es im Jahr 2009 bereits 17,4% (OECD Health Report 2011). Da die Menschen in den entwickelten Ländern nach allen Prognosen künftig immer älter werden, wird die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen von hoher Qualität zunehmen. Die breite Verfügbarkeit lässt sich aber nur sicherstellen, wenn die Kosten in einem bezahlbaren Rahmen bleiben. Ein Weg hierzu ist es, die Effizienz im Gesundheitswesen zu steigern. Die Potenziale sind bekannt: Laut WHO-Weltgesundheitsbericht 2010 gehen aktuell 20 bis 40% aller weltweiten Gesundheitsausgaben durch die Ineffizienz der Systeme verloren.

Auch hier setzt Siemens mit wegweisenden Lösungen an. Mit *syngo.share*³ beispielsweise lassen sich klinische Bilddaten verschiedener Dateiformate schnell und effizient verteilen und verwalten. Konkret heißt das: Kliniken und Praxen können Bilddaten gemeinsam nutzen, und der Arzt sieht ohne Zeitverzögerung, welche Bilder für seine Patienten verfügbar sind. Dieser schnelle Zugriff hilft dabei, die Qualität der Behandlung zu verbessern und wertvolle Arbeitszeit einzusparen.

ZUGANG ZUR GESUNDHEITSVERSORGUNG ERMÖGLICHEN

Im Jahr 2011 hatten mehr als 830 Mio. Menschen Zugang zu bildgebenden Verfahren von Siemens.⁴ Damit geben wir uns nicht zufrieden. Bis zum Jahr 2014 wollen wir mehr als 1 Mrd. Menschen den Zugang zu unseren bildgebenden Verfahren ermöglichen. Zusätzlich zu einer besseren Auslastung der bestehenden Röntgengeräte, CTs und MRTs gilt es, mit preiswerter Medizintechnik die medizinische Grundversorgung in weniger entwickelten Ländern zu verbessern.

Welche Wege wir dabei beschreiten, zeigt ein Beispiel aus China. Siemens schreibt dort mit dem Computertomographen SOMATOM Spirit seit 2005 Erfolgsgeschichte. Die aufwendige CT-Technik haben wir an die Basisversorgung weniger entwickelter Gesundheitssysteme angepasst. Der SOMATOM Spirit lässt sich einfach bedienen, ist sehr zuverlässig und besonders

kosteneffizient. Dieses Konzept überzeugt nicht nur in China, wo mehr als 700 SOMATOM Spirit im Einsatz sind: Siemens exportiert auch große Teile der Produktion von Shanghai aus in wirtschaftlich aufstrebende Regionen auf der ganzen Welt.

Häufig besteht in diesen Regionen bereits der Wunsch nach einer über die Basisversorgung hinausgehenden medizinischen Diagnostik. Darüber hinaus wächst weltweit die Nachfrage nach kostenoptimierten Spitzenlösungen. Diesem Wunsch sind wir mit der Neueinführung des SOMATOM Perspective Ende 2011⁵ gefolgt.

Dies alles zeigt, wie wir mithilfe unserer Produkte und Lösungen einen Beitrag leisten, die Gesundheitsversorgung auf der ganzen Welt zu verbessern – ganz unserem Anspruch folgend: »Mit unseren Innovationen die Gesundheit der Menschen verbessern«. Denn ohne unsere Gesundheit verlieren wir als Menschen die Freiheit, uns und unsere Träume zu verwirklichen.

- 1 Basierend auf der installierten Basis von Siemens-Produkten für die Diagnose und Behandlung von Herzinfarkt, Schlaganfall, HIV/AIDS, Tuberkulose, Brust- und Lungenkrebs. Wir haben nur diejenigen Produktkategorien berücksichtigt, die in den Empfehlungen der entsprechenden medizinischen Fachgesellschaften aufgeführt sind.
- 2 Basierend auf der installierten Basis von bildgebenden Siemens-Produkten und der typischen Auslastung. Zusätzlich haben wir die weltweite Zahl der »in vitro«-Tests berücksichtigt, die um die mittlere Zahl der Tests pro Patient korrigiert wurde.
- 3 *syngo.share* ist ein Medizinprodukt von ITH icocserve technology for healthcare GmbH, Innsbruck, Österreich. *syngo.share* ist nicht in jedem Land erhältlich.
- 4 Basierend auf der installierten Basis von Siemens-CTs in 113 aufstrebenden Ländern (Human Development Index der Vereinten Nationen [UN HDI] < 0,785). Die Zahl der Einwohner pro CT haben wir aus der CT-Dichte in ausgewählten Ländern abgeleitet.
- 5 In Prüfung durch die Food and Drug Administration (FDA). Derzeit in den USA nicht erhältlich.

Weltweit engagiert sich Siemens an zahlreichen Märkten für Collective Action, den gemeinsamen Einsatz von Unternehmen und Institutionen gegen Korruption und für fairen Wettbewerb. Eine wichtige Rolle dabei spielt die Siemens-Integritätsinitiative. Mit ihr verfolgen wir das Ziel, den engen Schulterschluss der Akteure zu stärken und mit gezielten Projekten Korruption und Betrug zu bekämpfen. In der ersten Förderrunde unterstützen wir weltweit 31 Projekte mit einem vertraglich vereinbarten Fördervolumen von insgesamt 37,7 Mio. US\$. Die Förderverträge mit unseren Integritätspartnern haben wir im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossen. Die Realisierung der Projekte hat begonnen, erste positive Ergebnisse stellen wir an drei Projektbeispielen vor.

Am 2. Juli 2009 gab die Weltbankgruppe eine umfassende Vereinbarung mit Siemens bekannt. Als Teil dieser Vereinbarung erklärte sich Siemens bereit, an der Verbesserung branchenüblicher Praktiken mitzuwirken, Vergabepraktiken zu bereinigen und gemeinsam mit der Weltbankgruppe im Rahmen von Collective Action Betrug und Korruption zu bekämpfen. Konkret stellten wir 100 Mio. US\$ für die Siemens-Integritätsinitiative bereit. Mit diesem Beitrag werden in den kommenden 15 Jahren Organisationen und Projekte unterstützt, die sich für saubere Märkte und fairen Wettbewerb einsetzen und sich auf Wirtschaftssektoren und Länder auswirken, in denen Siemens tätig ist. Den Startpunkt legte der internationale Antikorruptionstag am 9. Dezember 2009, an dem wir erstmals weltweit dazu aufgerufen haben, uns Projekte aus den folgenden zwei Themenbereichen vorzuschlagen:

- > **Collective Action:** Hier stehen Projekte im Mittelpunkt, die Allianzen zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor bilden mit dem Ziel, Compliance-Standards zu stärken.
- > **Aus- und Weiterbildung:** Die Projekte sollen Kompetenzen ausbauen und eine Kultur der Integrität sowie den Wissensaustausch zwischen Institutionen und Anspruchsgruppen fördern.

Die ersten Erfahrungen können sich sehen lassen: Bereits im Rahmen der ersten Förderrunde gingen rund 300 Bewerbungen aus 66 Ländern ein. Eine Auswahl von Bewerbern haben wir eingeladen, detaillierte Projektvorschläge zu unterbreiten.

In einem transparenten Verfahren wurden nach sorgfältiger Prüfung hieraus 31 Projekte ausgewählt, für die wir im Geschäftsjahr 2011 Förderverträge abgeschlossen haben. Insgesamt beläuft sich das Volumen der ersten Förderrunde auf 37,7 Mio. US\$. Detaillierte Profile aller geförderten Projekte der Integritätsinitiative mit Angabe der Förderbeträge und eine ausführliche Beschreibung der Auswahlkriterien haben wir auf unserer Unternehmenswebsite unter www.siemens.com/integritaets-initiative veröffentlicht. Dort informieren wir auch über aktuelle Entwicklungen der Initiative. Anhand der folgenden Beispiele lässt sich anschaulich die Bandbreite der geförderten Vorhaben aufzeigen.

INSTITUTO ETHOS – BRASILIEN: ZEICHEN SETZEN FÜR DEN KAMPF GEGEN KORRUPTION

Transparente und effiziente Vergabe der Infrastrukturvorhaben anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und der Olympischen Spiele 2016 – das ist das Ziel unseres Integritätspartners in Brasilien. Das Instituto Ethos setzt sich für mehr Transparenz bei der Vergabe öffentlicher Aufträge ein, für höhere Integritätsstandards in den Beziehungen zwischen öffentlichem und privatem Sektor und nicht zuletzt für stärkere zivilgesellschaftliche Kontrollmechanismen bei der Auftragsvergabe.

Siemens fördert das Projekt über fünf Jahre lang mit 3,11 Mio. US\$. Im ersten Jahr wurde auf nationaler und lokaler Ebene ein branchenübergreifender Dialog zwischen öffentlichem und privatem Sektor sowie der Zivilgesellschaft angestoßen, um für die breite Unterstützung des Projekts zu werben. Der Pakt für Integrität und die Branchenvereinbarungen wurden in einer umfassenden Kampagne den Unternehmen und der Öffentlichkeit vorgestellt. An den Austragungsorten der bevorstehenden Großveranstaltungen hat unser Integritätspartner dafür gesorgt, dass lokale Komitees gegründet werden zu dem Zweck, die lokale Vergabepaxis vor Ort zu prüfen. Drei landesweit tätige Komitees befassen sich mit Collective Action sowie spezifischen Themen, darunter der gesellschaftlichen Verantwortung von Sponsoren, Investoren und anderen finanziellen Unterstützern der bevorstehenden Sportveranstaltungen.

Im Umfang von insgesamt

37,7

Mio. US\$

haben wir in der ersten Runde der Integritätsinitiative Förderverträge mit unseren Integritätspartnern abgeschlossen.

MAKATI BUSINESS CLUB (MBC) – PHILIPPINEN: MEHR INTEGRITÄT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das Shine-Projekt unseres Integritätspartners MBC zielt auf das gemeinsame Engagement einheimischer und ausländischer Unternehmen auf den Philippinen gegen Korruption und für nachhaltige Entwicklung: Alle Unternehmen sollen unter fairen Bedingungen am philippinischen Markt arbeiten können.

Siemens unterstützt diese Initiative mit 1,04 Mio. US\$ für die Dauer von vier Jahren. Projektpartner des MBC ist die Europäische Handelskammer auf den Philippinen. Den Höhepunkt der Projektaktivitäten im ersten Jahr bildete die Unterzeichnung eines Bekenntnisses zu Integrität (Integrity Pledge) in einer öffentlichen Veranstaltung im September 2011. Mehr als 800 Unternehmen sowie 25 Regierungsstellen und zehn Industrieverbände haben das Bekenntnis zu Integrität bisher unterschrieben. Zudem begann der MBC damit, einen umfassenden Verhaltenskodex für die philippinische Wirtschaft zu erarbeiten. In einem weiteren Schwerpunkt setzte sich unser Integritätspartner bei den staatlichen Institutionen für deren Mitwirkung bei zwei künftigen Aktivitäten ein: Erstens soll der Verhaltenskodex für die philippinische Wirtschaft eng mit den gesetzlichen Anforderungen verzahnt werden. Und zweitens will der MBC gemeinsam mit seinem Projektpartner den philippinischen Staat bei der Entwicklung eines eigenen Antikorruptionsprogramms unterstützen.

NEW CENTURY ACADEMY ON TRANSNATIONAL CORPORATIONS (NATC) – CHINA: DIALOG UND ERFAHRUNGSAUSTAUSCH INTENSIVIEREN

Ein intensiver Dialog zwischen Staat und Wirtschaft, Empfehlungen zur Compliance-Gesetzgebung und praxisnahe Compliance-Schulungen für einheimische Unternehmen – so lauten die Projektziele unseres Integritätspartners NATC in China.

Die Siemens-Integritätsinitiative fördert das Projekt der 2005 gegründeten Organisation über eine Laufzeit von drei Jahren mit 0,89 Mio. US\$. Das Projekt startete mit einer Kampagne, mit der lokale Partner gewonnen werden sollten. Analysen in- und ausländischer Gesetze sowie zu den Managementpraktiken chinesischer und multinationaler Unternehmen lieferten für

die weiteren Projektaktivitäten wertvolle Informationen über praktisch bewährte Lösungen zu Compliance-Themen und aktuelle Entwicklungen. In ausgewählten Hochrisikoländern untersuchte unser Integritätspartner die Herausforderungen für das Management dort tätiger chinesischer Unternehmen; einen Bericht mit den wesentlichen Resultaten übergab der NATC den chinesischen Regierungsbehörden. Den Dialog zwischen staatlichen Stellen und Unternehmen sowie den in China tätigen multinationalen Unternehmen zu Integritätsfragen zu intensivieren und internationale Entwicklungen auf diesem Gebiet zu diskutieren – dazu hat unser Integritätspartner eine Gesprächsplattform für diese Akteure (Compliance Executive Club) ins Leben gerufen.

ERSTE POSITIVE ENTWICKLUNGEN UND WERTVOLLE ERFAHRUNGEN

Die vielfältigen ersten Erfolge und der bisherige Verlauf der geförderten Projekte zeigen uns: Gemeinsam mit unseren Integritätspartnern und dank der Unterstützung der involvierten Siemens-Landesgesellschaften haben wir das komplexe und anspruchsvolle Projekt Siemens-Integritätsinitiative auf einen guten Weg gebracht. Die Projektarbeit erfordert von allen Beteiligten, voneinander zu lernen und gemeinsame Lösungen zu finden. Auch für Siemens selbst stellen das Management einer solchen globalen Initiative aus 31 Projekten in zahlreichen Ländern und die Arbeit mit einer Vielzahl externer und interner Beteiligten Neuland dar – als wesentliches Element unseres Compliance-Managements ebenso wie in seiner Dimension als Teil unseres globalen zivilgesellschaftlichen Engagements für nachhaltige Entwicklung. Entsprechend vielfältig und fruchtbar sind die Erfahrungen, die unser Unternehmen aus der Zusammenarbeit mit den Integritätspartnern gewinnt. Ihnen allen danken wir auch an dieser Stelle für die bisherige Arbeit.

Mit unserem Engagement für Collective Action und der Siemens-Integritätsinitiative verfolgen wir ein eindeutiges Ziel: Wir wollen über die Grenzen unseres Unternehmens hinaus einen langfristigen Beitrag zur Bekämpfung der Korruption und für saubere Märkte leisten – und zwar gemeinsam mit anderen Anspruchsgruppen. Dieses Ziel wird uns auch in Zukunft leiten.

Standpunkt Robert Greenhill



> Robert Greenhill

Robert Greenhill ist Managing Director und Chief Business Officer des Weltwirtschaftsforums. Sein Arbeitsgebiet umfasst die Rolle der Unternehmen in der Gesellschaft, das Thema Nachhaltigkeit und den Kampf gegen Korruption.

Die weltweite Antikorruptionsinitiative PACI (Partnering Against Corruption Initiative) des Weltwirtschaftsforums unterstützt Unternehmen dabei, interne Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung zu entwickeln. Zugleich soll sie den gemeinsamen Einsatz gegen Korruption zusammen mit anderen Unternehmen, Regierungen und der Zivilgesellschaft erleichtern.

Herr Greenhill, Schätzungen von Experten zufolge entsprechen die durch Korruption verursachten Kosten gut 5% (2,6 Bio. US\$) des globalen BIP – mit Bestechungsgeldern in Höhe von über 1 Bio. US\$ jährlich. Wer bezahlt dafür und mit welchen Folgen müssen Unternehmen rechnen?

Robert Greenhill _ Wir dürfen nicht nur die direkten Kosten der Korruption betrachten. Vielmehr müssen wir auch die Konsequenzen erwägen, die die Korruption nach sich zieht: Sie verzerrt die Märkte, beeinträchtigt das Wachstum, entwürdigt die Demokratie und untergräbt den Rechtsstaat. Sie erschüttert das Vertrauen der Gesellschaft in ihre Regierung und ihre Wirtschaftsführer. So war der arabische Frühling teilweise eine Reaktion auf korrupte Beziehungen zwischen Wirtschaft und Staat. Auch wenn es nahezu unmöglich ist, diese Faktoren finanziell zu beziffern, würde das Ergebnis mit Sicherheit weit über den von Ihnen genannten Zahlen liegen.

Klaus Schwab, Gründer und Präsident des Weltwirtschaftsforums, betont immer wieder, welchen Beitrag die Unter-

nehmen leisten könnten oder vielmehr sollten, um die Funktionsfähigkeit staatlicher Institutionen zu stärken. Gibt es abgesehen von diesem Konzept, der »Corporate Global Citizenship«, ökonomisch schlüssige Gründe für das Engagement von Unternehmen im gemeinsamen Kampf gegen Korruption?

Robert Greenhill _ Corporate Global Citizenship bedeutet, sich als Unternehmen gemeinsam mit anderen Stakeholdern kritischer globaler Fragen anzunehmen, deren Komplexität und gegenseitige Verflechtung zu groß sind, um sie im Alleingang zu bewältigen. Bestes Beispiel ist die Korruption. Wenn wir sie wirksam bekämpfen wollen, brauchen wir einerseits den Schulterschluss – Collective Action – mit anderen Unternehmen, um alle Branchen in die Zusammenarbeit einzubinden. Andererseits brauchen wir Collective Action als Kooperation mit der Zivilgesellschaft und der Regierung, um die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen und deren Einhaltung durchzusetzen. Die Frage nach der wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit für global tätige Unternehmen lässt sich leicht beantworten, wenn man sich vor

Augen führt, dass einige der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt gleichzeitig zu den korruptesten weltweit gehören. Unternehmen können es sich weder leisten, diese Märkte zu ignorieren, noch dürfen sie das historische Ausmaß der Korruption akzeptieren. Mit Collective Action gegen Korruption vorzugehen, ist hier die tragfähigste Strategie – sie ermöglicht Unternehmen, wichtige neue Marktchancen wahrzunehmen und zugleich die Prinzipien der Geschäftsethik zu wahren.

Im November 2011 trafen sich die Regierungschefs der 20 wichtigsten Wirtschaftsmächte zum G20-Gipfel in Cannes. Ein Kernpunkt ihrer Abschlusserklärung besagt, dass als Grundlage für mehr Fairness auf den Märkten strenge Antikorruptionsgesetze unverzichtbar sind. Welche Wirkung können daneben freiwillige Standards wie die Prinzipien der PACI-Initiative (»Principles for Countering Bribery«) entfalten, und wie können sie nationale Gesetze oder internationale Konventionen ergänzen?

Robert Greenhill _ Die PACI-Prinzipien sind eine Sammlung bewährter Methoden und Verfahren und bilden den Rahmen für die Entwicklung und Realisierung eines Antikorruptionsprogramms für Unternehmen. Auf ihnen basiert das Werteversprechen der PACI-Initiative, dessen Ansatz auf aktives Handeln und Maßnahmen gegen die Korruption ausgerichtet ist. Ich würde die PACI-Prinzipien aus mindestens drei Gründen als wichtige Ergänzung der nationalen Gesetze und internationalen Konventionen bezeichnen:

Global agierende Unternehmen spielen in der Korruptionsbekämpfung eine wichtige Rolle. Sie verfügen über eine globale Perspektive und können so bewährte Methoden aus anderen Regionen anwenden. Lokal ausgeübter Druck stellt für sie ein geringeres Risiko dar. Und sie haben mehr Einflussmöglichkeiten – durch Kooperation mit anderen Unternehmen, mit dem öffentlichen Sektor und mit der Zivilgesellschaft. Die **Collective-Action-Aktivitäten** von Siemens stellen dafür ein ermutigendes Beispiel dar.

1. Der gegenseitige Austausch bei der Implementierung der Prinzipien zwingt die Unternehmen, sich permanent mit vorbildlichen Methoden und Lösungen zur Korruptionsbekämpfung und zum Thema Unternehmensethik auseinanderzusetzen – und die sind in der Regel deutlich strenger als die Anforderungen nationaler und internationaler Normen.

2. Wenn Unternehmen die PACI-Prinzipien unterzeichnen und sie implementieren, ebnen sie an ihrem Standort, in ihrer Branche beziehungsweise ihrer Region den Weg zu fairen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zudem spielen die Prinzipien eine zentrale Rolle bei der Umsetzung internationaler Konventionen wie der UNCAC (UN-Konvention gegen Korruption) sowie der nationalen Gesetzgebung.

3. Mit der Unterzeichnung und Implementierung der PACI-Prinzipien bekennt sich das Management eines Unternehmens ausdrücklich gegen Korruption und verpflichtet sich zu ethischem Handeln. Ein solches Bekenntnis der Unternehmensführung wiederum hat in einigen Gesetzgebungen wie dem amerikanischen Foreign Corrupt Practices Act und dem britischen Bribery Act hohes rechtliches Gewicht.

Auch wenn Unternehmen ihre Kräfte bündeln und das Thema Korruptionsbekämpfung gemeinsam und branchenübergreifend angehen, bedeutet es eine Herausforderung, die Marktspielregeln nachhaltig zu verändern. Welche Maßnahmen können Unternehmen wie Siemens ergreifen, welche Ergebnisse können sie erwarten, und in welchem Zeitrahmen?

Robert Greenhill _ Jeder weiß inzwischen, dass man als einzelner Akteur kaum etwas gegen die Korruption ausrichten kann. Unternehmen, Regierungen und andere Anspruchsgruppen wie die Zivilgesellschaft müssen den Kampf gemeinsam führen. Eine Aufgabe, die unzählige Herausforderungen birgt. So zögern viele Unternehmen aus Angst vor Geschäftsverlust den ersten Schritt zu tun und gegen Korruption aktiv zu werden. Als Unternehmen eine Führungsrolle zu übernehmen, spielt daher in diesem Kontext eine äußerst wichtige Rolle. Die vielfach demonstrierte Corporate Leadership von Siemens ist hier vorbildhaft. Zum Beispiel hat Siemens in den vergangenen Jahren immer wieder bewiesen, dass ein Unternehmen höchste Antikorruptionsstandards einhalten und zugleich im globalen Wettbewerb erfolgreich sein kann. Darüber hinaus praktiziert Siemens den Austausch bewährter Verfahren und Methoden. Die Prüfung der an einem Geschäft beteiligten externen Mittler ist – insbesondere seit dem Inkrafttreten des britischen Bribery Act am 1. Juli 2011 – zu einem zentralen Compliance-Thema für global agierende Unternehmen geworden. Siemens präsentierte kürzlich bei einem PACI-Meeting seine innovativen Prozesse und Tools zur Sicherung der Business Partner Compliance. Sie bilden eine strukturierte, risikobasierte Methode zur Bewertung

und Zulassung von Lieferanten, Auftragnehmern und anderen Drittparteien. Als erfahrenes Unternehmen auf diesem Gebiet konnte Siemens bei dieser Gelegenheit zahlreiche Erkenntnisse an die Teilnehmer weitergeben. Auch im Bereich Collective Action ist Siemens stark engagiert. Die mit 100 Mio. US\$ finanzierte Siemens-Integritätsinitiative trägt weltweit zur Unterstützung wichtiger Antikorruptionsinitiativen bei. Die von seinen Führungskräften in Collective Action investierte Zeit ist ein weiterer Beleg für das Engagement von Siemens. Peter Solmssen zum Beispiel nimmt eine wichtige globale Stellung ein, unter anderem als stellvertretender Vorsitzender des Global Agenda Council für Korruptionsbekämpfung im Weltwirtschaftsforum – ein Gremium, das sich für die Entwicklung der internationalen Antikorruptionspolitik einsetzt. Die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Korruptionsbekämpfung eines Unternehmens ist, wenn die Unternehmensführung eindeutig den Grundsatz vermittelt, der Korruption strategisch und proaktiv entgegenzutreten statt nur mit Kontrollen und reaktiven Maßnahmen. Der Kampf gegen die Korruption ist eine langfristige Aufgabe, die nicht von heute auf morgen gelöst werden kann. Doch die Veränderungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass in immer kürzerer Zeit immer mehr möglich ist.

Robert Greenhill »Weltweites Vertrauen gewinnt ein Unternehmen nur durch sein überzeugendes Engagement für eine korruptionsfreie Wirtschaft.«

BERICHTSANSATZ

Im Siemens-Nachhaltigkeitsbericht 2011 legen wir Rechenschaft über Strategie, Organisation, Maßnahmen und Ziele nachhaltiger Unternehmensführung bei Siemens ab. Er schreibt unsere Berichterstattung des Vorjahrs fort und ist zugleich unser Fortschrittsbericht zur Umsetzung der zehn Prinzipien des Global Compact und des CEO Water Mandate der Vereinten Nationen im Konzern. Darüber hinaus haben wir uns bei der Berichterstattung an den Empfehlungen des Global Compact und von Transparency International zur Antikorruptionsberichterstattung orientiert.

BERICHTSZEITRAUM UND -GRENZEN

Dieser Bericht bezieht sich auf das Siemens-Geschäftsjahr 2011 (1. Oktober 2010 – 30. September 2011). Abweichungen hiervon weisen wir aus. Grundsätzlich haben wir alle unsere vollkonsolidierten Unternehmen in die Berichterstattung einbezogen. Auch hier sind mögliche Abweichungen in der Datenbasis gekennzeichnet. Minderheitsbeteiligungen sind grundsätzlich nicht in die Nachhaltigkeitsberichterstattung einbezogen. Um ein aktuelles Bild des Unternehmens zeichnen zu können, gehen wir auch auf relevante Entwicklungen des Geschäftsjahrs 2012 bis zum 1. März 2012 (Redaktionsschluss) ein.

Während des Geschäftsjahrs 2011 haben wir angekündigt, unsere Tochtergesellschaft OSRAM AG an die Börse bringen zu wollen. Im Anschluss daran haben wir das Geschäft als nicht fortgeführte Aktivität klassifiziert. Im vorliegenden Bericht wurde diese Änderung bereits bei allen Angaben zu fortgeführten Aktivitäten berücksichtigt. Allgemein beziehen sich die berichteten Informationen jedoch sowohl auf fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten; Abweichungen hiervon sind kenntlich gemacht.

DATENERFASSUNG

Angesichts der Größe und weltweiten Präsenz des Unternehmens ist die Datenerfassung eine logistische Herausforderung. Darüber hinaus müssen die Konzerngesellschaften beim Erheben und Definieren ihrer Kennzahlen nationale Regelungen einhalten, was die generierten Daten nicht immer vergleichbar macht. Auf wesentliche Einschränkungen der dargestellten Angaben weisen wir hin. Für die im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten Daten existieren in der Regel keine unternehmensübergreifenden Standards. Dies gilt insbesondere für bestimmte Finanzkennzahlen, darunter zum Beispiel der Umsatz mit dem Siemens-Umweltportfolio. Dies kann dazu führen,

dass die von uns veröffentlichten Daten nicht mit unter denselben oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlichten Daten anderer Unternehmen vergleichbar sind. Die im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten Daten werden über verschiedene interne Berichtssysteme ermittelt, die im Regelfall von denen abweichen, die den Finanzinformationen unseres Konzernabschlusses zugrunde liegen. Insbesondere können sie weniger aufwendigen internen Dokumentations-, Datengenerierungs- und Prüfungsanforderungen unterliegen, auch in Bezug auf die verwendeten IT-Systeme sowie das generelle Kontrollumfeld. Es ist möglich, dass wir unsere internen Regelungen für die Erfassung der im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten Daten in Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändern.

EXTERNE PRÜFUNG

Wir legen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung hohe Qualitätsstandards zugrunde. Deshalb haben wir unseren vollständigen Bericht freiwillig einer umfassenden und unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung durch die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) unterzogen und gehen damit über das branchenübliche Vorgehen hinaus. Die Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung mit dem uneingeschränkten Prüfungsurteil finden Sie auf Seite 80. Bei derartigen betriebswirtschaftlichen Prüfungen zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen deutlich weniger umfangreich als zum Beispiel bei der Prüfung unserer Finanzberichte. Als Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Prüfung wird bestätigt, dass dem Prüfer keine Sachverhalte darüber bekannt geworden sind, dass die im Bericht enthaltenen Informationen in wesentlichen Belangen von den entsprechenden Vorgaben abweichen.

REDAKTIONELLER HINWEIS

Aus Vereinfachungsgründen verwenden wir im gesamten Bericht den Begriff »Mitarbeiter« für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Daten und Fakten

52 Berichtsmethode

54 Innovation

56 Kunden und Portfolio

58 Compliance

60 Umweltschutz

66 Produktverantwortung

68 Arbeitssicherheit und
Gesundheitsmanagement

70 Mitarbeiter

74 Lieferanten

76 Corporate Citizenship

Innovationen gehören zu den wichtigsten Säulen des Geschäftserfolgs von Siemens und sind seit jeher ein wesentlicher Schlüssel, wenn es darum geht, Nachhaltigkeitsherausforderungen zu bewältigen. Indem wir Innovation als zentrale Aufgabe verankern, sorgen wir als integrierter Technologiekonzern dafür, unsere Spitzenpositionen am Markt zu behaupten und weiter auszubauen.

Unsere Forschungsaktivitäten zielen darauf ab, die notwendigen wegweisenden Technologien zu entwickeln, die es Siemens erlauben, in innovations- und technologiegetriebenen Wachstumsmärkten eine führende Position einzunehmen. Hierfür benötigen wir zum einen die besten Experten der Welt und zum anderen eine offene Innovationsstrategie, die auch die Zusammenarbeit mit externen Partnern vorantreibt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG ALS ZENTRALE AUFGABE

Bei Siemens ist Vorstandsmitglied Klaus Helmrich als Chief Technology Officer (CTO) verantwortlich für die zentrale Forschungseinheit Corporate Technology (CT). Dies unterstreicht den hohen Stellenwert, den das Innovationsmanagement im Unternehmen einnimmt. So ist unsere Innovationskraft regelmäßig ein Thema der jährlichen Strategiedurchsprachen des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2011 haben wir die drei Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (FuE) beibehalten: (1) die langfristige Zukunftssicherheit bewahren, (2) die technologische Wettbewerbsfähigkeit steigern und (3) den Einsatz der FuE-Mittel weiter optimieren.

Ein intelligentes Innovationsmanagement trug auch im Geschäftsjahr 2011 dazu bei, Schlüsseltechnologien zu entwickeln und wichtige Innovationen zur Marktreife zu bringen. Hierfür einige Beispiele: Unser neuartiger Elektrolyseur erlaubt es, überschüssige elektrische Energie aus Windkraftanlagen in Form von Wasserstoff zu speichern – ein wichtiges Element für die Energiespeicherung der Zukunft. Die neueste Gasturbinengeneration erreicht im Gas- und Dampf-Kombi-Betrieb einen Wirkungsgrad von 60,75 % und eine Leistung von 570 Megawatt. Die Hochspannungs-Gleichstromübertragung (HGÜ) kann Strom verlustarm über Tausende von Kilometern mit einer Weltrekord-Übertragungsspannung von 800.000 Volt transportieren. Und mit unserem neuen Bluttest kann der Vitamin-D-Gehalt im Körper schon nach wenigen Minuten bestimmt werden.

Aufgabe von CT ist es, mit einem weltweiten Netzwerk von Experten ein starker Innovationspartner für die geschäftsführenden Einheiten von Siemens zu sein und mit Kompetenzen auf strategisch wichtigen Feldern die technologische Zukunft des Unternehmens zu sichern. Dazu ist CT in global agierenden Technologiefeldern aufgestellt; die Themen beinhalten Software-Architekturen und IT-Plattformen, IT-Sicherheit, Datenüberwachung und -analyse, Bildverarbeitung sowie Automatisierungs- und Kommunikationstechnologien. Dazu kommen Materialforschung, Elektronik, Sensorik, Antriebstechnik und Energietechnik. Ergänzt wird das Technologieportfolio durch Leuchtturmprojekte, die neue Geschäftsmöglichkeiten schaffen sollen, darunter die Elektromobilität, intelligente Netze (Smart Grids), die Nutzung von Niedertemperatur-Abwärme oder das Verarbeiten und Recyceln von Rohstoffen sowie die Entwicklung von Alternativen zu seltenen Materialien – allesamt Themen von großer strategischer Bedeutung.

Eine wichtige Querschnittsaufgabe von CT ist es auch, Synergien zwischen den verschiedenen Technologien und Anwendungsfeldern der operativen Einheiten zu realisieren und Kontakte zu Universitäten sowie anderen Wissenschaftseinrichtungen zu pflegen und weiter auszubauen. So bearbeiten zum Beispiel Wissenschaftler der RWTH Aachen gemeinsam mit Siemens-Ingenieuren in einem ersten externen Siemens-Forschungsbereich (S-FB) Methoden und Verfahren zur umweltfreundlichen und effizienten Bereitstellung von Seltenen Erden für Permanentmagnete. Dabei geht es unter anderem darum, alternative Lagerstätten sicher zu bewerten, nachhaltige Verfahrensweisen zur Gewinnung und Extraktion der Metalle zu entwickeln, Lebenszyklus-Analysen bei der Gewinnung von Seltenen Erden durchzuführen und effiziente Methoden zu ihrer Wiederverwertung zu erarbeiten.

DAS WISSEN DER MITARBEITER NUTZEN

Das Wissen und die Kreativität aller Siemens-Mitarbeiter sind für uns wertvoll. Um sie für die Forschung nutzbar zu machen, gehen wir auch unkonventionelle Wege. Dies beginnt mit internen, internetunterstützten Ideenwettbewerben und setzt sich mit dem Einsatz sozialer Netzwerke (Social Media) fort, die es erlauben, das Wissen und das Innovationspotenzial der Mitarbeiter effektiv zu nutzen. Auf der Social-Media-Plattform Technoweb beispielsweise hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, einen »Notruf« (Urgent Request) abzusetzen und bereits

nach wenigen Stunden eine qualifizierte Antwort zu bekommen. Dies spart Zeit und Kosten und macht das Wissen eines integrierten Technologiekonzerns für alle verfügbar. Schließlich verleihen wir jährlich auch die Auszeichnungen »Top-Innovatoren« und »Erfinder des Jahres«. Im November 2011 haben wir zwölf herausragende Siemens-Erfinder des Geschäftsjahrs 2011 ausgezeichnet, auf deren Konto 730 Erfindungsmeldungen und 636 erteilte Einzelpatente gehen. Gleichzeitig unterstützt CT aktiv die Arbeit von Innovations-Arbeitsgruppen, in denen wir beispielsweise die Patentierung von Innovationen vorantreiben. Dies dient dazu, unser Patentportfolio zu erweitern, neue Produkte zu entwickeln oder Lösungen für technische Probleme zu finden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IN ZAHLEN

Mit unseren FuE-Aktivitäten verfolgen wir das Ziel, unsere Innovationskraft weiter zu stärken. Im Geschäftsjahr 2011 hat Siemens 3,925 Mrd. € in Forschung und Entwicklung bei den fortgeführten Aktivitäten investiert. Damit lag die FuE-Intensität, also das Verhältnis von FuE-Aufwendungen zum Umsatz, mit 5,3% auf einem höheren Niveau als in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 (5,2% sowie 5,1%).

Forschung und Entwicklung in Zahlen¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Ausgaben für FuE (in Mrd. €)	3,925	3,558	3,597
FuE-Intensität ²	5,3%	5,2%	5,1%
Erfindungen ³	8.600	7.900	7.100
Patenterstanmeldungen ⁴	4.300	3.700	3.700
Erteilte Patente	53.300	51.400	49.600

¹ Fortgeführte Aktivitäten; Vorjahre vergleichbar gerechnet.

² Die FuE-Intensität ist definiert als Verhältnis von FuE-Aufwendungen zum Umsatz.

³ Anzahl der von den Geschäftseinheiten im Rahmen einer internen Berichterstattung gemeldeten Erfindungen.

⁴ Der Teil der Erfindungen, der als Patenterstanmeldung bei den Patentämtern eingereicht wurde.

Bei der Forschung und Entwicklung im Unternehmen konzentrieren sich die Sektoren mit ihren FuE-Anstrengungen auf die nächste Generation ihrer Produkte und Lösungen und bereiten deren Markteinführung vor. Der Sektor Industry investierte 1,6 Mrd. € mit einer FuE-Intensität von 5,0%, der Sektor Energy 1,0 Mrd. € mit einer FuE-Intensität von 3,5% und der Sektor Healthcare 1,2 Mrd. € mit einer FuE-Intensität von 9,4%.

In Deutschland beschäftigten wir im Geschäftsjahr 2011 im Durchschnitt etwa 11.800 FuE-Mitarbeiter, und weitere etwa 16.000 FuE-Mitarbeiter sind in rund 30 Ländern beschäftigt, darunter in den USA, China, Österreich und Indien, in der Slowakei und der Schweiz, in Großbritannien, Kroatien, Schweden, Dänemark, Mexiko sowie in Frankreich.

Position in Patentamtstatistiken¹

	2010	2009	2008
Deutschland (DPMA)	3	3	2
Europa (EPO)	1	2	2
USA (US PTO)	9	13	12

¹ Die Daten für das Kalenderjahr 2011 waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von den Ämtern noch nicht vollständig verfügbar. Quelle: DPMA veröffentlichte Patentanmeldungen, EPA: Patentanmeldungen, IPO: Patenterteilungen.

Weltweit hält Siemens rund 53.300 erteilte Patente (fortgeführte Aktivitäten) – im Vorjahr waren es noch rund 51.400 Patente (vergleichbar gerechnet). Mit der Anzahl veröffentlichter Patentanmeldungen lag Siemens für das Kalenderjahr 2010 in der Statistik des Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) auf Platz drei und – erstmals in der Firmengeschichte – auf Platz eins in der Statistik des Europäischen Patentamtes (EPO). In der Statistik des US Patent and Trademark Office (US PTO) belegte Siemens bei der Anzahl erteilter Patente im Kalenderjahr 2010 Platz neun. Damit erreichte unser Unternehmen dort zum ersten Mal seit 2005 wieder einen Platz unter den besten zehn. Im Vergleich: Siemens lag im Kalenderjahr 2009 auf Platz drei beim DPMA, auf Platz zwei beim EPO und auf Platz 13 beim US PTO.

www.siemens.com/nb/innovation

Wirtschaftlicher Erfolg ist ein Teil von Nachhaltigkeit. Ein wesentlicher Schlüssel dazu sind langfristige, partnerschaftliche Kundenbeziehungen und eine lokale Präsenz als starker Partner unserer Kunden vor Ort. One Siemens, unser Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung, konzentriert sich darauf, innovationsgetriebene Wachstumsmärkte zu bedienen und gleichzeitig unser kundenorientiertes Umweltportfolio stetig auszubauen.

DAS UMWELTPORTFOLIO ALS TREIBER FÜR NACHHALTIGES WACHSTUM

Dank der engen Beziehungen zu unseren Kunden entwickeln wir einen erheblichen Teil unseres Portfolios direkt mit und oft sogar bei ihnen vor Ort. Dies gilt insbesondere für unser Umweltportfolio. In diesem bündeln wir Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen, die einen besonderen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Sie lassen sich in drei Hauptkategorien einteilen:

- > erstens Produkte und Lösungen mit besonders hoher Energieeffizienz, wie Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke oder intelligente Gebäudetechnik,
- > zweitens Anlagen und Komponenten für erneuerbare Energien, wie Windturbinen und Solaranlagen, und
- > drittens Umwelttechnologien zur Wasser- und Luftreinhaltung.

Die Qualifikation der Produkte und Lösungen für unser Umweltportfolio basiert auf definierten Prozessen und strengen Kriterien. Das Siemens Sustainability Board verabschiedet jeweils einmal im Jahr die Zusammensetzung des Umweltportfolios. Beispielsweise haben wir im Geschäftsjahr 2011 zusätzlich Wartung und Instandhaltungen für hocheffiziente Gasturbinen in das Umweltportfolio aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2011 betrug unser Umsatz aus dem Umweltportfolio 29,9 Mrd. €. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresumsatz von 27,4 Mrd. € ist dies eine Steigerung um rund 9%.

Wir haben uns im Rahmen von One Siemens ein sehr ambitioniertes Wachstumsziel gesetzt: Bis Ende des Geschäftsjahrs 2014 wollen wir mit unserem Umweltportfolio einen Umsatz von 40 Mrd. € übertreffen. Wir streben dieses Ziel nach wie vor an, auch wenn die Zielerreichung angesichts des geplanten Börsengangs der OSRAM AG herausfordernder geworden ist.

Mehr zum Siemens-Umweltportfolio erfahren Sie unter: www.siemens.com/umweltportfolio

Mit dem Umweltportfolio wollen wir zudem unseren Kunden helfen, ihren Kohlendioxidausstoß zu verringern, ihre Energiekosten zu senken sowie – dank höherer Produktivität – ihren Unternehmenserfolg zu steigern. Unser Ziel für 2011 lautete, unseren Kunden dabei zu helfen, ihre jährlichen Kohlendioxidemissionen um 300 Mio. Tonnen zu verringern. Mit sämtlichen Umweltportfolio-Elementen, die wir seit 2002 ausgeliefert haben und die nach wie vor im Einsatz sind, haben wir unser Ziel übertroffen und die Kohlendioxidemissionen unserer Kunden zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 um 317 Mio. Tonnen gesenkt.

Zahlen Kunden und Portfolio

	GJ 2011	GJ 2010 ¹	GJ 2009 ¹
Mit dem Umweltportfolio erzielter Umsatz (fortgeführte Aktivitäten; in Mrd. €)	29,9	27,4	26,8
Mit Produkten und Lösungen des Umweltportfolios erzielte, kumulierte jährliche Vermeidung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten; in Mio. Tonnen)	317	269	212
Anzahl der eingerichteten Market Development Boards (MDBs) im Rahmen der branchenspezifischen Großkundenbetreuung	13 ²	14	11

- 1 Umsatz und CO₂-Minderung aufgrund von Portfolioveränderungen vergleichbar gerechnet.
- 2 Aufgrund von Portfolioveränderungen haben wir unser Market Development Board für öffentliche Auftraggeber im Jahre 2011 geschlossen.

ERFOLG DANK LANGFRISTIGER UND PARTNERSCHAFTLICHER KUNDENBEZIEHUNGEN

Nachhaltige Kundenbeziehungen sind die Grundlage unseres Geschäfts, und dies seit über 160 Jahren. Wir verfolgen unternehmensweit einen strukturierten Ansatz, unsere Großkunden zu betreuen (Key-Account-Management-Ansatz). Das bedeutet zum einen, dass wir unsere Leistungen auf die Größe unserer Kunden und die regionale Struktur ihrer Standorte abstimmen. Zum anderen sorgen wir dafür, dass unsere Großkundenbetreuer die Kundenbeziehungen von Siemens stetig ausbauen und langfristig festigen. Am kundenspezifischen Wachstum werden diese auch gemessen. Unsere Market Development Boards (MDBs) führen die Großkundenbetreuer. Konkret arbeiten hier Mitarbeiter aus unterschiedlichen Geschäftseinheiten zusammen und konzentrieren sich auf Kundenbranchen wie die Automobilindustrie, Rechenzentren oder Stromerzeuger. So können wir ein umfassendes, aus allen unseren Portfolioele-

menten zusammengesetztes Leistungsspektrum aus einer Hand anbieten.

Unsere Geschäftseinheiten tragen weltweit Verantwortung für ihr Geschäft, das heißt ihren Umsatz und ihre Ergebnisse. Dieses kommt Kunden aller Größenklassen zugute: Kleine und mittelgroße Unternehmen und Organisationen – und das sind die meisten Siemens-Kunden – erhalten Unterstützung vor Ort. Unsere große internationale Vertriebsmannschaft, die von unseren regionalen Clustern und Regionalgesellschaften gelenkt wird, sorgt dafür, dass die geschäftsspezifischen Vertriebsstrategien umgesetzt werden. Bei umfangreichen Verträgen oder Großprojekten rund um den Globus hingegen werden die Kunden direkt über die Zentralen der jeweiligen Geschäftseinheiten betreut.

Die Marktchancen, die sich unserem Unternehmen bieten, werden in regelmäßigen Abständen auf ihre strategische Bedeutung hin untersucht. Das Siemens Sales Board prüft, ob die Großkundenbetreuer ihre Ziele erreichen, und sorgt für eine synergetische Kundenbetreuung innerhalb des Unternehmens.

Dieser Ansatz wird ergänzt durch unser Executive-Relationship-Programm. Darunter verstehen wir, dass alle Mitglieder des Vorstands im direkten Kontakt mit ausgewählten Kunden stehen. Sie pflegen den stetigen Dialog mit ihnen und nehmen so deren Bedürfnisse unmittelbar auf.

Insbesondere dank dieser Aktivitäten haben wir im Geschäft mit unseren Großkunden ein weit überdurchschnittliches Wachstum beim Auftragseingang erzielt.

KUNDENZUFRIEDENHEIT VERBESSERN

Unser Erfolg hängt stark von der Kundenzufriedenheit ab. Diese messen wir unternehmensweit und haben dazu auch im Berichtsjahr den Net Promoter Score (NPS) als einheitlichen Standard verwendet. Diese international anerkannte und gebräuchliche Steuerungsgröße misst die Weiterempfehlungsrates bei unseren Kunden und wird einmal pro Jahr weltweit in Umfragen erhoben. Unser internes NPS-Zielsystem stützt sich auf geschäftsspezifische, regionale und branchenorientierte Vergleichsgrößen und bestimmt die Zielwerte für Sektoren und Cluster. 2011 basierte der NPS auf dem Ergebnis von mehr als 25.000 Interviews – gemäß Planung eine starke Zunahme gegenüber rund 18.500 Interviews im Jahr zuvor. Wir nutzen die Ergebnisse dazu, unsere Kundenorientierung zu stärken, und

entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden konkrete Verbesserungsmaßnahmen. Hierbei dienen die Rückmeldungen der Kunden als Basis. So ist es uns beispielsweise gelungen, Reaktionszeiten auf Kundenanfragen zu verkürzen und Lieferungen zu beschleunigen. Bei derartigen Maßnahmen legen wir größten Wert darauf, dass auf den Informationsbedarf und die Hinweise unserer Kunden nachhaltig eingegangen wird – dies verlangt unsere auf Kontinuität angelegte Kundenausrichtung.

Auch extern findet unser Kundenmanagement Anerkennung. So hat Siemens im SAM Dow Jones Sustainability Index 2011 in der Kategorie »Diversified Industrials« erneut die Spitzenposition bei der Kundenbetreuung (Customer-Relationship-Management) eingenommen. Zudem hat die Strategic Account Management Association (SAMA) unser Großkundenbetreuungsprogramm als »Key Account Management des Jahres 2011« ausgezeichnet.

LANGFRISTIG DIE QUALITÄT DER KUNDENBETREUUNG SICHERN

Um eine hohe Qualität der Kundenbetreuung zu sichern und sie kontinuierlich weiterzuentwickeln, haben wir unternehmensweit einheitliche Trainingsprogramme für die Großkundenbetreuer und die Vertriebsmitarbeiter eingeführt. Außerdem schulen wir in beiden Programmen die Belegschaft zum Thema »Compliance« und fördern dadurch richtlinienkonformes Verhalten, wobei wir gleichzeitig den Geschäftserfolg sichern. Denn elementarer Bestandteil aller unserer weltweiten Marketing- und Vertriebsaktivitäten ist das bedingungslose Einhalten von Gesetzen sowie firmeninterner Regeln und Vorschriften.

Im Geschäftsjahr 2011 konnten wir die Beziehungen zu unseren Kunden weltweit noch stärker ausbauen und die entsprechenden Geschäftszahlen verbessern. Auch für das Geschäftsjahr 2012 steht Wachstum auf der Agenda. Dieses wollen wir insbesondere in unseren Zielbranchen und branchenübergreifend mit unserem Umweltportfolio erreichen.

www.siemens.com/nb/kunden

Wir verstehen Compliance umfassend – nicht nur als das Einhalten von Recht und Gesetz sowie unserer internen Regeln, insbesondere der Siemens Business Conduct Guidelines, sondern auch als Grundlage aller unserer Entscheidungen und Aktivitäten und zugleich als elementaren Teil von Integrität. Compliance ist kein Programm, sondern die Art und Weise, wie wir Geschäfte machen und Integrität bei Siemens verwirklichen.

UNSERE VERPFLICHTUNG: NUR SAUBERES GESCHÄFT IST SIEMENS-GESCHÄFT

Korruption und sonstigen Verstößen gegen den fairen Wettbewerb vorzubeugen hat höchste Priorität in unserem Unternehmen. Unser Grundsatz lautet daher: Nur sauberes Geschäft ist Siemens-Geschäft. Dazu gehört es, Recht und Gesetz einzuhalten. Darüber hinaus haben wir in den Siemens Business Conduct Guidelines unsere Prinzipien für integriertes geschäftliches Verhalten verankert. Die Business Conduct Guidelines gelten für alle Siemens-Mitarbeiter weltweit und heben den Stellenwert der Korruptionsbekämpfung besonders hervor. Siemens bekennt sich ausdrücklich zu den internationalen Abkommen und Empfehlungen zur Bekämpfung der Korruption. Beispiele dafür sind unsere aktive Teilnahme am Global Compact der Vereinten Nationen und unser Engagement in verschiedenen lokalen Netzwerken des Global Compact.

COMPLIANCE IM UNTERNEHMEN

Wir haben Compliance dauerhaft zu einem integralen Bestandteil unserer Geschäftsprozesse gemacht. So haben wir das Compliance-Programm seit seiner unternehmensweiten Einführung ständig verbessert und zu einem Compliance-Management-System weiterentwickelt. Es umfasst die drei Handlungsebenen »Vorbeugen«, »Erkennen« und »Reagieren«.

Übergreifendes Element ist dabei die Verantwortung aller Siemens-Führungskräfte für Compliance. Diese Verantwortung des Managements beinhaltet die Vorbildrolle des Top-Managements und geht noch darüber hinaus: Alle Führungskräfte unseres Unternehmens müssen Compliance vorleben und sicherstellen, dass in ihrem Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen und Handlungen stets in Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen und unseren eigenen Werten und Regeln stehen. Das neu aufgenommene Element »Beratung und Unterstützung« betont die Rolle und die Aufgabe der Compliance-Organisation, alle Siemens-Geschäftseinheiten bei der Verwirklichung von Compliance zu unterstützen und damit zu dauerhaftem Geschäftserfolg beizutragen. Es umfasst bestehende Arbeitshilfen wie das Helpdesk »Ask us« für die Beantwortung von Fragen unserer Mitarbeiter zu Compliance. Vor allem aber geht es hierbei um die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Geschäftseinheiten mit den jeweiligen Compliance-Beauftragten.

Schließlich haben wir auch Collective Action – also den Schulterschluss von Unternehmen und Institutionen im Kampf gegen die Korruption – in das Compliance-System aufgenommen. Damit wollen wir deutlich machen, dass für Siemens Compliance über unternehmensinterne Maßnahmen und Prozesse sowie über die Beziehungen zu Geschäftspartnern oder Lieferanten hinausgeht. Die Aktivitäten zahlreicher Siemens-Geschäftseinheiten bilden den Schwerpunkt, einige Engagements betreuen wir auf Konzernebene, zum Beispiel unser Mitwirken in der »Partnering against Corruption Initiative« des Weltwirtschaftsforums (WEF PACI, siehe dazu auch das Interview mit Robert Greenhill auf Seite 50), der Arbeitsgruppe des Global Compact der Vereinten Nationen zum 10. Prinzip – Antikorruption – oder der Antikorruptions-Arbeitsgruppe der OECD.

Eine ausführliche Darstellung der Siemens-Integritäts-Initiative finden Sie auf Seite 48 sowie unter: www.siemens.com/nb/integrity-initiative

Siemens-Compliance-System



Am 7. Oktober 2011 erhielt das Unternehmen den dritten Jahresbericht des Compliance-Monitors Dr. Theo Waigel, den Siemens im Rahmen einer Einigung mit US-amerikanischen Behörden im Dezember 2008 beauftragt hatte. Schwerpunkte der Untersuchung durch den Monitor im dritten Jahr waren die Nachhaltigkeit des Siemens-Compliance-Programms sowie die Beurteilung der Compliance-Risiken und die interne Evaluation des Compliance-Programms durch Siemens. Darüber hinaus untersuchte er risikobasierte Themen und die Umsetzung der Empfehlungen aus den ersten beiden Jahren. Wie in der Einigung mit der US-Börsenaufsicht und dem US-amerikanischen Justizministerium festgelegt, enthält dieser dritte Jahresbericht drei Aspekte: erstens eine Bewertung der offenen Empfehlungen aus dem ersten und dem zweiten Jahresbericht, zweitens einige neue Empfehlungen, mit denen die Effektivität unseres Programms verbessert werden und die Einhaltung der Antikorruptionsgesetze sichergestellt werden sollen, sowie drittens erneut eine Bestätigung des Monitors, dass unser Compliance-Programm, einschließlich der zugehörigen internen Regeln und Prozesse, angemessen konzipiert und implementiert ist, damit Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze aufgedeckt und verhindert werden können.

COMPLIANCE-KENNZAHLEN

Über die nachstehenden Kennzahlen zu Compliance hinaus enthält der Geschäftsbericht 2011 Angaben zu Rechtsstreitigkeiten, darunter zu Verfahren wegen Korruption und Kartellverfahren.

Compliance-Kennzahlen

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Anzahl Anfragen an »Ask us« Helpdesk	1.740	3.077	3.992
Anzahl Meldungen an »Tell us« Helpdesk und Ombudsmann	787	582	565
<i>davon als schlüssig behandelt</i>	683	502	439
Disziplinarmaßnahmen	306	448	784
<i>davon Abmahnungen</i>	179	313	473
<i>davon Entlassungen</i>	77	108	244
<i>davon andere¹</i>	50	27	67

¹ Umfasst den Verlust variabler und freiwilliger Vergütungskomponenten, Versetzungen und Suspendierungen.

ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ZIELE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Im Kontext von One Siemens hat das Compliance-Management zu Beginn des Geschäftsjahrs 2011 vier mittelfristige Compliance-Prioritäten definiert. Mit ihnen wollen wir jene Maßnah-

men weiterentwickeln, die Korruption und sonstige Verstöße gegen den fairen Wettbewerb im Unternehmen verhindern. Im Einzelnen:

- > Wir wollen die Wirksamkeit und Effizienz der eingeführten und bewährten Compliance-Prozesse und -Arbeitshilfen optimieren; Projekte zur Fokussierung des Business-Partner-Due-Diligence-Prozesses und zum Thema Geschenke und Einladungen bildeten einen Arbeitsschwerpunkt zu dieser Compliance-Priorität im Berichtszeitraum.
- > Wir wollen unsere Compliance-Risikoanalysen stärker an den spezifischen Gegebenheiten der jeweiligen Geschäftsbereiche ausrichten. Im Berichtsjahr haben wir eine neue Compliance-Risikobewertung entwickelt und pilotiert, die ab dem Geschäftsjahr 2012 – zunächst von den Sektoren, regionalen Clustern, den Sektorübergreifenden Aktivitäten und den Fachfunktionen auf Konzernebene – verpflichtend angewendet wird.
- > Wir wollen Compliance noch stärker als integralen Bestandteil all unserer geschäftlichen Aktivitäten etablieren.
- > Wir wollen den Austausch mit internen und externen Akteuren weiter verbessern und so die Korruptionsbekämpfung vorantreiben. Das bedeutet für uns: handeln auf der Basis unserer Werte, Regeln und Bestimmungen einhalten und verantwortliche Geschäftspraktiken an unseren Märkten mit Collective Action und der Siemens-Integritätsinitiative fördern. Ein Schwerpunkt unserer internen Maßnahmen ist es, die Verantwortung vor allem der mittleren Führungsebenen für Compliance weiter zu stärken.

Die für das Geschäftsjahr 2012 definierten Ziele zu Compliance orientieren sich an diesen Prioritäten. Weitere Informationen hierzu sowie Angaben zur Erreichung der Compliance-Ziele für den Berichtszeitraum finden Sie unter:

www.siemens.com/nb/compliance-ziele

ANTIKORRUPTIONS-BERICHTERSTATTUNG

Im Mai 2010 veröffentlichten der Global Compact der Vereinten Nationen sowie Transparency International Empfehlungen zur Berichterstattung zum 10. Prinzip – Antikorruption – des Global Compact. Siemens hat die Empfehlungen mit erarbeitet und an ihrer Pilotierung teilgenommen. Eine Übersicht zu den veröffentlichten Unternehmensinformationen zu Compliance in der Struktur der Empfehlungen des Global Compact und von Transparency International enthält unsere Website. Die Übersicht ist Teil unserer Fortschrittsberichterstattung zur Umsetzung der zehn Prinzipien des Global Compact.

www.siemens.com/nb/anti-corruption-reporting-index
www.siemens.com/nb/compliance

Umweltschutz, Gesundheitsmanagement und Sicherheit – sie sind Handlungsmaxime unseres Unternehmens und integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Bereits vor 40 Jahren hat Siemens hierzu ein unternehmensweit tätiges Umweltschutzreferat eingerichtet. Seitdem haben wir unser Umweltmanagement konsequent ausgebaut und an die neuen Anforderungen angepasst. Unsere weiterentwickelten Grundsätze für Umweltschutz, Gesundheitsmanagement und Sicherheit – Environmental Protection, Health Management and Safety (EHS) Principles and Guidelines – bilden die Basis für unsere umfassenden EHS-Managementsysteme.

Mit Ende des Geschäftsjahrs 2011 haben wir die erste Etappe unseres Umweltprogramms erfolgreich abgeschlossen. Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 sind unternehmensweit an allen umweltmanagementsystempflichtigen Standorten eingeführt. Außerdem haben wir unsere Umweltleistung in den Bereichen Energie, energiegebundene CO₂-Emissionen, Wassernutzung und Abfall deutlich gesteigert und den Großteil unserer gesetzten Ziele erreicht. Auch für die kommenden Jahre haben wir uns erneut Ziele gesetzt und wollen in der nächsten Etappe des Umweltprogramms die Umweltleistung von Siemens weiter verbessern.

Weiterführende Informationen hierzu finden Sie unter:
www.siemens.com/nb/umweltschutz

UMWELTBERICHTERSTATTUNG UND UMWELTDATENERFASSUNG

Mithilfe unseres weltweiten Umweltinformationssystems, des Siemens Environmental and Technical Safety Information Systems (SESIS), erfassen und kontrollieren wir die Umweltauswirkungen und Umweltleistungen des Siemens-Konzerns. Hierbei stützen wir uns auf Parameter wie Energienutzung, Ressourceneinsatz und Emissionen. Werden bestimmte Schwellenwerte bei diesen Parametern überschritten, sind Standorte bei Siemens zur internen Berichterstattung verpflichtet.

Eine Übersicht der Schwellenwerte finden Sie im Internet unter:
www.siemens.com/nb/umweltmanagement

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir von unseren Standorten in SESIS 379 Umweltberichte aus 46 Ländern ausgewertet (einschließlich OSRAM). Die Basis unserer Berichterstattung hat sich im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr erneut verändert: 24 Standorte haben wir neu integriert, 16 sind ausgeschieden.

Wir überwachen die Umweltauswirkungen mit absoluten Größen, zum Beispiel CO₂-Emissionen in Tonnen. Damit wir die Umweltleistung unserer umweltmanagementsystempflichtigen Produktionsstandorte bestimmen können, berechnen wir zusätzlich normierte, portfoliobereinigte Kennzahlen. Als Normierungsgröße verwenden wir den Werksumsatz (Herstellkosten der Produktion). Dieses Vorgehen versetzt uns in die Lage, die Umweltleistung des Unternehmens – unabhängig von Portfolioänderungen in unseren Werken – im Zeitablauf konsistent zu bewerten.

UMWELTMANAGEMENTSYSTEME

Wenn betriebliche Einheiten definierte Schwellenwerte bei Ressourcenverbrauch, Abfallaufkommen oder Emissionen überschreiten, sind sie verpflichtet, ein Umweltmanagementsystem (UMS) nach der internationalen Norm ISO 14001 einzuführen. Die Anzahl dieser Standorte ist im Geschäftsjahr 2011 auf 321 gestiegen: 256 Standorte davon wurden extern verifiziert, 65 durch qualifizierte firmeninterne Auditoren. Damit haben 100% der umweltmanagementsystempflichtigen Standorte ein entsprechendes Managementsystem implementiert.

Anzahl der Standorte mit Umweltmanagementsystem¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
ISO 14001	256	243	209	182
Davon zusätzlich nach EMAS ² validiert	3	8	8	6
Selbstbestätigungen ³	65	31	11	12

- 1 Die Angaben schließen OSRAM mit ein.
- 2 EMAS: Environmental Management and Audit Scheme der Europäischen Union. Die Anzahl der EMAS-Validierungen wurde in den Jahren 2008 – 2010 angepasst: Drei EMAS-Standorte geben einen gemeinsamen SESIS-Bericht ab – in der Vergangenheit wurden sie als ein Standort gezählt, jetzt werden sie einzeln berücksichtigt.
- 3 Selbstbestätigungen: Standorte können ihr Umweltmanagementsystem auch in einem internen Prozess in Anlehnung an die Anforderungen der ISO 14001 selbst verifizieren. Hierzu haben wir interne Qualitätsstandards definiert.

TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Siemens steht zu seiner globalen Verantwortung im Klimaschutz. Aus diesem Grund berichten wir unsere Treibhausgasemissionen – Scope 1, Scope 2 und Scope 3 (Reisen) – in Anlehnung an den Leitfaden des Greenhouse Gas Protocols des World Resource Institute (WRI) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD).

Treibhausgasemissionen (in Tonnen CO₂-Äquivalenten)¹
(in Anlehnung an das GHG Protocol bestimmt)²

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Scope 1 ³	1.263.000	1.375.000	1.512.000	1.463.000
Scope 2 ³	1.841.000	1.806.000	1.855.000	1.988.000
Scope 3 ⁴	478.000	431.000	413.000	454.000
Gesamt⁵	3.582.000	3.612.000	3.780.000	3.905.000

- 1 Die Angaben schließen OSRAM mit ein.
- 2 Die Zeitreihe wird jährlich angepasst. Alle Werte sind auf 100% Abdeckung hochgerechnet; Vorjahre sind vergleichbar gerechnet.
- 3 Direkte Treibhausgasemissionen – Scope 1 – entstehen aus Quellen, die im Besitz oder unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Indirekte Treibhausgasemissionen – Scope 2 – beziehen sich auf den Verbrauch von zugekauftem elektrischen Strom und Fernwärme.
- 4 Emissionen aus Reisetätigkeit (Flüge, Bahn, Mietwagen).
- 5 Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Aufteilung der Treibhausgasemissionen (in Prozent)^{1,2}

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Elektrizität und Fernwärme	51	50	50	51
Erdgas, Öl, weitere Kraftstoffe	28	29	28	26
SF ₆	6	7	10	10
Weitere Kyotogase ³	1	2	2	1
Reisen	13	12	11	12

- 1 Die Angaben schließen OSRAM mit ein.
- 2 Die Zeitreihe wird jährlich angepasst. Alle Werte sind auf 100% Abdeckung hochgerechnet; Vorjahre sind vergleichbar gerechnet.
- 3 Darunter fallen Treibhausgase wie technisches CO₂, HFC, PFC, CH₄ und N₂O.

Seit 2008 sind unsere absoluten Treibhausgasemissionen um rund 8% gesunken. Einen wichtigen Anteil an diesem Rückgang haben unsere Scope-1-Emissionen. Hier macht sich unter anderem die Minderung der CO₂-Emissionen bei den Geschäftsfahrzeugen bemerkbar. Dabei wirkt sich aus, dass unser Flottenmanagement bei der Fahrzeugauswahl die Emissionen pro gefahrenen Kilometer als Auswahlgröße eingeführt hat und die Wahl von sparsamen Modellen begünstigt.

Die Emissionen, die auf der Verwendung von Elektrizität und Fernwärme beruhen, sind durch den erhöhten Verbrauch ebenfalls leicht gestiegen. Die Emissionen aus Geschäftsreisen stiegen aufgrund der höheren Zahl von Flugreisen.

Unser SF₆-Ausstoß ist im Geschäftsjahr 2011 weiter gesunken. Wir verfolgen das Ziel, die Nutzung von SF₆ stärker auf leistungsstarke und im Umgang mit dieser Substanz erfahrene Standorte zu konzentrieren. Die Strategie hat sich bereits günstig auf unsere Emissionen ausgewirkt.

Im Berichtswesen erfassen wir rund 95% unserer indirekten und direkten Treibhausgasemissionen. Die restlichen 5% sind Treibhausgasemissionen, die durch Aktivitäten von Mitarbeitern verursacht werden, die nicht direkt im Berichtswesen erfasst sind. Der Ausstoß wird anhand einer Hochrechnung ermittelt.

Unsere CO₂-Effizienz haben wir um 22% im Vergleich zum Basisjahr 2006 verbessert; und damit wurde unser gesetztes Ziel von 20% bis 2011 übertroffen.

Verbesserung der Umweltleistung, bezogen auf energiebedingte CO₂-Emissionen (in Prozent, Basisjahr 2006)



Umweltleistung: portfoliobereinigt, bezogen auf den aggregierten Werksumsatz.
 Status energiebedingte CO₂-Emissionen (kumulativ)
 Ziel (kumulativ)

ENERGIEVERBRAUCH

Insgesamt verzeichneten wir beim direkten Energieverbrauch im Geschäftsjahr 2011 einen Rückgang von rund 3% im Vergleich zum Vorjahr.

Direkter Energieverbrauch (in Gigajoule)¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Erdgas / Flüssiggase	9.405.000	9.545.000	9.009.000	9.861.000
Heizöl	189.000	264.000	315.000	294.000
Steinkohle / Braunkohle	52.000	48.000	44.000	3.000
Benzin / Diesel ²	400.000	487.000	322.000	269.000
Gesamt³	10.047.000	10.344.000	9.690.000	10.428.000

- Zahlen wie in SESIS erfasst (einschließlich OSRAM) – nicht auf 100% Abdeckung hochgerechnet.
- In SESIS berichteter Energieverbrauch von Fahrzeugen und Maschinen an umweltrelevanten Standorten.
- Abweichungen in Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Indirekter Energieverbrauch (in Gigajoule)¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Elektrizität	12.388.000	12.188.000	11.705.000	12.400.000
Fernwärme	2.286.000	2.409.000	2.405.000	2.700.000
Gesamt²	14.674.000	14.598.000	14.110.000	15.100.000

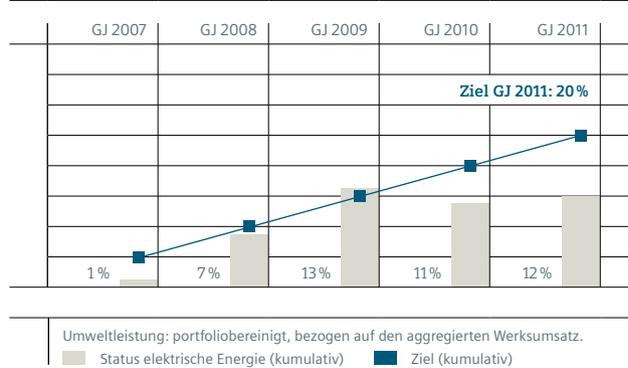
- Zahlen wie in SESIS erfasst (einschließlich OSRAM) – nicht auf 100% Abdeckung hochgerechnet.
- Abweichungen in Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Unser indirekter Energieverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Bei der Elektrizität beispielsweise haben wir einen Anstieg von 2% zu verzeichnen. Dies ist auf eine höhere Auslastung unserer Produktionsstandorte zurückzuführen.

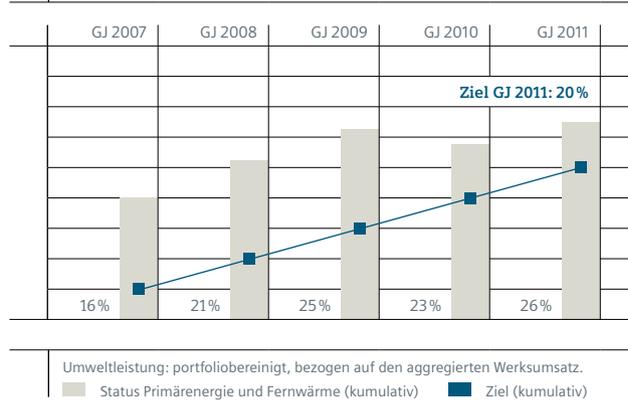
Ungeachtet dessen beginnt unser Energieeffizienzprogramm (Energy Efficiency Program, EEP) zu greifen. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 haben wir an über 100 Standorten Energieanalysen durchgeführt. Außerdem hat unsere Gebäudeverwaltung Siemens Real Estate (SRE) an ausgewählten Standorten Einsparpotenziale realisiert, die mehr als 7 Mio. € pro Jahr an gesunkenen Energiekosten und rund 17.000 Tonnen Emissionen an CO₂ ausmachen.

Seit Kurzem wird auch der Energieverbrauch der Geschäftsfahrzeuge im Unternehmen zentral erfasst. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Unternehmensflotte rund 4,9 Mio. Gigajoule an Energie verbraucht. Damit ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr um rund 6% gesunken.

Verbesserung der Umweltleistung, bezogen auf elektrische Energie (in Prozent, Basisjahr 2006)



Verbesserung der Umweltleistung, bezogen auf Primärenergie und Fernwärme (in Prozent, Basisjahr 2006)



Unsere Umweltleistung im Bereich elektrische Energie konnten wir im Vergleich zum Basisjahr 2006 um insgesamt 12% steigern. Damit haben wir unseren Zielwert von 20% bis Ende des Geschäftsjahrs 2011 nicht erreicht. Bei den Standortanalysen hat sich gezeigt, dass nur wenige kurzfristig realisierbare Einsparpotenziale vorhanden waren; mittel- und langfristig erwarten wir jedoch positive Effekte aus den eingeleiteten Energieeffizienzmaßnahmen. Unser Ziel, die Umweltleistung von Primärenergie und Fernwärme zu steigern, haben wir mit insgesamt 26% deutlich übertroffen.

Im Rahmen der nächsten Etappe unseres Umweltprogramms wollen wir unsere Energieintensität kontinuierlich verringern: Das EEP soll helfen, die Energieeffizienz an Büro- und Produktionsstandorten zu steigern. Darüber hinaus wollen wir Energiemanagementsysteme an allen umweltrelevanten Standorten einführen.

EU-EMISSIONSHANDEL

Siemens betreibt zwei Anlagen in Deutschland, die unter den europäischen Emissionshandel fallen: eine Glasschmelzanlage für die Lampenherstellung und eine Heizanlage. Zusammen machen sie einen Anteil von 1,5% an den direkten und indirekten Treibhausgasemissionen von Siemens aus.

SCHADSTOFFEMISSIONEN IN DIE LUFT

Über die Klimaschutzthematik hinaus sind noch andere industrielle Emissionen in die Luft umweltrelevant. Flüchtige organische Verbindungen (Volatile Organic Compounds, VOC) beispielsweise sind als Vorläufersubstanzen von bodennahem Ozon verantwortlich für den sogenannten Sommersmog. Siemens setzt diese organischen Verbindungen bei Lösemitteln in Lacken und Klebern ein sowie bei Imprägnierverfahren und in der Oberflächenreinigung.

Wir kontrollieren auch, inwiefern Substanzen verwendet werden, die die Ozonschicht in der Stratosphäre zerstören (Ozone Depleting Substances, ODS). Dabei folgen wir den Vorgaben des internationalen Vertrags zum Schutz der Ozonschicht (Protokoll von Montreal) und den länderspezifischen Gesetzesinitiativen. ODS werden bei Siemens noch in Kältemitteln verwendet.

Weitere Emissionen in die Luft (in Tonnen)¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
VOC	1.200	1.100	900	1.400
Ozonabbauende Substanzen in Tonnen R11-Äquivalent ²	0,2	0,3	0,2	0,2

1 Zahlen wie in SESIS erfasst (einschließlich OSRAM) – nicht auf 100% Abdeckung hochgerechnet.

2 Mit R11-Äquivalenten wird das die Ozonschicht abbauende Potenzial gemessen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die berichteten VOC-Emissionen verändert. Dies ist unter anderem auf eine verbesserte Erfassungsmethode zurückzuführen. Künftig verstärken wir die Kontrollmechanismen und schaffen so die Voraussetzungen dafür, dass sich VOC-Emissionen wirkungsvoller handhaben lassen.

Die Emissionen von R11-Äquivalenten sind auch im Berichtsjahr auf gleichbleibend niedrigem Niveau geblieben. In der nächsten Etappe unseres Umweltprogramms streben wir an, die ODS vollständig durch umweltverträgliche Alternativen zu ersetzen.

Stickoxide haben wir rechnerisch unter Annahme typischer Verbrennungsbedingungen in den relevanten thermischen Prozessen ermittelt: Für das Geschäftsjahr 2011 ergibt sich für die umweltrelevanten Standorte ein Wert von 353 Tonnen.

ABFALL

Die Umweltrelevanz von Abfällen hängt von der Gefährlichkeit der Abfälle und vom jeweiligen Entsorgungsweg ab. Wir unterscheiden daher gefährliche von nicht gefährlichen Abfällen, die wiederum in Verwertungs- und Beseitigungsabfälle eingeteilt werden. Zusätzlich geben wir Abfallströme aus Bau- oder Abrissarbeiten getrennt an. Dieser Anteil hängt von einzelnen Baumaßnahmen ab und wird somit nicht von der Produktion beeinflusst.

Das Abfallaufkommen ohne Bauschutt ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 11% gestiegen. Die Zunahme betrifft im Wesentlichen die nicht gefährlichen Abfälle zur Verwertung; diese Fraktion hat die geringsten Umweltauswirkungen, da die Abfälle der Wertschöpfungskette wieder zugeführt werden. Der Anstieg kann zum einen durch neu hinzugekommene Standorte und zum anderen mit der erhöhten Auslastung der Produktionskapazität einiger Divisionen erklärt werden.

Die Wiederverwendungsquote der Abfälle blieb mit 78% annähernd stabil. Der leichte Rückgang ist auf einzelne Abriss- und Sanierungsmaßnahmen zurückzuführen, die im Vergleich zum Vorjahr zu vermehrten Beseitigungsabfällen führten.

Abfall (in Tonnen)¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Nicht gefährliche Abfälle	400.000	359.000	339.000	370.000
Gefährliche Abfälle	56.000	53.000	49.000	45.000
Bauschutt	35.000	30.000	27.000	10.000
Gesamt	491.000	442.000	415.000	425.000

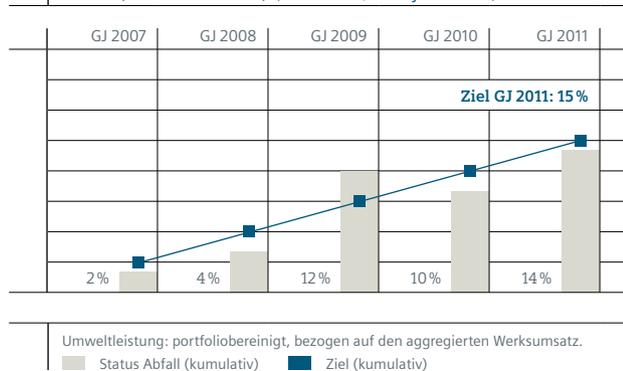
1 Zahlen wie in SESIS erfasst (einschließlich OSRAM) – nicht auf 100% Abdeckung hochgerechnet.

Verwertung (in Prozent, inklusive Bauschutt)

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Anteil der Verwertung am Gesamtabfall	78	80	81	83

Betrachtet man die Abfalldaten der Produktionsstandorte im Vergleich zum Werksumsatz, zeigt sich, dass die Umweltleistung im Abfallbereich seit dem Geschäftsjahr 2008 stark verbessert wurde. Mit 14% haben wir die Abfallintensität im Vergleich zum Vorjahr um 4% verringert und damit unser Ziel für 2011 nur knapp verfehlt.

Verbesserung der Umweltleistung, bezogen auf Abfall (ohne Bauschutt) (in Prozent, Basisjahr 2006)



Für die Zukunft haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Abfallintensität zu reduzieren. Auch die Abfälle, die zu beseitigen sind, werden wir kontinuierlich verringern und so unsere Wiederverwendungsquote verbessern.

WASSER UND ABWASSER

Der Wasserverbrauch wie auch die Abwassermengen sind im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant geblieben. Die chemisch unveränderte eingeleitete Abwassermenge ist gestiegen, da wir die Mengen eines Standorts, der mit Seewasser kühlt, neu aufgenommen haben. Die Erhöhung der absoluten Wasserzahlen um rund 200.000 Kubikmeter kann auf die in diesem Geschäftsjahr neu hinzugekommenen Standorte zurückgeführt werden.

Unsere Umweltleistung im Bereich Wasser konnten wir in der Berichtsperiode an den Produktionsstandorten nochmals um 5% auf 33% steigern. Damit haben wir unser Ziel von 20% weit übertroffen.

Mit dem neuen Umweltprogramm wollen wir die lokale Situation unserer Standorte in puncto Wasserstress und Wasserarmut verbessern. Dazu haben wir potenziell betroffene Regionen identifiziert, in denen wir präsent sind. In Zukunft werden wir Programme implementieren, die an die lokalen Gegebenheiten angepasst sind, und so die negativen Folgen unserer Wassernutzung reduzieren.

Wasserverbrauch (in Kubikmetern)^{1,2}

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Wasserverbrauch	15.180.000	14.990.000	14.110.000	14.990.000

- 1 Zahlen wie in SESIS erfasst (einschließlich OSRAM) – nicht auf 100% Abdeckung hochgerechnet.
- 2 Darin nicht enthalten ist der Verbrauch von etwa 14,5 Mio. Kubikmetern Kühlwasser, die wir dem Grundwasser und Oberflächengewässern entnommen und chemisch unverändert, aber erwärmt wieder eingeleitet haben.

Abwasser (in Kubikmetern)¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Kühlwasser	2.030.000	2.100.000	1.660.000	2.310.000
Sanitärabwasser	6.380.000	6.570.000	6.350.000	6.080.000
Produktionsabwässer gesamt	4.450.000	4.160.000	4.060.000	4.250.000
Sonstiges (inklusive Verluste)	2.280.000	2.080.000	1.670.000	1.630.000
Gesamt²	15.140.000	14.910.000	13.740.000	14.280.000

- 1 Zahlen wie in SESIS erfasst (einschließlich OSRAM) – nicht auf 100% Abdeckung hochgerechnet.
- 2 Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Verbesserung der Umweltleistung, bezogen auf Wasser (in Prozent, Basisjahr 2006)



AUFWENDUNGEN UND INVESTITIONEN

Zusätzlich zu den ressourcen- und emissionsbezogenen Daten erfassen wir auch Aufwendungen und Investitionen im Umweltschutz. Aufwendungen sind laufende Kosten, unter Investitionen versteht man die langfristige Anlage von Kapital in Sachwerte, die dem Umweltschutz zugutekommen. Im Geschäftsjahr 2011 hat Siemens 62 Mio. € für laufende Aufwendungen und 51 Mio. € für Investitionen aufgebracht. Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr (32 Mio. €) deutlich gestiegen. Viele Standorte haben in energieeffizientere Maschinen und moderne Gebäudetechnik investiert.

UMWELTRELEVANTE VORFÄLLE UND BUSSGELDER

Im Geschäftsjahr 2011 hatten wir 22 Vorfälle zu verzeichnen. Hierunter verstehen wir Ereignisse, die entweder den Behörden gemeldet werden müssen (meldepflichtige Ereignisse) oder externe Umweltauswirkungen verursacht haben. Sieben davon waren mit Emissionen in Gewässer beziehungsweise in die Kanalisation verbunden. Es gab fünf Vorfälle mit Ölaustritt, und sechs standen in Zusammenhang mit Emissionen in die Luft (sonstige Vorfälle: vier). Wir haben sie im Rahmen unserer Managementsysteme gemeldet – auch extern, falls dies erforderlich war. Die Schäden haben wir behoben und die Vorgänge analysiert, um eine Wiederholung zu vermeiden.

An Bußgeldern mussten wir bei zehn Vorgängen insgesamt 21.000 € zahlen.

NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Natur- und Artenschutz gewinnen bei Siemens an Bedeutung. Für eine neue Risikobetrachtung dokumentieren wir seit diesem Berichtsjahr die Naturschutzgebiete, die in einem Fünf-Kilometer-Radius um einen umweltrelevanten Standort liegen. Außerdem spielen unsere Klima- und Wasserstrategien eine wichtige Rolle im Natur- und Artenschutz. Durch gezielte Programme, etwa zum Vermeiden von Wasserstress, können negative Umweltauswirkungen weiter gemindert werden.

UMWELTENGAGEMENT IM UNTERNEHMEN

Ein wichtiger Faktor ist das persönliche Engagement unserer Mitarbeiter. Das fängt im Kleinen an, sei es, dass Biotop in der Umgebung der Standorte gesäubert werden, Falkennistplätze angebracht oder Bäume gepflanzt werden, und reicht bis zu den sogenannten Green Teams. Diese haben sich an vielen Unternehmensstandorten gebildet und treiben Umweltmaßnahmen auf Standortebene voran. Regelmäßig wird auch ein Umweltschutzpreis an Mitarbeiter vergeben, die sich durch Erfindungen oder besondere Initiativen im Umweltbereich ausgezeichnet haben.

www.siemens.com/nb/umweltschutz

Produktverantwortung hat bei Siemens schon immer einen hohen Stellenwert. Bei unserer Arbeit legen wir großen Wert auf die Betrachtung des gesamten Produktlebenszyklus. Unsere Produkte entwickeln wir vorausschauend und tragen so dazu bei, die Umweltauswirkungen bei der Fertigung sowie in der Nutzenphase bei unseren Kunden zu minimieren. Zudem wird es für Siemens immer wichtiger, dass Produkte wiederverwendet und Ressourcen geschont werden. Produkte und Lösungen, die besonders positive Effekte aufweisen, fassen wir in unserem Umweltportfolio zusammen.

Wir verstehen Produktverantwortung ganzheitlich: Wir setzen Standards, verfolgen die Produkte über den ganzen Lebenszyklus und kommunizieren den Mehrwert an unsere Kunden.

STANDARDS FÜR UMWELTGERECHTE PRODUKTENTWICKLUNG

Das Referat »Produktbezogener Umweltschutz« macht verbindliche Vorgaben für die Entwicklung umweltgerechter Produkte und Lösungen. Es hilft, mögliche Auswirkungen der Produkte in deren gesamtem Lebenszyklus auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt zu erkennen und zu minimieren. Damit tragen wir zum Erhalt und zur Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Gesichtspunkte bei.

Mit unserer Norm SN 36350 »Leitlinien zur umweltverträglichen Produkt- und Anlagengestaltung« legen wir Mindestvorgaben an die umweltgerechte Entwicklung unserer Produkte und Lösungen fest. Sie ist verpflichtender Bestandteil der Prozesse, mit denen wir den Produktlebenszyklus steuern, sowie unserer weiteren Prozesse zum Projektmanagement. Die Siemens-Norm wird kontinuierlich an internationale Anforderungen angepasst und durch entsprechende Handlungsanweisungen konkretisiert.

Weiterführende Informationen zur Siemens-Norm SN 36350 finden Sie unter:
www.siemens.com/nb/SN36350

So haben wir im Geschäftsjahr 2011 zwei Anweisungen veröffentlicht: Mit der ersten lassen sich die sehr heterogenen Batterieregelungen der Länder des Europäischen Wirtschaftsraums leichter umsetzen, und die zweite spezifiziert Anforderungen an das Produktdesign, die sich aus dem Gefahrgutrecht ergeben. Hiermit unterstützen wir die Geschäftseinheiten bei der Umsetzung der jeweiligen rechtlichen Regelungen bereits in der Planungsphase.

PRODUKTSICHERHEIT

Produktsicherheit hat für das gesamte Produktportfolio von Siemens oberste Priorität. Unser Ziel ist es, sichere Produkte zu gestalten – sicher in jeder Hinsicht. Das gilt sowohl für materielle als auch für immaterielle Produkte. Das bei Siemens implementierte System zur Gewährleistung der Produktsicherheit

- > vermeidet Gefahren und minimiert Risiken für Anwender und Dritte,
- > ist verbindlich für alle Produkte (eigene und verwendete Fremdprodukte), die auf den Markt kommen,
- > demonstriert, dass Siemens in seinem gesamten Wertschöpfungsprozess auf Produktsicherheit achtet, und
- > sorgt für nachhaltigen Erfolg des Siemens-Konzerns und schützt seinen guten Ruf.

Die »Grundsätze zur Produktsicherheit« und der dazugehörige Leitfaden bilden den Rahmen für die bei Siemens implementierten Maßnahmen und Verfahren. Alle betroffenen Siemens-Einheiten müssen beide beachten.

LEBENSZYKLUSANALYSEN

Die Ergebnisse unserer Lebenszyklusanalysen (Life-Cycle-Assessment, LCA) bestätigen stets von Neuem, dass sich Verbesserungspotenziale leichter erkennen lassen, wenn der gesamte Lebenszyklus betrachtet wird. Dies ist weitgehend unabhängig davon, welches Produkt unseres heterogenen Portfolios analysiert wird. So lassen sich bereits im Entwicklungsprozess Umweltwirkungen in der Nutzen- und Wertungsphase erkennen und vermeiden. Insbesondere die Nutzenphase beeinflusst die ökologische Bilanz für viele unserer Produkte und Lösungen am stärksten. Daher legen wir besonderen Wert auf Ressourcen- und Energieeffizienz in der Anwendung der Produkte und verbessern somit die ökologische Bilanz unserer Kunden. Dies belegen auch die entsprechenden Kennzahlen für das Berichtsjahr.

Weiterführende Informationen zu Lebenszyklusanalysen finden Sie unter:

www.siemens.com/nb/LCA

Dass wir die Umweltwirkungen unserer Produkte und Anlagen über den gesamten Lebenszyklus analysieren, ist daher in einer der wesentlichen Leitlinien unserer Norm SN 36350 verankert. Unsere zentrale Forschungsabteilung Corporate Technology und Fachexperten der Geschäftseinheiten bewerten die Umweltwirkung, also den »ökologischen Rucksack«, mithilfe spezifischer Soft-

Mehr zum Siemens-Umweltportfolio erfahren Sie unter:
www.siemens.com/umweltportfolio

warelösungen und wissenschaftlich anerkannter Datenbanken. Dabei folgen wir den Anforderungen der internationalen Normen ISO 14040/14044 und decken damit das komplexe Thema der Lebenszyklusanalyse umfassend ab. Wir nutzen nicht nur ausführliche Lebenszyklusanalysen (Full-Scale-LCA), sondern dort, wo es sinnvoll ist, auch den Ansatz vereinfachter Lebenszyklusanalysen (Screening-LCA) wie den Kumulierten Energieaufwand (KEA) oder das CO₂-Screening. CO₂-Screenings dienen unter anderem auch als Auswahl- und Kontrollkriterium für die Produkte und Lösungen des Umweltportfolios.

Lebenszyklusanalysen und Produktumweltdeklarationen (Umsatzabdeckung in Prozent)

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Full-Scale-LCA	88	73	46
Screening-LCA	94	95	76
EPD	98	87	78

Bezugsbasis: Divisionen, die für ausgewählte Produkte/Systeme Full-Scale-LCAs / Screening-LCAs oder EPDs anfertigen. Innerhalb einer Division wird kein produktbezogener Abdeckungsgrad ermittelt, hier zählt jeweils der gesamte Umsatz der Division. Fortgeführte Aktivitäten; Werte für die Vorjahre vergleichbar gerechnet.

PRODUKTUMWELTDEKLARATIONEN

Produktumweltdeklarationen (Environmental Product Declarations, EPD) setzen wir gezielt dazu ein, unseren Kunden die Umweltleistung von Siemens-Produkten und -Lösungen anschaulich und transparent darzustellen. Hierzu bündeln wir die individuellen Erfahrungen der einzelnen Geschäftseinheiten in einem eigenen Kompetenzzentrum. Dieses Expertengremium setzt sich in regelmäßigen Treffen mit übergreifenden Fragestellungen zu den Themen Lebenszyklusanalysen und Kommunikation der Ergebnisse in Form von Produktumweltdeklarationen auseinander. Ziel ist, unternehmensweit von diesen Erfahrungen zu profitieren, gemeinschaftlich konzernweit gültige Lösungen zu entwickeln und mehr Transparenz und Übereinstimmung in die komplexe Thematik zu bringen. Das Kompetenzzentrum legt die Anforderungen an Produktumweltdeklarationen in unserer Norm SN 36350 fest. So wird der Standard in wiederkehrenden Zyklen überarbeitet und an sich ändernde internationale Rahmenbedingungen angepasst.

Mehr zu unseren Produktumweltdeklarationen finden Sie unter: www.siemens.com/nb/EPD

UMWELT- UND KUNDENNUTZEN – KEIN WIDERSPRUCH

Indem wir Umwelt- und Kundennutzen in unserer Eco-Care-Matrix gegenüberstellen, können wir den Mehrwert unserer Produkte und Lösungen anschaulich darstellen – und zwar für unsere Kunden, für die Umwelt und für Siemens. Erste Erfahrungen hat die Division Industry Solutions im Geschäftsjahr 2010 gemacht und dabei auf die Ergebnisse ihrer Lebenszyklusbetrachtungen zurückgegriffen. Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen hat sie für diverse Produkte eine Eco-Care-Matrix als eigenständige Aussage in die entsprechende Produktumweltdeklaration integriert. Der Kunde erhält somit ein Dokument, das Umwelt- und Kundennutzen gegenüberstellt und alle relevanten Umweltinformationen umfasst.

Damit beschreiben wir den Trend bei Siemens, die Umweltwirkungen unserer Produkte und Lösungen zu kommunizieren und den Kundennutzen transparent herauszustellen. Dass wir im Berichtsjahr die Anzahl unserer Lebenszyklusanalysen und Produktumweltdeklarationen ein weiteres Mal steigern konnten, bestätigt diesen Trend.

Bereits heute zeigen wir dem Kunden, wie er sein Produkt oder seine Anlagen besonders umweltfreundlich einsetzen und so seine Umweltbilanz verbessern kann. Für die Zukunft verfolgen wir mit dem produktbezogenen Umweltschutz das Ziel, unseren Kunden in zunehmendem Maß ein umfassendes Bild vom ökologischen Vorteil unserer Produkte und Lösungen zu geben. Hierbei behalten wir den gesamten ökologischen Fußabdruck im Auge.

Unsere Produktumweltdeklarationen entstehen in enger Abstimmung mit den jeweiligen Kommunikationsabteilungen. Somit wird sichergestellt, dass die Inhalte fachlich korrekt sind und alle Anforderungen an die Kommunikation erfüllt werden.

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Wir stellen allen unseren Anspruchsgruppen einheitliche und sachliche Informationen zur Verfügung. Mit dieser konzernweiten Kommunikationspolitik stellen wir unsere Vertrauens- und Glaubwürdigkeit sicher und zeigen, dass wir unsere Verantwortung ernst nehmen.

Im Intranet sind die einzelnen Kommunikationsrichtlinien verfügbar. Alle Informationen des Siemens-Konzerns und ihre Verbreitung müssen die gesetzlichen Bestimmungen vor Ort erfüllen sowie allgemein gültigen ethischen und kulturellen Normen entsprechen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement sind zentrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur und von hoher Relevanz in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Strategie. Hervorragende Leistungen im Gesundheitsmanagement und bei der Arbeitssicherheit haben bei Siemens daher hohe Priorität. Unser vorausschauendes Engagement stärkt die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden und schafft die Basis für unsere künftigen Erfolge.

Beim Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement verfolgen wir einen weltweiten, vorausschauenden und auf langfristige Entwicklung angelegten Ansatz. Zusätzlich zu einer Reihe von Richtlinien, die sich auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement konzentrieren, sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement feste Bestandteile unserer Business Conduct Guidelines, unserer internen Überwachungssysteme sowie unserer Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme.

ARBEITSSICHERHEIT

Als global agierender, integrierter Technologiekonzern mit Kernaktivitäten auf den Gebieten Industrie, Infrastruktur und Energie sowie im Gesundheitssektor sind unsere Mitarbeiter und Kontraktoren unterschiedlichen Gefährdungsrisiken ausgesetzt. Dem begegnen wir einerseits durch zentrale, weltweit gültige Vorgaben und fachspezifische Standards und andererseits mit Programmen, die wir bei Bedarf dezentral anpassen. Den Arbeitssicherheitsbelangen bei Kontraktoren werden wir auch durch Vorgaben im Verhaltenskodex für unsere Lieferanten (Code of Conduct für Siemens-Lieferanten) gerecht.

Im Rahmen unseres sogenannten globalen Zero-Harm-Culture-Programms wollen wir Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als integralen Bestandteil aller Geschäfts- und Verbesserungsprozesse verankern. Wir wollen dadurch erreichen, dass reaktives Verhalten zugunsten einer Kultur gegenseitiger Achtsamkeit abgelöst wird und Gefährdungen so weit wie möglich ausgeschlossen werden. Im Berichtszeitraum haben wir dazu Pilotprojekte in Betrieben und auf Baustellen in Deutschland, Portugal und Brasilien durchgeführt. Auf globaler Ebene wollen wir das Programm im laufenden Geschäftsjahr einführen.

Jeder Unfall, insbesondere aber schwere Unfälle, sind für uns Anlass, deren Ursachen zu ermitteln und Schritte zu ergreifen, die eine Wiederholung verhindern. Zur Ursachenanalyse bei tödlichen Unfällen setzen wir unabhängige Expertenteams ein. Unfallursachen werden innerhalb der betroffenen Organisati-

onseinheit und – wenn relevant – auch darüber hinaus kommuniziert, um Vorkehrungen bei ähnlichen Maschinen, Anlagen oder Vorgehensweisen zu treffen. Technische Maßnahmen ergänzen wir gegebenenfalls durch Qualifizierungsmaßnahmen.

ARBEITSSICHERHEIT IN ZAHLEN

Unfallzahlen weltweit (LTIFR)¹

Beim Erfassen von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen (Lost Time Injuries, LTI) berücksichtigen wir nationale Definitionen.

Um die Unfallzahlen zu senken, haben wir sektorspezifische Aktionen und Programme, insbesondere auf Baustellen und in Projekten, eingeführt.

Für Siemens weltweit konnte im Berichtszeitraum der LTIFR der Mitarbeiter auf den Wert 0,42 weiter gesenkt werden. Für die Jahre zuvor lag er im Geschäftsjahr 2010 bei 0,51 und im Geschäftsjahr 2009 bei 0,63.

Auch bei den Kontraktoren sank der LTIFR auf 0,32. Die Vorjahreswerte für den LTIFR betragen für das Geschäftsjahr 2010 0,41 und für das Geschäftsjahr 2009 0,39.

LTIFR¹ Mitarbeiter und Kontraktoren

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Mitarbeiter	0,42	0,51	0,63
Kontraktoren ²	0,32	0,41	0,39

- 1 Lost Time Injury Frequency Rate: Anzahl der Lost Time Injuries (LTI) x 100.000 / geleistete Arbeitsstunden; LTI sind Unfälle, die zu mindestens einem Ausfalltag führen. Die Berichterstattung der Vorjahre – aufgeteilt nach Gesamtangaben und Angaben je Unternehmenseinheit – wurde aufgegeben. Wir berichten künftig aggregiert nach Mitarbeitern und Kontraktoren.
- 2 Kontraktoren, die nach Zeit abrechnen.

Tödliche Arbeitsunfälle Mitarbeiter und Kontraktoren

Die Anzahl der tödlichen Arbeitsunfälle hat sich zu unserem Bedauern im Berichtszeitraum leider erhöht. Hiervon waren in besonderem Maß Mitarbeiter von Vertragspartnern in Indien betroffen. Um dort die Arbeitssicherheit zu verbessern, entwickeln wir kontinuierlich Programme und Maßnahmen weiter. Wir haben beispielsweise in Indien für Kontraktoren spezielle Veranstaltungen und Sicherheitstage sowie Qualifizierungsmaßnahmen und Trainings durchgeführt.

Darüber hinaus werden wir die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement konsequenter in unser Projektgeschäft einbinden – hierfür haben wir einen globalen Standard

entwickelt. Auch bei der Schulung und der Auswahl unserer Kontraktoren werden wir verstärkte Anforderungen an die Arbeitssicherheit stellen und deren Einhaltung kontrollieren.

Die im vergangenen Bericht gewählte explizite Darstellung von Wegeunfällen haben wir aufgegeben. Soweit Wegeunfälle nach nationaler Definition als Arbeitsunfälle zu werten sind, haben wir diese bei den Zahlen für 2011 entsprechend als Arbeitsunfälle berücksichtigt.

Tödliche Arbeitsunfälle Mitarbeiter und Kontraktoren

	GJ 2011	GJ 2010 ¹	GJ 2009 ¹
Mitarbeiter	3	4	4
Kontraktoren	12	8	3

¹ Vorjahre vergleichbar gerechnet.

Berufsbedingte Erkrankungen

Die Gesamtzahl der berufsbedingten Erkrankungen ist bezogen auf die Zahl der Beschäftigten seit vielen Jahren niedrig. Die entsprechende Messgröße (Occupational Illness Frequency Rate, OIFR, bezogen auf 1.000.000 geleistete Arbeitsstunden) lag im Berichtszeitraum bei 0,34 (GJ 2010: 0,39, GJ 2009: 0,37). Wir berichten hier nur die Zahlen für die Siemens AG (Berechnungsgrundlage sind die als Berufskrankheit anerkannten Fälle). Die Zahlen der anderen Länder basieren auf den gemeldeten Fällen und sind nicht mit den Kriterien vergleichbar, die für die Siemens AG zugrunde gelegt wurden.

www.siemens.com/nb/sicherheit

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Die Arbeitswelt im 21. Jahrhundert unterliegt einem stetigen Wandel, der sowohl wirtschaftliche als auch politische sowie gesellschaftliche Veränderungen einschließt. Letztere werden insbesondere an der demografischen Entwicklung sichtbar, an sich verändernden Arbeitsbedingungen und einem sich wandelnden Krankheitspanorama.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei das wichtigste Potenzial eines Unternehmens: Sie gilt es zu fördern und zu schützen. Siemens gibt mit seinem unternehmerischen Handeln Antworten auf diese gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und investiert aktiv in die Gesundheit der Mitarbeiter und damit auch in die Zukunft und Innovationskraft des Unternehmens. Die Gesundheitsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter setzen sich zusammen aus gesetzlich geforderten Leistungen der Arbeitssicherheit und des Gesund-

heitsschutzes sowie aus freiwilligen gesundheitsfördernden Programmen und Maßnahmen. Sie decken folgende Themengebiete ab: Gesunde Arbeitswelt, Psychische Gesundheit, Bewegungsförderung, Gesunde Ernährung und Medizinische Betreuung.

Für eine nachhaltige Integration von Gesundheit im Unternehmen arbeitet das Gesundheitsmanagement eng mit anderen Abteilungen zusammen, etwa der Personalabteilung oder dem Gebäudemanagement. Ein Beispiel hierfür ist das neue Arbeitsplatzkonzept »Siemens Office«: Darunter verstehen wir eine innovative und offene Bürowelt. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie die individuellen Kompetenzen und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter im Unternehmen durch funktionsbezogene Arbeitsflächen, frei wählbare Arbeitsplätze, ein mobiles Arbeiten und Angebote zur Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben unterstützt.

Um das Gesundheitsverständnis bei Siemens auch in unser neues Bürokonzept zu integrieren, hat das Gesundheitsmanagement ein Konzept entwickelt, das gesundheitsbezogene Anforderungen berücksichtigt und bedarfsgerechte Gesundheitsangebote einbezieht. Das Spektrum reicht von Maßnahmen zur Unterstützung des Gesundheitsverhaltens und des Wohlbefindens am Arbeitsplatz (zum Beispiel ergonomische Hilfsmittel) über Angebote mit aktivierender und entspannender Wirkung (etwa Entspannungs- und Ruheräume) bis hin zu einer inspirierenden Raumgestaltung und Angeboten zur Förderung der Teamkultur (beispielsweise Teamveranstaltungen). Interne Experten begleiten die einzelnen Projekte und unterstützen bei der Umsetzung des Prozesses.

Darüber hinaus haben wir uns das Ziel gesetzt, Strukturen im Gesundheitsmanagement weltweit zu harmonisieren. In einem ersten Schritt wurde hierzu unter anderem ermittelt, welche gesundheitsbezogenen Dienstleistungen, Ressourcen, Maßnahmen, Prozesse und externen Dienstleister bei Siemens vorhanden sind. In einem zweiten Schritt werten wir gerade diese Daten aus und entwickeln Folgeprojekte.

www.siemens.com/nb/gesundheitsmanagement

Mitarbeiter Siemens

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Siemens	402.000	405.100	404.800
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten (in Prozent der Mitarbeiter)	58	59	60
Amerika (in Prozent der Mitarbeiter)	22	23	23
Asien, Australien (in Prozent der Mitarbeiter)	19	18	17

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Mitarbeiter in Führungspositionen

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Siemens	49.900	50.800	49.100
Frauenanteil (in Prozent der Mitarbeiter in Führungspositionen)	14,6	13,7	13,6

¹ Mitarbeiter in Führungspositionen sind alle disziplinarischen Führungskräfte plus Projektmanager.

Frauenanteil (in Prozent der Mitarbeiter)

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Siemens	25	25	25
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	22	23	23
Amerika	26	26	26
Asien, Australien	32	33	34

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Seit jeher zählen engagierte, qualifizierte und ideenreiche Mitarbeiter zu unseren größten Stärken. Wir fördern sie konsequent und bilden sie weiter, damit sich ihre vielfältigen Potenziale dauerhaft entfalten können. One Siemens, unser Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens, gibt dafür den Rahmen vor.

Die besondere Kraft von Siemens steckt im kreativen Potenzial und im Engagement seiner rund 402.000 Beschäftigten¹, das wir nutzen und möglichst lange im Unternehmen halten wollen.

GELEBTE VIELFALT

Weltweite Präsenz ist unser Markenzeichen und unser großes Plus. Die enorme Bandbreite an verschiedenen Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen unserer Mitarbeiter verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile an den globalen Märkten. Frauen und Männer unterschiedlicher Abstammung und Herkunft reflektieren unsere breite Kundenbasis und stärken Ideenreichtum sowie Innovationskraft des Unternehmens. Daher fördern wir die Vielfalt (Diversity) im Unternehmen ganz gezielt mit unserer Diversity-Initiative. Wir entwickeln Maßnahmen, mit denen wir die Vielfalt auf allen Ebenen des Unternehmens gewährleisten wollen. Beispiele hierfür sind unsere globalen Netzwerke, die übergreifende Diversity-Themen identifizieren, etwa das Netzwerk der rund 160 Siemens-Diversity-Botschafter oder die Globale Organisation für Frauen in Führungspositionen (Global Leadership Organization of Women, GLOW). Darüber hinaus gibt es zahlreiche lokale, von Mitarbeitern gegründete Netzwerke, die abteilungsübergreifend arbeiten und so einen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten. Diese Netzwerke setzen sich für unterschiedlichste Themen ein, beispielsweise für einen stärkeren Umweltschutz am Standort, den generationenübergreifenden Dialog oder für eine stärkere Vielfalt auf allen Unternehmensebenen. Die Mitglieder dieser Netzwerke stehen Mitarbeitern weltweit als Ansprechpartner, Mentoren oder Ideengeber zur Verfügung.

Mehr Informationen zu Diversity, unserem Bekenntnis zu Arbeitnehmerrechten und Details zu unseren Arbeitszeitregelungen unter:

www.siemens.com/nb/diversity

¹ Alle Zahlenangaben dieses Kapitels beziehen sich auf fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

Die Integration von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben ist bei uns selbstverständlich. Wir bilden behinderte Menschen aus und fördern ihre langfristige Beschäftigung in allen Bereichen des Unternehmens.

Weitere Informationen zur Ausbildung von Menschen mit Behinderung:
www.siemens.com/nb/mitarbeiter-mit-behinderung

AUSBILDUNG UND LEBENSLANGES LERNEN

Im Geschäftsjahr 2011 hat Siemens 251 Mio. € in Weiterbildung investiert, das entspricht 608 € pro Mitarbeiter. Mit dieser Investition geben wir unseren Mitarbeitern auf allen Ebenen weltweit die Chance, ihre Potenziale auszuschöpfen. Das beginnt bei unserem Nachwuchs, den wir weltweit mit eigenen Ausbildungsprogrammen auf Aufgaben im globalen Wettbewerb vorbereiten.

Weiterführende Informationen zur Ausbildung bei Siemens:
www.siemens.com/nb/ausbildung

In Deutschland gehört Siemens mit seinem Angebot an Ausbildungs- und dualen Studiengängen, die fachliche Praxis mit theoretischer Wissensvermittlung verbinden, zu den größten privaten Ausbildungsbetrieben.

Anspruchsvolle Weiterbildungsprogramme ermöglichen es unseren Mitarbeitern, ihre Fähigkeiten auszubauen. Allein unser Lernportal im Intranet bietet mehr als 1.000 Programme für geschäftsorientiertes Lernen an.

Weltweit einheitliche Lernprogramme (»Siemens Core Learning Programs«) vermitteln unseren Mitarbeitern die typischen Schlüsselqualifikationen für

Mehr zu den berufs-
begleitenden Studiengängen finden Sie unter:
www.siemens.com/fortbildung

Höchstleistungen in ihrem Aufgabenbereich. Die Programme orientieren sich gezielt an den Herausforderungen des jeweiligen Tagesgeschäfts. Unsere Lernprogramme für Projektmanagement und Softwareentwicklung haben wir im Geschäftsjahr 2011 um neue Programme für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte, für unsere Personalorganisation, den Einkauf und den Vertrieb erweitert.

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte haben bei Siemens die Möglichkeit, berufsbegleitend einen Studienabschluss zu erwerben, zum Beispiel den Bachelor in Engineering in Electrotechnical Systems, den Master of Business Administration oder den Master of Science. Grundlage ist eine speziell auf Berufstätige abgestimmte Verknüpfung von Seminaren und eLearning.

Wir identifizieren Talente und bieten ihnen herausfordernde Aufgaben. Basis hierfür sind weltweit einheitliche Kriterien, anhand derer wir Kompetenzen und Potenzial der Mitarbeiter mit den Anforderungen der neuen Position in Einklang bringen. Unser im Jahr 2005 aufgelegtes Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte (Siemens Leadership Excellence) sowie das dazugehörige Rahmenwerk (Siemens Leadership Framework) enthalten klare Kriterien für die Bewertung von Führungsqualitäten. Sie dienen dazu, Führungskräfte einerseits individuell weiterzuentwickeln und sie andererseits auf gemeinsame Ziele auszurichten. Hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte entscheiden sich heute bewusst für ein Unternehmen, das ihnen mehr bieten kann als einen interessanten Arbeitsplatz.

Mehr zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie finden Sie hier:
www.siemens.com/nb/work-life-integration

Als attraktiver Arbeitgeber räumen wir daher der Personalpolitik einen hohen Stellenwert ein – einer Personalpolitik, die auf die verschiedenen Lebensphasen, Generationen und die vielseitigen Anforderungen der Mitarbeiter flexibel reagiert.

ZWEITE GLOBALE MITARBEITERBEFRAGUNG

Im Geschäftsjahr 2011 haben 289.000 Siemens-Mitarbeiter in 39 Sprachen an unserer Mitarbeiterbefragung zu Compliance, Transparenz und Engagement teilgenommen. Die Ergebnisse übertrafen das Vorjahr und dokumentieren erneut das Bekenntnis der Belegschaft zu den Werten und zur Strategie von Siemens. Sie zeigten aber auch Potenziale für Verbesserungen auf, die wir bis zur nächsten Mitarbeiterbefragung systematisch erschließen wollen.

Wir bauen daher unsere ausgeprägte Feedback-Kultur weiter aus und verbessern auf diese Weise die Arbeitsabläufe und -ergebnisse kontinuierlich, erhöhen dauerhaft die Mitarbeitermotivation und stärken die Identifikation mit unserem Unternehmen weiter.

MITARBEITER IN ZAHLEN

Mitarbeiterentwicklung

Im Berichtsjahr konnten wir erneut eine Zunahme von Neueinstellungen verbuchen. Die Zahl der Einstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 22% gestiegen, nach einem Anstieg von 18% im Vorjahr. Während im Geschäftsjahr 2010 die Abgänge im Personalbestand um 27% gesunken sind, blieben die Abgangszahlen 2011 nahezu unverändert. Der Anteil der firmenseitigen Kündigungen an allen Abgängen betrug im Berichtsjahr 16%, ein Jahr zuvor waren es noch 20%. Alle anderen Veränderungen beruhen auf Änderungen im Konsolidierungskreis und sonstigen Veränderungen.

Einstellungen Siemens

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Siemens	74.400	60.800	51.700
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	32.650	23.300	19.500
Amerika	16.350	14.800	16.900
Asien, Australien	25.400	22.700	15.300

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Einstellungen Frauen (in Prozent der Einstellungen)

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Siemens	28	33	34
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	24	28	28
Amerika	26	26	26
Asien, Australien	34	43	51

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Abgänge Siemens

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Abgänge	52.600	51.400	70.500

Eintritt in den Ruhestand innerhalb der kommenden fünf Jahre (in Prozent der Mitarbeiter)¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Eintritt in den Ruhestand	12	11	11

¹ Basierend auf weltweitem Siemens-Durchschnitt für Renteneintrittsjahr 60.

Mitarbeiterfluktuationsrate (in Prozent)¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Mitarbeiterentscheidung	5,2	5,1	6,1
Andere Abgangsgründe	7,7	7,8	11,3
Gesamt	12,9	12,9	17,4

¹ Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge von Siemens während eines Geschäftsjahrs zur Gesamtzahl der Mitarbeiter.

Entwicklung der Altersstruktur

Vergleicht man die Verteilung der Mitarbeiter nach Altersgruppen mit der im Vorjahr, so ist sie nahezu unverändert. Wie in den vorangegangenen Geschäftsjahren lag der Altersmedian auch im Berichtsjahr wieder bei 40 Jahren.

Altersstruktur 2011 (in Prozent der Mitarbeiter)

	< 35	35 – 44	45 – 54	> 54
Siemens	36	27	25	12
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	29	29	29	13
Amerika	29	26	28	17
Asien, Australien	64	25	9	2

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Arbeitszeit und Arbeitszeitmodelle

Durchschnittliche wöchentliche Standardarbeitszeit (in Stunden)¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Siemens	39,1	39,2	39,1
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	37,6	37,7	37,7
Amerika	41,0	41,2	41,1
Asien, Australien	41,5	41,5	41,4

¹ Vertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit zum Ende des Geschäftsjahrs.
² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Nutzung von Arbeitszeitmodellen bei Siemens

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Teilzeit	16.100	24.200	24.600
Ruhende Arbeitsverhältnisse	7.400	6.600	6.500

Weiterbildung

Ausgaben für Weiterbildung (in Mio. €)¹

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Ausgaben für Weiterbildung	251	225	228

1 Ohne Berücksichtigung von Reisekosten.

Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter (in €)^{1,2}

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Weiterbildungsausgaben pro Mitarbeiter	608	560	562

1 Bei den Angaben handelt es sich um rechnerische Durchschnittswerte.
2 Ohne Berücksichtigung von Reisekosten.

Entwicklung der Trainingsstunden nach Mitarbeiterkategorie

Die durchschnittliche Trainingsstundenzahl, bezogen auf die Teilnehmer der Siemens-Leadership-Excellence-Programme, ist im Vergleich zum Vorjahr bis zur Ebene des Top-Managements konstant geblieben. Trainingsmaßnahmen auf der Ebene des Corporate-Managements werden in enger Abstimmung mit dem CEO und dem Vorstand bei Bedarf durchgeführt.

www.siemens.com/nb/mitarbeiter

Zahl der Trainingsstunden nach Mitarbeiterkategorie (in Stunden)^{1,2}

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Corporate Management (0 Teilnehmer im GJ 2011)		25	25
Top-Management			
Neubesetzungen (27 Teilnehmer im GJ 2011)	56	56	54
Alumni (48 Teilnehmer im GJ 2011)	25	25	25
Neubesetzungen General Management (213 Teilnehmer im GJ 2011)	94	94	109
Neubesetzungen Advanced Management (357 Teilnehmer im GJ 2011)	64	64	109
Neubesetzungen Management (404 Teilnehmer im GJ 2011)	66	66	95

1 Bezogen auf Teilnehmer in Siemens-Leadership-Excellence-Programmen.
2 Für das Geschäftsjahr 2009 haben wir nur Neueinstellungen berichtet. Neubesetzungen enthalten auch Neueinstellungen: Durch eine noch engere Ausrichtung des Trainingsangebots auf die aus den Siemens-Geschäften resultierenden Bedürfnisse der Teilnehmer ist die durchschnittliche Trainingsstundenzahl zum Teil leicht zurückgegangen.

Unsere Lieferanten spielen eine entscheidende Rolle in unserer Wertschöpfungskette. Ein wettbewerbsfähiges, global ausgeglichenes und lokal verankertes Lieferantennetzwerk ist daher eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg von Siemens. Dieses Netzwerk wollen wir bestmöglich nutzen und fortwährend optimieren. Hierfür setzen wir ein konsequentes Lieferantenmanagement ein, das nicht nur Qualität, Kosten und Verfügbarkeit berücksichtigt, sondern auch Innovationskraft und Nachhaltigkeit.

Nach klaren Nachhaltigkeits- und Integritätsgrundsätzen handeln: Diesen Anspruch richten wir nicht nur an uns selbst, sondern wir erwarten ein solches Verhalten auch von unseren Lieferanten. Unsere Grundanforderungen – beispielsweise die Achtung der Grundrechte der Mitarbeiter und der Umweltschutz – sind im Code of Conduct für Siemens-Lieferanten definiert. Durch entsprechende Klauseln in unseren Einkaufsverträgen und in den allgemeinen Bestellbedingungen müssen sich alle Siemens-Lieferanten verpflichten, diese Anforderungen einzuhalten und auch in der eigenen Lieferkette zu fördern.

Erfahren Sie mehr über den Code of Conduct für Siemens-Lieferanten. Dieser beruht auf den zehn Prinzipien des UN Global Compacts und spiegelt die Inhalte unserer Siemens Business Conduct Guidelines wider:
www.siemens.com/nb/code-of-conduct
www.siemens.com/nb/bcg

Zudem haben wir Nachhaltigkeitsanforderungen in alle relevanten Lieferantenmanagementprozesse wie Auswahl, Qualifizierung und Bewertung unserer Zulieferer sowie Lieferantenentwicklung integriert und entsprechende interne Steuerungs- und Kontrollmechanismen unternehmensweit etabliert.

Erfahren Sie mehr über unser Lieferantenmanagement:
www.siemens.com/nb/lieferanten

RISIKEN IDENTIFIZIEREN, ABWEICHUNGEN ERKENNEN UND VERBESSERUNGSMASSNAHMEN UMSETZEN

Aufgrund unseres sehr großen und weitverzweigten Lieferantennetzwerks können wir nicht alle unsere Zulieferer in gleichem Maße durch Vor-Ort-Besuche (Audits) überprüfen. Deshalb haben wir ein System von geeigneten Prozessen eingerichtet, mit denen wir potenzielle Risiken in unserer Lieferkette systematisch erkennen können. Es besteht aus Nachhaltigkeits-Selbsteinschätzungen, einer vom Einkäufer durchgeführten Risikobewertung, einem Nachhaltigkeits-Prüfbaustein im Rahmen von Lieferanten-Qualitätsaudits sowie Nachhaltigkeitsaudits, die durch externe Auditoren durchgeführt werden. Sind höhere Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert, überprüfen wir die entsprechenden Lieferanten gezielt vor Ort. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf

das Überprüfen von Lieferanten in Schwellenländern, in denen wir im Rahmen unseres Programms zur globalen Wertschöpfung (Global Value Sourcing) vermehrt einkaufen.

Nachhaltigkeits-Selbsteinschätzungen

Anzahl	GJ 2011 ¹	GJ 2010	GJ 2009
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	752	109	95
Amerika	568	67	57
Asien, Australien	1.557	777	110
Gesamt	2.877	953	262

Ergebnisse	GJ 2011
Kategorie »grün« (keine Abweichungen)	1.692
Kategorie »gelb« (geringfügige Abweichungen) ³	605
Kategorie »rot« (Verdacht auf schwerwiegende Abweichungen) ³	580
Gesamt	2.877

- 1 Fragebögen, die im Berichtszeitraum initiiert und bis zum Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2012 abgeschlossen wurden.
- 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
- 3 Klärung des Sachverhalts durch den verantwortlichen Einkäufer, Vereinbarung von Korrekturmaßnahmen innerhalb eines definierten Zeitraums oder Durchführung eines externen Nachhaltigkeitsaudits.

Werden Abweichungen von unseren Anforderungen festgestellt, müssen die betroffenen Lieferanten diese innerhalb einer angemessenen Frist beseitigen. Sollte dies nicht geschehen, schließen wir Zulieferer von Geschäften mit Siemens aus. Bei allem lassen wir uns von den Prinzipien leiten, unsere Lieferanten in enger und partnerschaftlicher Zusammenarbeit weiterzuentwickeln und bei ihnen langfristig Kompetenzen aufzubauen.

Weiterführende Informationen und Beispiele zu unserem System von Überprüfungsmethoden finden Sie unter:
www.siemens.com/nb/lieferanten-ueberpruefen

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir die Anzahl der durchgeführten Nachhaltigkeits-Selbsteinschätzungen und externen Nachhaltigkeitsaudits erneut erhöht.

Anzahl der Lieferantenqualitätsaudits mit Nachhaltigkeits-Prüfbaustein

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	96	62	98
Amerika	10	48	35
Asien, Australien	188	236	210
Gesamt	294	346	343

- 1 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Externe Nachhaltigkeitsaudits

Anzahl	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009 ²
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	24	20	–
Amerika	29	31	–
Asien, Australien	231	152	–
Gesamt	284	203	–

Vereinbarte Verbesserungsmaßnahmen ³	GJ 2011
Lieferkette	295
Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter	2.277
Umweltschutz	377
Einhaltung der Gesetze/Verbote von Korruption und Bestechung	443
Achtung der Grundrechte der Mitarbeiter	1.466
Verbot von Kinderarbeit	105
Gesamt	4.963

- 1 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
- 2 Planungs- und Pilot-Phase
- 3 Mit Lieferanten vereinbarte Verbesserungsmaßnahmen beziehen sich entweder auf tatsächliche Abweichungen vom »Code of Conduct für Siemens-Lieferanten« oder auf strukturelle Verbesserungen von Managementsystemen sowie das Fehlen spezifischer Prozesse und Richtlinien beim Lieferanten.

Bei den externen Nachhaltigkeitsaudits hat sich die Anzahl der vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen pro Lieferant stark erhöht. Dieser Anstieg ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass das Audit-Protokoll überarbeitet und Verbesserungsmaßnahmen detaillierter erfasst wurden. So können wir Verbesserungsmaßnahmen detaillierter beschreiben und nachverfolgen. Dies gibt dem Zulieferer auch ein besseres Verständnis dafür, wie identifizierte Abweichungen von den Anforderungen des Code of Conduct für Siemens-Lieferanten behoben werden können. Mit den Lieferanten sind zu allen festgestellten Abweichungen Verbesserungsmaßnahmen vereinbart worden, die wir auf ihre Umsetzung hin überprüfen. Die festgestellten Abweichungen beziehen sich hauptsächlich auf strukturelle Mängel in Managementsystemen sowie das Fehlen von spezifischen Prozessen und Richtlinien beim Zulieferer. Bei 13 Lieferanten haben wir darüber hinaus gravierende Abweichungen festgestellt, die aber nach Fristsetzung behoben wurden.

WISSENSTRANSFER UND KOMPETENZAUFBAU

Die Verpflichtung unserer Lieferanten auf Nachhaltigkeitsgrundsätze ist am effektivsten, wenn sie letztlich zur Selbstverpflichtung aus Überzeugung wird. Deshalb setzen wir vermehrt darauf, Kompetenzen aufzubauen und den Wissenstransfer in Sachen Nachhaltigkeit zu stärken. Hierzu haben wir im Geschäftsjahr 2011 mit ausgewählten Zulieferern zusätzliche Nachhaltigkeits-Arbeitstreffen in China, Malaysia, Südafrika und Russland durchgeführt.

Allen Lieferanten stellen wir ein kostenfreies, internetgestütztes Training zum Thema Nachhaltigkeit zur Verfügung. Sie finden dieses unter: www.siemens.com/nb/web-based-training

Zudem haben wir Nachhaltigkeitsanforderungen in Lieferantenbeziehungen zu einem integralen Bestandteil der konzernweiten Schulungsprogramme für Einkäufer gemacht und wir kontrollieren, dass sie auch erfüllt werden. Zusätzlich sind alle Mitarbeiter mit Einkaufsverantwortung verpflichtet, an einem internetgestützten Training zum Thema »Nachhaltigkeit in der Lieferkette« teilzunehmen.

REGIONALE VERANTWORTUNG ALS AUFTRAGGEBER

Im Rahmen unseres Programms zur globalen Wertschöpfung wollen wir unseren Einkaufsanteil aus Schwellenländern weiter erhöhen. Besonders bei der Zusammenarbeit mit Lieferanten in diesen Regionen setzen wir auf den Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Sinne eines nachhaltigen Wertbeitrags für alle Beteiligten.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: www.siemens.com/nb/global-value-sourcing

RESSOURCENEFFIZIENZ UND KLIMASCHUTZ IN DER LIEFERKETTE

Energieeffizienz ist einer der wirkungsvollsten Beiträge zum Klimaschutz. Hier setzt unser Energieeffizienzprogramm für Lieferanten (EEP₄S) an. Es zeigt, wie diese bei der eigenen Produktion durch verantwortlichen Umgang mit Energie und durch sparsamen Verbrauch natürlicher Ressourcen die Treibhausgasemissionen verringern können. Weitere Informationen zum Kohlendioxidmanagement entlang der Wertschöpfungskette finden Sie auf Seite 44.

Weitere Informationen zum Energieeffizienzprogramm für Lieferanten (EEP₄S) finden Sie im Internet unter: www.siemens.com/nb/EEP4S

Im Berichtszeitraum haben wir erstmals auch über unsere Treibhausgasemissionen (Scope 3) im Rahmen des Carbon Disclosure-Projekts berichtet, die durch zugekaufte Produkte und Dienstleistungen verursacht werden.

www.siemens.com/nb/lieferanten
www.siemens.com/scm

Siemens ist in rund 190 Ländern geschäftlich aktiv. Seit den Anfängen unseres Unternehmens sind wir uns der Verantwortung in den jeweiligen Gesellschaften bewusst – als Arbeitgeber, als Auftraggeber und als Steuerzahler. Als guter Unternehmensbürger ist für uns das Thema Corporate Citizenship daher wesentlicher Bestandteil unseres ganzheitlichen Verständnisses von Nachhaltigkeit und fest im Siemens-Konzern verankert.

UNSERE CORPORATE-CITIZENSHIP-AKTIVITÄTEN

Unsere Aktivitäten sind daher langfristig ausgerichtet und verfolgen auch weiterhin das Ziel, die Lebensbedingungen der Menschen wirkungsvoll und nachhaltig zu verbessern gemäß dem Grundsatz »Hilfe zur Selbsthilfe«. Dazu nutzen wir in hohem Maße die Kompetenzen, die sich aus unserem Geschäft ergeben. Mit unserem Produktportfolio geben wir Antworten auf die wesentlichen Herausforderungen unserer Zeit: demografischer Wandel, Urbanisierung, Globalisierung und Klimawandel. Dementsprechend konzentrieren wir unser gesellschaftliches Engagement im Rahmen festgelegter operativer Regeln auf die Themen Umwelt, Bildung und Wissenschaft, humanitäre Hilfe und soziales Engagement sowie Kunst und Kultur. Wir sind überzeugt, dass wir durch den Einsatz unseres spezifischen Wissens, unserer Ressourcen sowie unserer weltweiten lokalen Präsenz in diesen Bereichen die größte Wirkung für die Gesellschaft und damit auch für Siemens erzielen können.

Weitere Informationen zu den Corporate-Citizenship-Themengebieten finden Sie im Internet unter:

www.siemens.com/nb/corporate-citizenship

Große Herausforderungen zu bewältigen setzt profunde lokale Kenntnisse voraus und erfordert einen langfristigen Einsatz. Daher liegt die Verantwortung für die Auswahl und Durchführung unserer gemeinnützigen Aktivitäten bei unserem Management vor Ort. So stellen wir sicher, dass Unterstützung dort geleistet wird, wo sie gebraucht wird. Dies kann auf vielfältige Weise geschehen: durch Produkt- und Sachspenden wie Ultraschallgeräte oder Wasserfilter, durch Geldspenden oder in Form freiwilliger Einsätze unserer Mitarbeiter (Volunteering).

Darüber hinaus leisten wir Soforthilfen bei Naturkatastrophen. So spendeten Siemens und seine Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2011 rund 5 Mio. € nach dem schweren Erdbeben und dem darauffolgenden verheerenden Tsunami in Japan. Diese Summe setzte sich zusammen aus rund 2 Mio. € Mitarbeiterspenden, die Siemens um den gleichen Betrag erhöhte, sowie aus rund 1 Mio. € abgerufenen Produktspenden. Der größte Teil der

Geldspenden ging an Mitglieder der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Halbmondgesellschaften.

Die Siemens-Werte – verantwortungsvoll, exzellent, innovativ – gelten auch für unser gesellschaftliches Engagement. Auf ihnen gründet unser hoher Qualitätsanspruch, wenn wir die geförderten Projekte auswählen, durchführen und hinsichtlich ihrer Wirkung messen; hierzu trägt auch die enge Zusammenarbeit unserer Siemens-Citizenship-Mitarbeiter bei – und dies weltweit. So schaffen wir gemeinsam Methoden und Prozesse und tauschen Wissen und Erfahrungen über Plattformen aus. Ein Beispiel hierfür ist das Verfahren, mit dem wir Corporate-Citizenship-Projekte auswählen: Wir haben es im Geschäftsjahr 2011 in Indien und Russland getestet und optimiert, und wir werden es im Rahmen der Einführung der Corporate-Citizenship-Strategie im Geschäftsjahr 2012 weltweit anwenden.

Besonders engagierte Mitarbeiter und Teams zeichnen wir aus. So haben wir im Oktober 2011 beispielsweise das chinesische »I-Green Education Program« auf der jährlichen Konferenz der 500 wichtigsten Siemens-Manager durch den Vorstand mit einem Corporate-Citizenship-Sonderpreis gewürdigt. Das Programm hat zum Ziel, Kindern von Wanderarbeitern spielerisch Wissen zu Umwelt und Naturwissenschaft zu vermitteln, und umfasst einen »grünen Lehrplan«, stundenweisen Unterricht durch Siemens-Mitarbeiter sowie Produktspenden wie energieeffiziente Lampen. Bisher profitierten mehr als 10.000 Kinder an zehn Schulen von der Initiative.

Weitere Beispiele finden Sie im Internet unter:

www.siemens.com/nb/corporate-citizenship-referenzen

Ein Beispiel aus dem Bereich Umweltschutz ist das mexikanische Hilfsprojekt »Luz cerca de todos« (Licht nah bei allen). Ziel des Projektes ist es, Orte, die nicht an das Stromnetz angeschlossen sind, mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Siemens unterstützte das Projekt mit der Installation von 182 Solarsystemen für Privathäuser und zehn Systemen für öffentliche Gebäude in neun Gemeinden. Dabei stellte Siemens 230.000 € für Material zur Verfügung und überwachte die Installation. Die Solarmodule generieren genug Strom, um Lampen, ein Radio oder einen Fernseher mehrere Stunden zu betreiben.

Weitere Informationen und einen Film über »Luz cerca de todos« finden Sie im Internet unter:

www.siemens.com/nb/lights-close-to-everyone

Ein weiteres Beispiel für das Siemens-Engagement im Bereich Bildung ist die Kooperation zwischen Siemens und dem Central Piedmont Community College in Charlotte, USA (siehe Seite 24).

CORPORATE CITIZENSHIP IN ZAHLEN

Spenden

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Gesamt (in Mio. €)	33,3	36,0	30,6
Anteil am Gewinn nach Steuern (in %)	0,5	0,9	1,2

Spenden nach Sachkategorien im Geschäftsjahresvergleich (in Mio. €)

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Bildung und Wissenschaft	18,7	19,9 ¹	17,3 ¹
Humanitäre und soziale Angelegenheiten	9,5	11,3	6,0
Kunst und Kultur	4,7	4,5	7,3
Umweltschutz ²	0,4	0,3	–
Gesamt	33,3	36,0	30,6

- 1 Die Ausgaben für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 in Deutschland (Siemens AG) enthalten bei Bildung und Wissenschaft einen Sondereffekt in Höhe von 5 Mio. € (2009) und 7,5 Mio. € (2010) Zustiftung der Siemens AG an die ESMT-Stiftung, European School of Management and Technology GmbH.
- 2 Die Sachkategorie »Umweltschutz« haben wir mit Beginn des Geschäftsjahrs 2010 neu eingeführt.

Spenden im regionalen Vergleich nach Geschäftsjahren (in Mio. €)

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Deutschland	15,2	22,6 ¹	16,8 ¹
Europa (ohne Deutschland), GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	4,4	4,5	5,4
Amerika	10,0	6,0	5,8
Asien, Australien	3,7	2,9	2,6
Gesamt	33,3	36,0	30,6

- 1 Die Ausgaben für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 in Deutschland (Siemens AG) enthalten bei Bildung und Wissenschaft einen Sondereffekt in Höhe von 5 Mio. € (2009) und 7,5 Mio. € (2010) Zustiftung der Siemens AG an die ESMT-Stiftung, European School of Management and Technology GmbH.
- 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Das bisher Erreichte sowie die hohen Erwartungen unserer Mitarbeiter und anderer Anspruchsgruppen sind für uns Bestätigung und Ansporn zugleich, auch in den kommenden Jahren unsere Programme und Vorgehensweisen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Auf diese Weise möchten wir als Unternehmen unserer Verantwortung gerecht werden und einen wirksamen Beitrag dazu leisten, dass die Millenniums-Entwicklungsziele und die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen erreicht und umgesetzt werden.

www.siemens.com/nb/corporate-citizenship

DIE SIEMENS STIFTUNG

Die 2008 mit einem Kapital von ca. 400 Mio. € gegründete Siemens Stiftung kooperiert mit den fünf Unternehmensstiftungen in Argentinien, Brasilien, Kolumbien, den USA sowie Frankreich und ergänzt die Siemens-Corporate-Citizenship-Aktivitäten. Ihr Ziel ist es, Menschen in die Lage zu versetzen, zur gesellschaftlichen Entwicklung aktiv beizutragen. Die Stiftung engagierte sich dabei im Geschäftsjahr 2011 mit ca. 12 Mio. € Projektbudget auf nationaler sowie internationaler Ebene in Projekten, die die Grundversorgung und soziales Unternehmertum (Social Entrepreneurship) ausbauen, die Bildung verbessern und die Kultur stärken. In Subsahara-Afrika, Lateinamerika sowie Europa mit Schwerpunkt Deutschland konzentriert sie sich auf ganzheitliche, geschäftsunabhängige, wiederholbare Projekte und Modelle.

Nähere Informationen über die Ziele und Projekte der Siemens Stiftung sowie der Unternehmensstiftungen finden Sie unter:
www.siemens-stiftung.org

Effizientes Nachhaltigkeitsmanagement ist eine Querschnittsaufgabe, deren Bewältigen klare Strukturen und das konsequente Einbinden des Nachhaltigkeitsmanagements in die Organisation des Unternehmens voraussetzt.

Eine ausführliche Darstellung der Managementansätze, weiterführende Daten und Fakten, Ziele sowie Referenzen finden Sie auf unserer Nachhaltigkeitswebsite unter:
www.siemens.com/nb/nachhaltigkeits-themenfelder

Weitere Informationen

80 Prüfbescheinigung

82 Global Compact
der Vereinten Nationen

84 CEO Water Mandate
der Vereinten Nationen

85 Global Reporting Initiative

86 Hinweise und
zukunftsgerichtete Aussagen

88 Impressum

Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung

An die Siemens AG, Berlin und München

Wir haben auftragsgemäß eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich des Nachhaltigkeitsberichts der Siemens AG, Berlin und München, für das Geschäftsjahr 2011 durchgeführt.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Der Vorstand der Siemens AG ist verantwortlich für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (Seite 7 bis 17) der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien:

- > Wesentlichkeit,
- > Einbezug von Stakeholdern,
- > Nachhaltigkeitskontext,
- > Vollständigkeit,
- > Ausgewogenheit,
- > Klarheit,
- > Genauigkeit,
- > Aktualität,
- > Vergleichbarkeit und
- > Zuverlässigkeit.

Diese Verantwortung umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, soweit sie für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts von Bedeutung sind.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Nachhaltigkeitsbericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden ist. Darüber hinaus wurden wir beauftragt, auf Basis der Ergebnisse unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung auszusprechen.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit (zum Beispiel einer Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB) weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Im Rahmen unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- > Befragung von Mitarbeitern der für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts verantwortlichen zentralen Abteilung Corporate Sustainability über den Prozess zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts und über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem;
- > Befragung von Mitarbeitern der Fachabteilungen, die die Themenfelder Innovation, Kunden und Portfolio, Compliance, Umweltschutz, Produktverantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement, Mitarbeiter, Lieferanten sowie Corporate Citizenship verantworten;
- > Aufnahme der Verfahren und Einsichtnahme in die Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse, Plausibilisierung und Aggregation der Nachhaltigkeitsdaten sowie deren stichprobenartige Überprüfung;
- > Vor-Ort-Besuche im Rahmen der Untersuchung der Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation der ausgewählten Angaben:
 - in der Konzernzentrale,
 - in allen drei Sektoren über die Divisionen Drive Technologies, Power Transmission, Mobility and Logistics sowie Clinical Products,
 - am Drive-Technologies-Standort in Congleton (Großbritannien),
 - am Power-Transmission-Standort in Bogotá (Kolumbien),
 - am Clinical-Products-Standort in Shanghai (China),
 - an den Mobility and Logistics-Standorten Krefeld (Deutschland) und Sacramento (USA),
 - sowie in den Landesgesellschaften Kolumbien (Bogotá) und Indien (Mumbai);

-
- > Einsichtnahme in interne Dokumente, Verträge und in die Rechnungen/Berichte von externen Dienstleistern;
 - > analytische Beurteilung ausgewählter Nachhaltigkeitsangaben;
 - > Abgleich von ausgewählten Daten mit den entsprechenden Angaben im Geschäftsbericht der Siemens AG für das Geschäftsjahr 2011;
 - > Einsichtnahme in die Unterlagen zur Nachhaltigkeitsstrategie sowie Nachvollzug der Nachhaltigkeitsorganisationsstruktur, des Stakeholder-Dialogs sowie des Entwicklungsprozesses des Nachhaltigkeitsprogramms der Siemens AG.

URTEIL

Auf der Grundlage unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Nachhaltigkeitsbericht der Siemens AG für das Geschäftsjahr 2011 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden ist.

München, den 16. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Menke Michael Werner
Wirtschaftsprüfer

Global Compact der Vereinten Nationen

Seit 2003 ist Siemens Teilnehmer des Global Compact der Vereinten Nationen und bekennt sich ausdrücklich zu dessen zehn Prinzipien. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht und insbesondere der dazu erstellte Index enthalten unsere jährliche Fortschrittsmitteilung – aufgeschlüsselt nach implementierten Systemen, Maßnahmen und Leistungen.

Index zu den zehn Prinzipien des Global Compact

Prinzip	Systeme	Maßnahmen	Leistungen
Prinzip 1 Unterstützung der Menschenrechte	<p>Mit den Siemens Business Conduct Guidelines haben wir uns zur Einhaltung der Menschenrechte und der Kernarbeitsnormen verpflichtet. Mit unserem Code of Conduct für Siemens-Lieferanten stellen wir sicher, dass diese grundlegenden Rechte und Prinzipien auch in unserer Lieferkette eingehalten werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> > Compliance, Seite 58 f. > Lieferanten, Seite 74 f. > Grundlegende Arbeitnehmerrechte, Seite 70 ff. 	<p>Mithilfe eines modularen Systems überprüfen wir risikobasiert, dass alle unsere Lieferanten den Verpflichtungen des Code of Conduct nachkommen. Im Berichtsjahr haben wir Nachhaltigkeitsaudits durch externe Auditoren durchgeführt, Prozesse optimiert und die Anzahl der Lieferanten-Selbsteinschätzungen erhöht.</p> <ul style="list-style-type: none"> > Risiken identifizieren, Abweichungen erkennen und Verbesserungsmaßnahmen umsetzen, Seite 74 f. 	<p>Im Geschäftsjahr 2011 haben wir 294 Lieferantenqualitätsaudits mit Nachhaltigkeits-Prüfbaustein durchgeführt. Im Rahmen von 284 externen Nachhaltigkeitsaudits haben wir 4.963 Verbesserungsmaßnahmen vereinbart, rund 30 % (1.466) davon im Bereich Grundrechte der Mitarbeiter und rund 2 % (105) im Bereich Verbot von Kinderarbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> > Risiken identifizieren, Abweichungen erkennen und Verbesserungsmaßnahmen umsetzen, Seite 74 f.
Prinzip 2 Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen			
Prinzip 3 Wahrung der Vereinigungsfreiheit			
Prinzip 4 Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit			
Prinzip 5 Abschaffung der Kinderarbeit			
Prinzip 6 Vermeidung von Diskriminierung	<p>Gemäß den Siemens Business Conduct Guidelines und den Arbeitsgesetzen der Länder, in denen Siemens tätig ist, wird keinerlei Diskriminierung geduldet. Die Vielfalt im Unternehmen fördern wir gezielt mit unserer Diversity-Initiative.</p> <ul style="list-style-type: none"> > Gelebte Vielfalt, Seite 70 f. 	<p>Um die im Unternehmen vorhandene Vielfalt auf allen Hierarchieebenen zu reflektieren entwickeln wir gezielt Maßnahmen, wie das Netzwerk von rund 160 Siemens-Diversity-Botschaftern oder die Global Leadership Organization of Women.</p> <ul style="list-style-type: none"> > Gelebte Vielfalt, Seite 70 f. 	<p>Im vergangenen Geschäftsjahr waren 25 % unserer Mitarbeiter weiblich. Der Anteil von Frauen im Management betrug 14,6 %.</p> <ul style="list-style-type: none"> > Mitarbeiter in Führungspositionen, Seite 70 > Frauenanteil, Seite 70

Index zu den zehn Prinzipien des Global Compact

Prinzip	Systeme	Maßnahmen	Leistungen
Prinzip 7 Vorsorgender Umweltschutz	Unsere Verantwortung für den Umweltschutz haben wir in den Siemens-EHS-Principles festgeschrieben. Mit der Siemens-Norm SN 36350 stellen wir darüber hinaus sicher, dass wir in allen Prozessen der Produktgestaltung das Prinzip des vorsorgenden Umweltschutzes verfolgen. > Umweltschutz, Seite 60 ff. > Produktverantwortung, Seite 66 f.	Im Geschäftsjahr 2011 haben wir umfangreiche Maßnahmen ergriffen, unsere Ziele zur Effizienzverbesserung in den Bereichen Energie (20%), Wasser (20%) und Abfall (15%) zu erreichen. Dazu haben wir zum Beispiel unser Energieeffizienzprogramm intensiv vorangetrieben. > Umweltschutz, Seite 60 ff > Lebenszyklusanalysen, Seite 66 f.	Bezogen auf das Basisjahr 2006 betrug die Effizienzverbesserung im Bereich Primärenergie und Fernwärme 26%, im Bereich Elektrizität 12%. Die Effizienzsteigerung bei CO ₂ lag bei 22%. Die Umwelleistung im Bereich Abfall verbesserte sich im gleichen Zeitraum um 14% und im Bereich Wasser um 33%. > Umweltschutz, Seite 60 ff.
Prinzip 8 Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt	Das Bewusstsein für den Umwelt- und Klimaschutz bei unseren Mitarbeitern zu fördern ist ebenso Teil unseres Umweltmanagements wie auch unseres gesellschaftlichen Engagements. Im Rahmen interner Kommunikationsmaßnahmen und unseres Corporate-Citizenship-Schwerpunkts »Umweltschutz« tragen wir innerhalb und außerhalb unseres Unternehmens zu einem größeren Verantwortungsbewusstsein für ökologische Belange bei. > Umweltschutz, Seite 60 ff. > Corporate Citizenship, Seite 76 f.	Um das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter zu schärfen, führen wir umfangreiche interne Kommunikationsmaßnahmen durch. Im Rahmen des Energieeffizienzprogramms binden wir die Mitarbeiter in die Steigerung der Energieeffizienz an den einzelnen Standorten ein. Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2011 Mitarbeiter für ihr Engagement mit einem Corporate-Citizenship-Sonderpreis durch den Vorstand gewürdigt. > Umweltschutz, Seite 60 ff. > Corporate Citizenship, Seite 76	Im Geschäftsjahr 2011 haben wir rund 18,7 Mio. € als Spenden für Bildungs- und Wissenschaft aufgewendet. > Spenden nach Sachkategorien, Seite 77
Prinzip 9 Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	Im Rahmen unseres Umweltportfolios entwickeln und vermarkten wir Produkte und Lösungen, mit denen unsere Kunden ihre CO ₂ -Emissionen verringern, die Lebenszykluskosten senken und die Umwelt schützen können. > Das Umweltportfolio als ein Treiber für nachhaltiges Wachstum, Seite 56	Im Geschäftsjahr 2011 haben wir das Siemens-Umweltportfolio um zahlreiche Produkte erweitert. > Das Umweltportfolio als ein Treiber für nachhaltiges Wachstum, Seite 56	Die von 2002 bis 2011 bei unseren Kunden installierten Produkte und Lösungen des Umweltportfolios haben diesen geholfen, jährlich rund 317 Mio. Tonnen CO ₂ einzusparen. > Das Umweltportfolio als ein Treiber für nachhaltiges Wachstum, Seite 56
Prinzip 10 Maßnahmen gegen Korruption	Herzstück unseres Compliance-Systems sind die Siemens Business Conduct Guidelines. > Compliance, Seite 58 f.	Im Geschäftsjahr 2011 haben wir im Kontext von One Siemens vier mittelfristige Compliance-Prioritäten definiert, mit denen wir die Maßnahmen zur Verhinderung der Korruption und sonstiger Verstöße gegen den fairen Wettbewerb im Unternehmen weiterentwickeln wollen. Dazu gehört unter anderem, die Effektivität und Effizienz der Compliance-Prozesse bestmöglich auszurichten. > Arbeitsschwerpunkte und Ziele für das Geschäftsjahr, Seite 59	Im Rahmen der ersten Förderrunde der Siemens-Integritätsinitiative unterstützen wir weltweit 31 Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt 37,7 Mio. US\$. > Siemens-Integritätsinitiative, Seite 48 f.

CEO Water Mandate der Vereinten Nationen

Im Jahr 2008 unterzeichnete Siemens das CEO Water Mandate der Vereinten Nationen. Die fortdauernde Unterstützung des CEO Water Mandates bedeutet für uns nicht nur, Wassermanagement an unseren eigenen Standorten effizient zu gestalten. Vielmehr bieten wir auch unseren Kunden Produkte und Lösungen für einen wirtschaftlichen Umgang mit Wasser und Abwasser.

1. GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN

Nähere Informationen zu unseren Zielen zur Ressourcenschonung und zum Wasserverbrauch an unseren eigenen Standorten erhalten Sie im Kapitel »Daten und Fakten: Umweltschutz« auf Seite 64.

2. WASSER- UND LIEFERANTENMANAGEMENT

Umweltanforderungen an unsere Lieferanten haben wir in unseren Code of Conduct für Siemens-Lieferanten integriert. Informationen hierzu sowie zum Lieferantenmanagement finden Sie auf den Seiten 74 f.

3. COLLECTIVE ACTION

Unsere Geschäftseinheit Siemens Water Technologies engagiert sich stark für die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Wasseraufbereitungstechnologien. Im Rahmen unserer Mitgliedschaften in internationalen Organisationen beteiligen wir uns an zahlreichen weiteren Initiativen und Projekten, so beispielsweise am Water Project des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Mehr zu unserem Austausch mit externen Anspruchsgruppen und Institutionen erfahren Sie in diesem Bericht auf den Seiten 8 – 10.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite von Siemens Water Technologies:

www.siemens.com/nb/wasser

4. ÖFFENTLICHKEITSPOLITIK

Siemens Water Technologies begleitet den alljährlich stattfindenden Weltwassertag mit einer Reihe von Aktivitäten, die darauf abzielen, das Bewusstsein der Menschen für den Wert des Wassers zu stärken. Hierzu gehört unter anderem die Unterstützung der SkyJuice Foundation, einer Hilfsorganisation, die sich gemeinsam mit der Siemens Stiftung für die Bereitstellung des SkyHydranten™ zur Wasseraufbereitung engagiert. Zudem haben wir ein Tool zur Berechnung des eigenen Wasserverbrauchs, den »Personal Water Footprint Calculator«, entwickelt und stellen diesen über soziale Netzwerke zur Verfügung. Damit wollen wir ein stärkeres Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit Wasser schaffen

5. GEMEINSAMES ENGAGEMENT

Im Rahmen unserer Corporate-Citizenship-Aktivitäten unterstützen wir verschiedene Projekte im Bereich Wasser. So haben wir als Soforthilfe bei Naturkatastrophen Wasseraufbereitungsanlagen zur Verfügung gestellt. Lesen Sie mehr zu unseren Corporate-Citizenship-Referenzen auf unseren Internetseiten unter:

www.siemens.com/nb/corporate-citizenship-referenzen

Internetbeitrag zum Safe Water Kiosk von Siemens:
www.siemens.com/nb/safe-water-kiosk

Internetseite der SkyJuice Foundation:
www.skyjuice.com.au

6. TRANSPARENZ

Die GRI-Bestätigung für den Siemens-Nachhaltigkeitsbericht 2011 finden Sie auf der folgenden Seite und den dazugehörigen Index in ausführlicher Form auf unserer Internetseite unter:

www.siemens.com/nb/gri



Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass **Siemens AG** ihren Bericht „Siemens Nachhaltigkeitsbericht 2011“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene A+ erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3 Richtlinien aufzeigt.

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 23. März 2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Nelmara Arbex".

Nelmara Arbex
Deputy Chief Executive
Global Reporting Initiative



Das “+” wurde dieser Anwendungsebene hinzugefügt, weil Siemens AG für Teile des Berichts/den Bericht eine externe Bestätigung eingeholt hat. GRI akzeptiert dabei die Beurteilung des Berichterstatters selbst bezüglich der Auswahl seines Assurance-Anbieters und des Umfangs des Untersuchungsgegenstandes der externen Bestätigung.

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierende Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

Disclaimer: Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 16. März 2012. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.

Den ausführlichen GRI-Index finden Sie auf unserer Nachhaltigkeits-Website unter:
www.siemens.com/nb/gri

Für das Qualifizieren von Produkten und Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz sowie das Erfassen und Berechnen der Umsätze dieser Produkte und Lösungen und der Menge der durch diese eingesparten Kohlendioxidemissionen existieren keine unternehmensübergreifenden Standards. Dies kann dazu führen, dass die Umsätze aus unserem Umweltportfolio und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden nicht vergleichbar sind mit den unter denselben oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlichten Daten anderer Unternehmen. Die Umsätze aus unserem Umweltportfolio sowie die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden werden unter Zuhilfenahme verschiedener interner Berichtssysteme ermittelt, die sich im Allgemeinen von jenen unterscheiden, die den Finanzinformationen unseres Konzernabschlusses zugrunde liegen. Insbesondere können sie weniger aufwendigen internen Dokumentations-, Datengenerierungs- und Prüfungsanforderungen unterliegen, auch in Bezug auf die verwendeten IT-Systeme sowie das generelle Kontrollumfeld. Es ist möglich, dass wir unsere Regelungen für die Erfassung von Umsätzen aus unserem Umweltportfolio und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden in der Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieses Dokument enthält ergänzende Finanzkennzahlen, die sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sind oder sein können. Auftragszugang und Auftragsbestand, um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigte Angaben zu Umsatz und Auftragseingang, Book-to-Bill-Verhältnis, Ergebnis Summe Sektoren, Return on Equity (ROE) (nach Steuern), Return on Capital Employed (ROCE) (angepasst), Free Cash Flow (FCF), Cash Conversion Rate (CCR), angepasstes EBITDA, angepasstes EBIT, angepasste EBITDA-Margen, Effekte aus der Kaufpreisallokation (PPA-Effekte), Nettoverschuldung und angepasste industrielle Nettoverschuldung sind oder können sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sein. Für die Beurteilung der Finanz- und Ertragslage von Siemens beziehungsweise für die Beurteilung von Zahlungsströmen sollten diese zusätzlichen Finanzkennzahlen nicht ausschließlich als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit IFRS ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen, die Finanzkennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung darstellen oder berichten, können diese anders berechnen. Definitionen dieser zusätzlichen Finanzkennzahlen, eine Diskussion der am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahlen, Informationen zum Nutzen und zu den Grenzen in der Verwendung solcher ergänzenden Finanzkennzahlen sowie eine Überleitung zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen finden Sie auf unserer Investor-Relations-Website unter www.siemens.com/nonGAAP. Weitere Informationen enthält der aktuelle Geschäftsbericht als Form 20-F von Siemens im Abschnitt Supplemental financial measures. Die Form 20-F finden Sie auf unserer Investor-Relations-Website oder über das EDGAR-System auf der Website der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC.

Dieses Dokument enthält Aussagen, die sich auf unseren künftigen Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Leistungen sowie auf künftige Siemens betreffende Vorgänge oder Entwicklungen beziehen und zukunftsgerichtete Aussagen darstellen können. Diese Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie »erwarten«, »wollen«, »antizipieren«, »beabsichtigen«, »planen«, »glauben«, »anstreben«, »einschätzen«, »werden«, »vorhersagen« oder ähnliche Begriffe. Wir werden gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Desweiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter mündlich zukunftsgerichtete Aussagen machen. Solche Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen des Siemens-Managements. Sie unterliegen daher einer Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen von Siemens wesentlich von den Angaben zu künftigen Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen, die ausdrücklich oder implizit in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegeben oder aufgrund früherer Trends erwartet werden, abweichen. Diese Faktoren beinhalten insbesondere – sind aber nicht beschränkt auf – Angelegenheiten, die in Item 3: Risk Factors in unserem aktuellen als Form 20-F bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereichten Geschäftsbericht, in dem Abschnitt »Risiken« in unserem aktuellen gemäß HGB erstellten Geschäftsbericht und in dem Abschnitt »Chancen- und Risikenbericht« in unserem aktuellen Zwischenbericht beschrieben sind.

Weitere Informationen über die Siemens betreffenden Risiken und Ungewissheiten sind dem aktuellen Geschäftsbericht, den aktuellen Zwischenberichten sowie unserer aktuellen Ergebnisveröffentlichung, die auf der Siemens-Website unter www.siemens.com abrufbar sind, sowie unserem aktuellen Geschäftsbericht als Form 20-F und unseren anderen Einreichungen bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC, die auf der Siemens-Website unter www.siemens.com und auf der Website der SEC unter www.sec.gov abrufbar sind, zu entnehmen. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge von Siemens wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, geschätzte oder projizierte Ergebnisse, Leistungen und Erfolge genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

ANSCHRIFT

Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
80333 München
Deutschland

PROJEKTLEITUNG UND ANSPRECHPARTNER FÜR INHALTLICHE FRAGEN

Corporate Sustainability:
Stefan Reicherz, Ralf Pfitzner
E-Mail sustainability@siemens.com

PRODUKTIONSKOORDINATION

Corporate Communications and Government Affairs:
Dr. Johannes von Karczewski

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Dieser Nachhaltigkeitsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Die deutsche und die englische Fassung finden Sie im Internet unter:

www.siemens.com/nachhaltigkeitsbericht
www.siemens.com/sustainability-report

Weiterführende Informationen finden Sie – über die im Bericht angegebenen Fundstellen hinaus – im entsprechenden Bereich der Siemens-Unternehmenswebsite:
www.siemens.com/nachhaltigkeit

Zusätzlich zum Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht Siemens am Geschäftsjahresende einen umfassenden Geschäftsbericht sowie quartalsweise Konzernzwischenberichte. Die gesamte Finanzberichterstattung veröffentlichen wir auf unserer Investor-Relations-Website unter:
www.siemens.com/finanzberichte

NACHHALTIGKEITSBERICHT-BESTELLUNGEN

E-Mail siemens@bek-gmbh.de
Internet www.siemens.com/bestellung-nachhaltigkeitsbericht
Telefax +49 (0)7237-1736

NACHHALTIGKEITSBERICHT-BESTELLUNGEN FÜR SIEMENS-MITARBEITER

Intranet <https://c4bs.gss.siemens.com>
Telefax +49 (0)911 654-4271
Deutsch Bestell-Nr. A19100-F-V89
Englisch Bestell-Nr. A19100-F-V89-X-7600

Bitte bestellen Sie ausschließlich mit postalischer Versandanschrift und kompletter Org-ID.

RECHTSHINWEIS

Die in diesem Bericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

TEXT/GESTALTUNG/PRODUKTION

Complan Medien GmbH, Berlin – Bonn – Hamburg
häfeling + wagner design GmbH, München
Publicis München – Zweigniederlassung der PWW GmbH

© 2012 Siemens AG, Berlin und München

UMWELTFREUNDLICHE HERSTELLUNG

Bei der Herstellung dieses Berichts haben wir auf die Verwendung von chlorfrei gebleichten Materialien und klimaneutrale Produktionsprozesse besonderen Wert gelegt. Das Papier stammt gemäß dem Programm für die Anerkennung von Waldzertifizierungssystemen (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes, PEFC) nur aus kontrollierten Quellen wie bewirtschafteten Wäldern. Die Papiermühle, in der das Papier gefertigt wurde, ist nach den Richtlinien der ISO 9001, 14001 und 18001 zertifiziert. Sie verwendet nur chlorfrei gebleichten Zellstoff (TCF), der zum Teil ohne Einsatz von Elementarchlor (ECF) gebleicht wurde.





SIEMENS

Siemens auf einen Blick



Bestellnummer A19100-F-V89